

# GESCHÄFTSBERICHT 2008



Innovativ  
aus Tradition

# Kennzahlen 2008

## Hamburger Wasserwerke GmbH

Finanzen	2008	2007	
Wasserpreis	1,42	1,42	EUR / m <sup>3</sup>
monatlicher Grundpreis je Wasserzähler	4,30	4,30	EUR
Umsatzerlöse	177,6	180,5	Mio. EUR
Eigenkapital incl. Sonderposten	158,8	156,9	Mio. EUR
Anlagevermögen	427,4	394,8	Mio. EUR
Bilanzsumme	467,0	442,4	Mio. EUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	62,8	68,6	Mio. EUR
Investitionen	53,1	36,8	Mio. EUR

### Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	1.146	1.147	Anzahl
davon Auszubildende	72	69	Anzahl

### Wasserversorgung

Wasserwerke	17	18	Anzahl
Rohrnetzlänge	5.416	5.473	km
Wasserzähler	1.052.207	1.039.976	Anzahl
davon Wohnungswasserzähler	826.927	810.244	Anzahl
davon Haus-, Groß- und Verbundwasserzähler	225.280	229.732	Anzahl
Hydranten	45.025	45.176	Anzahl
Wohnungs- und Grundstückversorgungen	644.918	641.135	Anzahl
Einwohner im Versorgungsgebiet (HH und Umland)	1,98	2,00	Mio. Einw.
Verbrauch pro Einwohner/Tag (o. Ind. und Gewerbe)	107	107	Liter
Rohwasserförderung <sup>2)</sup>	108.218	115.739	Tcbm
Wasserabgabe	104.956	106.878	Tcbm
davon Haushalte und Gewerbe	86.950	86.902	Tcbm
davon Großabnehmer	6.994	7.055	Tcbm
davon außerhamb. Gebiete	10.868	12.691	Tcbm
Tagesförderung			
höchste	372.166	392.910	m <sup>3</sup>
niedrigste	222.462	244.414	m <sup>3</sup>
mittlere	286.041	305.972	m <sup>3</sup>
Stromverbrauch	61.960	62.885	MWh
Neuan schlüsse	1.099	1.631	St.
Wechsel von Wasserzählern	53.215	44.697	St.
Prüfung von Wasserzählern	225.529	145.838	St.

<sup>1)</sup> inkl. befristete Beschäftigte

<sup>2)</sup> ohne Haseldorfer Marsch

## Hamburger Stadtentwässerung AöR

Finanzen	2008	2007	
Sielbenutzungsgebühr			
mit Niederschlagswasseranteil	2,58	2,58	EUR / m <sup>3</sup>
ohne Niederschlagswasseranteil	2,16	2,16	EUR / m <sup>3</sup>
Umsatzerlöse	277,9	273,6	Mio. EUR
Eigenkapital incl. Sonderposten	1.215,1	1.156,4	Mio. EUR
Anlagevermögen	3.056,4	3.005,6	Mio. EUR
Bilanzsumme	3.131,4	3.076,7	Mio. EUR
Cashflow	91,7	92,2	Mio. EUR
Investitionen	105,7	107,0	Mio. EUR

### Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	1.257	1.290	Anzahl
davon Auszubildende	38	44	Anzahl

### Abwasserentsorgung

Klärwerke	2	2	Anzahl
Pumpwerke	227	211	Anzahl
Sielnetzlängen	5.548	5.429	km
davon Mischwassersiele	1.210	1.213	km
Schmutzwassersiele	2.185	2.090	km
Regenwassersiele	1.683	1.682	km
Druckleitungen	454	428	km
Düker	16	16	km
Hausanschlüsse	201.497	201.290	Anzahl
Einwohner im Entsorgungsgebiet (HH und Umland)	1,95	1,95	Mio. Einw.
Schmutzfracht in Einwohnerwerten	2,9	2,7	Mio. EW
Abwassermenge nach Frischwasserbezug	97.105	95.350	Tcbm
behandelte Abwassermenge auf dem Klärwerk*	164.630	168.200	Tcbm
davon Übernahmen außerhamb. Gebiete	13.280	13.714	Tcbm
Klärschlamm	50.799	50.080	t TR
Stromverbrauch	110.300	112.800	MWh
gereinigte Sielstrecken	1.554	1.483	km
kontrollierte Sielstrecken			
Begehungen	39	22	km
Kanalfernauge	363	361	km
gereinigte Gullys	77.752	78.001	St.

\* umfasst nicht gebührenrelevante Regenwassermengen

## HAMBURG WASSER

Finanzen	2008	2007	
Umsatzerlöse	455,5	454,1	Mio. EUR
Eigenkapital incl. Sonderposten	1.373,9	1.313,3	Mio. EUR
Anlagevermögen	3.483,8	3.400,4	Mio. EUR
Bilanzsumme	3.598,4	3.519,1	Mio. EUR
Cashflow	154,5	160,8	Mio. EUR
Investitionen	158,8	143,8	Mio. EUR

### Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	2.403	2.437	Anzahl
davon Auszubildende	110	113	Anzahl

nicht konsolidiert

## Inhalt



Vorwort der Aufsichtsratsvorsitzenden	4
HAMBURG WASSER – Innovativ aus Tradition	8
Bericht Hamburger Wasserwerke GmbH	16
Bericht Hamburger Stadtentwässerung AöR	44
Bericht CAH – CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH	72
Bericht servTEC – HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH	82
Bericht ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH	92

## HAMBURG WASSER – Gutes noch besser machen

Das Jahr 2008 stand im Zeichen des 200. Geburtstags von William Lindley. Hamburg hat sich in einer Vielzahl von Veranstaltungen an den Pionier des Ingenieurwesens und des Städtebaus erinnert, dessen Leistungen für unsere Stadt bis heute nachwirken.

Nach dem Großen Brand von 1842 baute Lindley in Hamburg die ersten leitungsgebundenen Systeme für Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Seine Innovationen waren die Antwort auf das Bevölkerungswachstum und die hygienischen Probleme in der industrialisierten Stadt. Lindley hatte erkannt, dass die neuen Fragen nach vollständig neuen Antworten verlangten. Er wurde so zum Schöpfer unserer modernen städtischen Infrastrukturen.

Heute stehen wir vor ähnlich großen Herausforderungen: Angesichts des Klimawandels geht es für uns um einen anderen Umgang mit Energie und begrenzten Ressourcen. Das bedeutet, die verschiedenen städtischen Versorgungsnetze neu zu strukturieren und sie auf intelligente Art miteinander zu verknüpfen.

HAMBURG WASSER kann sich heute mit Recht als Erbe Lindleys sehen. In dem vom Unternehmen initiierten Kompetenznetzwerk Wasser arbeiten Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft interdisziplinär an innovativen, zukunftsweisenden Technologien. HAMBURG WASSER selbst gewinnt Energie aus Klärgas, erprobt die Wärmerückgewinnung aus Abwasser und reagiert auf die infolge des Klimawandels veränderten Niederschlagsmuster mit neuen Konzepten für das Regenwasser-Management.





Lindley, auch daran sollten wir uns erinnern, hat seine Ver- und Entsorgungssysteme für die ganze Stadt geplant. Alle Bürgerinnen und Bürgern sollten unabhängig von sozialem und ökonomischem Status an ihren Vorteilen teilhaben. Er verstand sich nicht nur als Techniker, er wollte mit seiner Arbeit auch der sozialen Spaltung der Stadt entgegenwirken.

An diesem Verständnis von öffentlicher Daseinsvorsorge haben wir mit gutem Grund festgehalten. HAMBURG WASSER steht heute als öffentliches Unternehmen für die langfristige Orientierung an den Zielen der Versorgungssicherheit für alle Bürger, der nachhaltigen Bewirtschaftung der Ressourcen und der Zukunftsfähigkeit durch fortwährende Innovation.

*A. Hajduk*

Anja Hajduk

Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt

Vorsitzende des Aufsichtsrats von HAMBURG WASSER



Giesela Wiese, Controlling  
Johannes Beitz, Ausbildung



INNOVATIV AUS TRADITION



## Innovativ aus Tradition

Interview mit der Geschäftsführung von HAMBURG WASSER

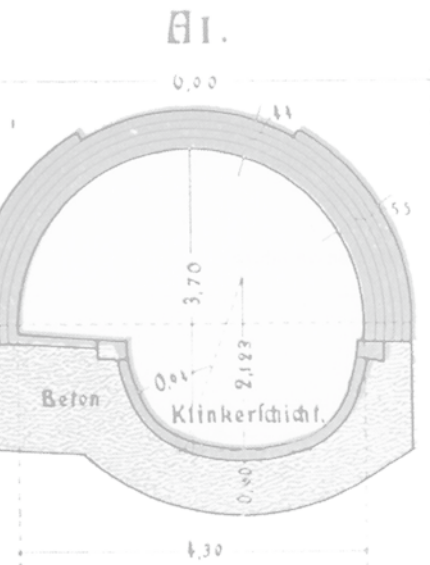
*Er war der Vater der hamburgischen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. 2008 wäre der englische Ingenieur William Lindley 200 Jahre alt geworden. Ein Gespräch mit den Geschäftsführern von HAMBURG WASSER, Dr.-Ing. Michael Beckereit und Wolfgang Werner, über den englischen Urahn und die aktuellen Entwicklungen im Wasser- und Abwassergeschäft.*

**HAMBURG WASSER war im Rahmen des Lindleygeburtstages an vielen Aktionen beteiligt. In der Hansestadt wurde der englische Ingenieur mit zahlreichen Aktionen geehrt. HAMBURG WASSER war an vielen beteiligt. Was verbindet Sie mit Lindley?**

**Michael Beckereit:** Mit der Beteiligung an den Feierlichkeiten zu seinem 200. Geburtstag haben wir uns bewusst in die Tradition von William Lindley gestellt. Er hat in Hamburg die zentrale Wasserversorgung aufgebaut und die erste geregelte Abwasserbeseitigung auf dem europäischen Festland errichtet. Er hat sehr fortschrittlich gedacht und mit seinem Werk die Grundlage für unsere moderne Infrastruktur gelegt. Dieses Werk gilt es fortzuführen und auszubauen. Insofern verstehen wir uns als Lindleys Erben.

**William Lindley als Wegbereiter einer modernen städtischen Infrastruktur. Was können wir heute noch von Lindley lernen?**

**Wolfgang Werner:** Lindleys Handeln war vor allem in einem Punkt sehr wegweisend: Er dachte nicht streng in Disziplinen, sondern hat über den Tellerrand geschaut. Er plante nach dem Großen Brand von 1842 neben Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung eine moderne Infrastruktur mit breiten Straßen, Gehwegen, Gasbeleuchtung. Neben den rein tech-







nischen Errungenschaften ging es ihm dabei auch immer um den sozialen Nutzen. Mit seinen Plänen verfolgte er also einen ganzheitlichen Ansatz.

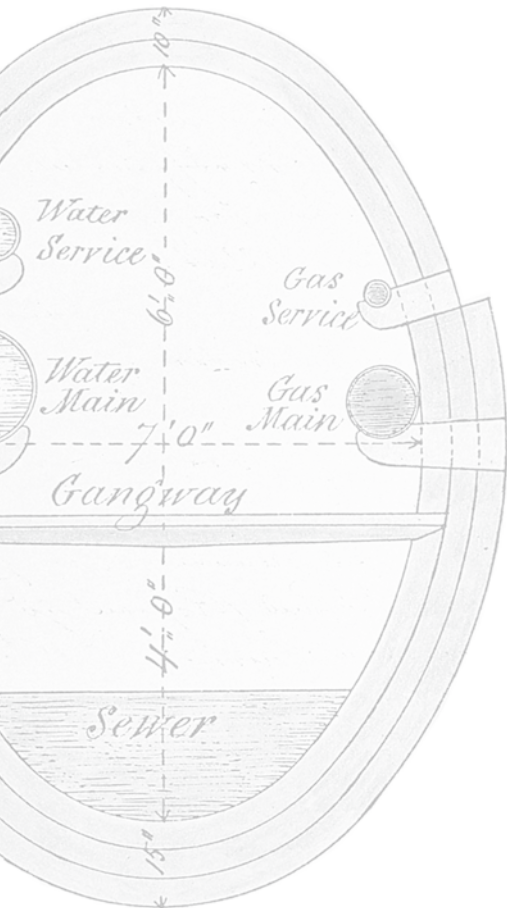
**Michael Beckereit:** Diesen Weg sind wir mit HAMBURG WASSER ebenfalls gegangen. Wir haben Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung unter einem Dach zusammengefasst. Lindley hat dies vor über 150 Jahren so angelegt – wir leben es. Ab 2009 werden wir zudem auch Energie anbieten. Ein Punkt, den Lindley mit den Plänen zur Gasversorgung ebenfalls verfolgte.

**Sie haben es angesprochen: 2009 tritt das neue Tochterunternehmen HAMBURG ENERGIE mit Stromangeboten in den Markt ein. Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Engagement im Energiesektor?**

**Michael Beckereit:** Die Gründung von HAMBURG ENERGIE ist eine Entscheidung des Senats, deren Umsetzung wir gerne gestalten. Klimawandel und Ressourcenknappheit machen deutlich, dass wir eine Umkehr in der bisherigen Energieversorgung brauchen. Hamburg hat sich mit einer ambitionierten Klimapolitik entschieden, hier umzusteuern. Dazu muss die Stadt Hamburg den eigenen Gestaltungsspielraum im Energiesektor wieder ausbauen. HAMBURG ENERGIE schafft dafür die Voraussetzungen. Wir investieren ausschließlich in umweltfreundliche Energieerzeugungsanlagen in Hamburg und Umgebung. Das stärkt nicht nur Hamburgs Beitrag zum Klimaschutz, sondern fördert zugleich den Wirtschafts- und Technologiestandort sowie die Lebensqualität in der Hansestadt.

**Energie – ein neues Thema für HAMBURG WASSER?**

**Wolfgang Werner:** Wir sind gut auf das Thema Energie vorbereitet. Mit der Energiegewinnung aus Wasser, Abwasser und Klärschlamm sind wir seit langem inhaltlich in diesem Bereich aktiv – sowohl bei der Erzeugung als auch beim Handling von Energie. Und mit unseren insgesamt 11.000 Kilometer langen Netzen in der Stadt bringen wir umfangreiche Erfahrungen im Management von leitungsgelassenen Infrastrukturen mit. Damit haben wir bei HAMBURG WASSER eine gute Grundlage, auf die wir mit HAMBURG ENERGIE aufbauen können. Es gibt bereits jetzt viele Schnittmengen zwischen HAMBURG ENERGIE und HAMBURG WASSER. Und diese Schnittmengen wollen wir – ganz im Lindley'schen Sinne – künftig ausbauen.



**Die Zukunft von HAMBURG ENERGIE ist also vielversprechend. Wie bewerten Sie die Entwicklungen im Kerngeschäft Wasser und Abwasser 2008?**

**Wolfgang Werner:** Wir blicken auf ein gutes Geschäftsjahr 2008 zurück. Der Wasserverbrauch ist unwesentlich geringer ausgefallen als erwartet. Bei den Hamburger Wasserwerken haben wir, unterstützt durch die Übertragung vom Wasserwerk Haseldorfer Marsch auf die HOWA, mit 52 Millionen Euro das mit Abstand beste Jahresergebnis aller Zeiten erzielt und als Gewinn an die Stadt abgeführt. Auf Seiten der Stadtentwässerung ist es uns zudem gelungen, mit den ersten 1,5 Millionen Euro in die Schuldentilgung einzutreten – und das bei weiterhin hohen Investitionen von 106 Millionen Euro.

**Michael Beckereit:** Den guten Ergebnissen standen allerdings auch 2008 weiterhin schwierige Rahmenbedingungen gegenüber: Ein stetig sinkender Wassergebrauch, hohe Niederschläge und zugleich steigende Energie- und Arbeitskosten. Dazu kommen die Auswirkungen der Finanzkrise mit den entsprechenden Auswirkungen auf dem Kapitalmarkt. Der Kapitalbedarf von HAMBURG WASSER ist nach wie vor hoch.

**Trotz der schwierigen Bedingungen: HAMBURG WASSER bietet seinen Kunden stabile Preise und Gebühren. Die Anpassungen liegen in der Vergangenheit deutlich unter der durchschnittlichen Preissteigerung. Wie sieht hier die weitere Entwicklung aus?**

**Wolfgang Werner:** Das ist richtig, die Kunden geben inflationsbereinigt heute durchschnittlich weniger für ihr Wasser und Abwasser aus, als noch vor zehn Jahren. Stabile Preise und Gebühren sind weiterhin eines unserer zentralen Ziele. So konnten die Abwassergebühren trotz hoher Investitionen zehn Jahre absolut konstant gehalten werden. Die für 2009 beschlossene Anhebung der Abwassergebühren und Wasserpreise um 3,5 % resultiert aus Tarifabschlüssen, gestiegenen Energiekosten und den geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen. Eine genaue Einschätzung der Zukunft ist unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Bedingungen nicht möglich. Wir werden die weitere Entwicklung sehr genau beobachten und alle Chancen zur Kostendämpfung im Interesse unserer Kunden nutzen.





**In der Vergangenheit ist es HAMBURG WASSER erfolgreich gelungen, steigende Kosten und sinkende Einnahmen im Kerngeschäft mit zusätzlichen externen Erlösen abzufangen. Wie entwickeln sich die externen Aktivitäten?**

**Wolfgang Werner:** Sowohl das Auslandsgeschäft als auch unsere Aktivitäten im Hamburger Umland entwickeln sich positiv. Unser vorrangiger Fokus gilt dabei weiterhin der Metropolregion. Hier zählen wir bereits rund 250.000 Menschen zu unseren Kunden. Mit der Zusammenarbeit im Abwasserzweckverband Obere Bille und mit der Übernahme der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung in Neu Wulmstorf sind wir 2008 neue Kooperationen mit unseren Partnern im Umland eingegangen. Und auf der Wasserseite haben wir mit dem Bau der 37 Kilometer langen Leitung nach Lübeck die Grundlage für die Lieferung von bis zu 5 Millionen Kubikmetern Trinkwasser gelegt.

**Und im Ausland?**

**Michael Beckereit:** Das Auslandsgeschäft konnte durch unsere Ingenieurstochter CONSULAQUA ausgeweitet werden. Hier haben wir die Akquiseaktivitäten 2008 deutlich verstärkt. Dieses Engagement trägt bereits erste Früchte. So haben wir mittlerweile eine Niederlassung in der Türkei gegründet. Das Auslandsgeschäft wirkt sich allerdings nicht nur auf unser Geschäft positiv aus. Uns geht es auch um Qualifizierung und Perspektiven für unsere Mitarbeiter: Auslandseinsätze bieten immer noch die beste Chance, sich persönlich weiterzuentwickeln. Unsere Mitarbeiter lernen in Projekten weltweit, sich unter den vielfältigsten und häufig schwierigen Bedingungen zu behaupten und bringen ihr Know-how dann wieder hier ein. Das kommt unserem Kerngeschäft vor Ort in Hamburg zugute. Dass internationale Erfahrungen gut für die Kompetenzentwicklung sind, zeigt nicht zuletzt auch wieder William Lindley. In England geboren hat er sein Wissen in Projekten auf dem gesamten Kontinent erweitert und perfektioniert. Davon profitieren wir noch heute.

## Das Jahr 2008 in Bildern

Start einer effektiven Klimaschutz- und Energiesparmaßnahme:  
Die Umrüstung der Belebungsbecken auf dem Klärwerk Dradenau von der Oberflächenbelüftung zur Druckbelüftung.



JANUAR

Das Projekt „Urban Water Cycle“ findet mit der Entlastung der Mittleren Bille seinen Abschluss. Dank der neuen Verbindungsleitung zum Oberlauf des Flusses fließen ihr täglich zwei Millionen Liter Frischwasser zu.



FEBRUAR

Das Integrierte Management System schafft die Voraussetzungen für eine effiziente Qualitätssicherung. Mit dem Abschluss des IMS-Zertifizierungsverfahrens hat das Qualitätsmanagement einen Meilenstein gesetzt.



MÄRZ



## Bericht HAMBURG WASSER

Bericht Hamburger Wasserwerke  
Bericht Hamburger Stadtentwässerung  
Bericht CONSULAQUA Hamburg  
Bericht servTEC  
Bericht ServCount

Im Verlauf einer Sielneuverlegung im Bereich Rothenburgsort musste die Haupttransportleitung für das Trinkwasser vom Wasserwerk Curslack gekreuzt werden. Um deren Stabilität zu gewährleisten, wurde das Graugussrohr im Kreuzungsbereich gegen eine Stahlleitung ausgetauscht.

Die Taufe der Vortriebsmaschine für den mittleren Bauabschnitt des Sammlers Ost bildete den Auftakt für die letzte Etappe des Baus eines der mächtigsten Siele Hamburgs.

Gleich zweimal wurde HAMBURG WASSER im Rahmen des Audits berufundfamilie für seine familienfreundliche Unternehmenspolitik ausgezeichnet. Die Zertifikate wurden von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen an den Geschäftsführer Wolfgang Werner überreicht.



APRIL



MAI



JUNI



## Das Jahr 2008 in Bildern

Für das Walthershofer Pumpwerk in der Zellmannstraße wurde eine Grundsanierung in Angriff genommen, die auch eine Druckleitung und ein Speicherbecken einschließt. Sich ausweitende Industriestrukturen und eine wachsende Bevölkerung in dieser Region machten dies notwendig.

Als Beitrag zum Klimaschutz präsentierte HAMBURG WASSER seine neue Erdgasflotte der Öffentlichkeit. Der mit Gas betriebene Fuhrpark wird ständig erweitert.

Im Lindley-Jahr öffnete HAMBURG WASSER die historischen Abwasseranlagen am Kuhmühlenstamm und lud politische Prominenz und Presse zu einer Bootsfahrt unter Tage ein.



JULI



AUGUST



SEPTEMBER

## Bericht HAMBURG WASSER

Bericht Hamburger Wasserwerke  
Bericht Hamburger Stadtentwässerung  
Bericht CONSULAQUA Hamburg  
Bericht servTEC  
Bericht ServCount



Mit ServCount wurde ein Tochterunternehmen gegründet, das in der Lage ist, Abrechnungsdienstleistungen auch außerhalb des HAMBURG WASSER Kerngeschäftes anzubieten.

Auf einer Länge von 2300 Metern hatte sich „Aylin“, das zweite Vortriebschild im Sielbau „Sammler Ost“, durch Hamburgs Untergrund gegraben. Damit war im Bauabschnitt Mitte eine erste Teilstrecke bewältigt. Die Anwohner hatten Gelegenheit, das Siel zu besichtigen.

Mit Fertigstellung der 37 km langen Transportleitung vom Wasserwerk Großhansdorf nach Lübeck können jetzt vertragsgemäß 3,2 Millionen m<sup>3</sup> Trinkwasser pro Jahr nach Lübeck fließen.



OKTOBER



November



Dezember

Afsun Sabihi, Kundenbetreuung  
Karl Cron, Wasserwirtschaft





BERICHT  
Hamburger Wasserwerke



# Hamburger Wasserwerke GmbH

## Lagebericht

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2008 der Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW) verlief in Umsatz- und Kostenentwicklung im Ergebnis weitgehend planmäßig.

Die Wasserabgabe des Geschäftsjahres 2008 unterschreitet mit insgesamt knapp 105 Mio. m<sup>3</sup> den Vorjahreswert um rd. 1,9 Mio. m<sup>3</sup>. Der deutliche Rückgang erklärt sich aus dem Wegfall der Wasserlieferung an die Gemeinden Uetersen und Neu Wulmstorf ab Anfang 2008. Während die Gemeinde Uetersen seit Anfang 2008 durch die Holsteiner Wasser GmbH (HOWA), die gemeinsame Tochter der HWW und der E.ON Hanse, beliefert wird, wird die Versorgung der Gemeinde Neu Wulmstorf seit Anfang 2008 nach dem Auslauf des Versorgungsvertrages nicht mehr durch die HWW durchgeführt.

Bei Herausrechnung dieser Faktoren ergibt sich eine leichte Zunahme der Wasserabgabe an Kunden von knapp 0,2 % von 2007 auf 2008, die in erster Linie durch den zusätzlichen Tag des Schaltjahres 2008 zu begründen ist. Bei Eliminierung dieses Sondereffektes liegt die Verbrauchsmenge des Jahres 2008 gleichwohl leicht über dem langfristigen Trend der jährlichen Verbrauchsreduzierungen. Ursächlich hierfür war der gegenüber dem Vorjahr wärmere und trockenere Sommer mit einem Rückgang der Jahresniederschlagsmenge um 25 %.

Trotz der leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegenen bereinigten Wasserabgabe waren auch in 2008 vielfältige Anstrengungen erforderlich, um Steigerungen bei Verbraucher- und Energiepreisen zu kompensieren. Insgesamt ist dies der HWW und seinen Mitarbeiter/innen erfolgreich bei einem erneut konstanten Wasserpreis von 1,42 €/m<sup>3</sup> gelungen. Dabei hat das Jahr 2008 gezeigt, dass die diversen externen Einflussfaktoren auf die Umsatz- und insbesondere die Kostensituation zukünftig nicht durch hohes Kostenbewusstsein und Effizienzsteigerungen allein aufgefangen werden können. Für das Geschäftsjahr 2009 ist daher eine Anhebung der Wasserpreise um 3,5% beschlossen worden.

Mit 52,4 Mio. EUR lag das Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres deutlich über dem Vorjahreswert von 42,5 Mio. EUR. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der planmäßige einmalige Sonderertrag aus der Einbringung des Wasserwerkes Haseldorfer Marsch in die Tochtergesellschaft Holsteiner Wasser (HOWA) im

Wege der Einräumung eines Nießbrauchrechtes. Daneben ergaben sich weitere außerordentliche Einmalserträge z.B. aus dem Verkauf von Teilen des Rohrnetzes an die Gemeinde Neu Wulmstorf. Durch die Abrechnung einiger Kostenpositionen für die HOWA in 2008, die erst ab 2009 komplett in Eigenregie übernommen werden, ergaben sich in 2008 außerplanmäßige Aufwendungen, denen durch die Weiterberechnung an die HOWA außerplanmäßige Erträge in gleicher Höhe gegenüber stehen.

Insgesamt übertraf der Jahresüberschuss den Wirtschaftsplan 2008 um rd. 0,4 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss wird gemäß des Gewinnabführungsvertrages an die Gesellschafterin der HWW – die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH – abgeführt. Neben dem Jahresüberschuss konnten die vollen vertraglichen Konzessionsabgaben für die Freie und Hansestadt Hamburg und 16 außerhamburgische Städte und Gemeinden in Höhe von insgesamt 28,1 Mio. EUR gezahlt werden.

Der Pro-Kopf-Verbrauch in den Haushalten des Versorgungsgebietes betrug in 2008 107 Liter pro Tag. Die Umsatzerlöse veränderten sich bei gegenüber dem Vorjahr konstant gehaltenen Wasserpreisen auf insgesamt 177,6 Mio. EUR (2007: 180,5 Mio. EUR), was einen Umsatzrückgang von rd. 1,6 % bedeutet.

### Wirtschaftliche Lage

#### Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss von 52,4 Mio. EUR ergibt sich aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten von rd. 53,6 Mio. EUR (nach Verrechnung der Konzessionsabgaben in der Höhe von 28,1 Mio. EUR), dem Finanz- und Beteiligungsergebnis von rd. -0,8 Mio. EUR, sowie den sonstigen Steuern in Höhe von 0,4 Mio. EUR.

Das operative Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 9,4 Mio. EUR erhöht. Ursache hierfür ist in erster Linie der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um insgesamt 24,8 Mio. EUR. Dies insbesondere durch den planmäßigen Einmaleffekt der Einräumung eines Nießbrauchrechtes für das Wasserwerk Haseldorfer Marsch an die HOWA (14,2 Mio. EUR). Des Weiteren sind hier die Verkäufe des Rohrnetzes Neu Wulmstorf (2,6 Mio. EUR) an die dortige Gemeinde und der Verkauf des Wasserwerkes Wilhelmsburg (0,8 Mio. EUR) an die FHH zu nennen. Die Umsatzerlöse verringerten sich um insgesamt 2,9 Mio. EUR. Wesentlich hierfür war der Fortfall der Belieferung der Gemeinden Uetersen und Neu



Wulmstorf zum Jahresanfang 2008. Die hieraus resultierende Mengeneinbuße betrug rd. 1,9 Mio. m<sup>3</sup>, dies entsprach rd. 1,8 %.

Den gegenüber 2007 angestiegenen Betriebserträgen stehen deutliche Steigerungen der Betriebsaufwendungen gegenüber. Dies betrifft in erster Linie den Personalaufwand, wo in Folge des Tarifabschlusses für 2008/2009 die Aufwendungen für Altersversorgung um rd. 5,5 Mio. EUR aufgrund der Zuführungen zur Pensionsrückstellung gestiegen sind. Daneben ergab sich ein Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von rd. 2,4 Mio. EUR, der im Wesentlichen durch die Einstellung in den Sonderposten in Höhe von 1,9 Mio. EUR begründet ist.

Aus dem Jahresabschluss 2008 ergeben sich folgende Rentabilitätskennzahlen:

Rentabilitätskennzahlen	2008 %	2007 %
Umsatzrentabilität <sup>1</sup>	29,3	23,4
Eigenkapitalrentabilität <sup>2</sup>	33,0	26,9
Gesamtkapitalrentabilität <sup>3</sup>	11,8	10,1

<sup>1</sup> Anteil des Jahresüberschusses aus der Wasserversorgung an den Umsatzerlösen

<sup>2</sup> Anteil des Jahresüberschusses aus der Wasserversorgung am durchschnittlichen Eigenkapital inkl. Sonderposten und 2/3 der empfangenen Ertragszuschüsse

<sup>3</sup> Anteil des Jahresüberschusses aus der Wasserversorgung erhöht um den Zinsaufwand am durchschnittlichen Gesamtkapital

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2008 jederzeit gesichert. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von Tagesgeldern gedeckt werden.

Kapitalflussrechnung	2008 TEUR	2007 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	62.844	68.635
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-35.443	-32.237
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-23.858	-36.904
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	3.543	-506
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-26	480
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.517	-26

## Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital wurde mit der nicht eingeforderten Einlage saldiert. Das Gesamtvermögen wird zu 34,0 % durch Eigenkapital und zu 66,0 % durch Fremdkapital finanziert, davon 33,8 % kurzfristig. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital veränderte sich von 39,7 % auf 37,2 %. Das Eigenkapital und die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten decken das gesamte Anlagevermögen zu 72,3 %, (Vorjahr 75,5 %).

Aus dem Jahresabschluss 2008 ergeben sich folgende Kennzahlen für die Vermögenslage:

Kennzahlen zur Vermögenslage	2008 %	2007 %
Eigenkapitalquote	34,0	35,5
Anlagendeckung	72,3	75,5
Sachanlagenintensität	87,4	86,0

Der leichte Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der zur Finanzierung der gestiegenen Investitionen (und damit des gestiegenen Anlagevermögens) erforderlichen Erhöhung des Fremdkapitals, das zu einem entsprechenden Anstieg der Bilanzsumme geführt hat. Das Investitionsvolumen lag dabei aufgrund der Realisierung des Sonderprojektes Leitungslegung Lübeck über dem langfristig erforderlichen Mittel. Die Anlagendeckung sank als Folge des gestiegenen Anlagevermögens und geringer ansteigenden Zunahmen beim lang- und mittelfristigen Kapital, insbesondere durch die Tilgung des Schuldscheindarlehens sowie infolge planmäßiger Tilgung langfristiger Darlehen bei Kreditinstituten. Die Sachanlagenintensität stieg an, weil das Sachanlagevermögen stärker anstieg als das Gesamtkapital.

Wertschöpfung in Mio. EUR		2008	2007
Unternehmensleistung		226,4	205,0
Leistungen an Lieferanten		-30,0	-26,5
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen		-42,8	-40,1
Wertschöpfung	(100,0%)	153,6	(100,0%) 138,4
Mitarbeiter	(46,2%)	70,9	(46,3%) 65,2
Gesellschafter	(34,1%)	52,4	(31,0%) 42,5
Konzessionsabgaben	(18,3%)	28,1	(20,7%) 28,0
Kreditgeber	(1,1%)	1,8	(1,7%) 2,3
Steuern	(0,3%)	0,4	(0,3%) 0,4

## Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

## Unternehmenssituation / Geschäftsentwicklung

### Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 waren bei HWW 1.109 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2007: 1.099), davon 1.085 unbefristet und 24 befristet (Darin sind 19 langfristig Beurlaubte und 15 Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit enthalten). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2008 zu 1.026,0 VZÄ (Vorjahr 1.034,8 VZÄ). Mit 48 (2007: 46) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind Altersteilzeitverträge geschlossen worden. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten betrug 44,1 Jahre (Vorjahr: 43,9).

Nach wie vor setzt HAMBURG WASSER auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels auf eine qualifizierte Weiterbildung der Mitarbeiter. Das über beide Unternehmen konzipierte interne Weiterbildungsprogramm hatte im dritten Jahr in Folge auch in 2008 eine rege Teilnahme zu verzeichnen. Die Zahl der Anmeldungen stieg in 2008 um 52% auf 1.588, die der Teilnehmer um 42% auf 1.121, davon entfallen 59% auf die HWW.

Neben der innerbetrieblichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter liegt das Hauptaugenmerk der HWW auf der beruflichen Ausbil-

dung junger Mitarbeiter. Insgesamt befanden sich am 31. Dezember 2008 79 Auszubildende (24 kaufmännisch, 55 gewerblich) in unterschiedlichen Fachrichtungen bei den HWW in der Ausbildung. 23 Auszubildende schlossen ihre Ausbildung 2008 erfolgreich ab. Die HWW unterstützen darüber hinaus 20 Ausbildungsplätze mit 200 TEUR in der überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung HAZ II, in der Jugendliche aus sozial schwierigem Umfeld über eine qualifizierte Berufsausbildung an die Arbeitswelt herangeführt werden. Im Rahmen des Gleichordnungskonzerns HAMBURG WASSER haben die HWW in 2008 die Trainee-Ausbildung und den dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre der NORDAKADEMIE Elmshorn begonnen. Seit der Gründung von HAMBURG WASSER werden die jungen Mitarbeiter, die das zweijährige Trainee-Programm bei HAMBURG WASSER bestreiten, zu gleichen Teilen bei HSE und HWW eingesetzt. In 2008 wurden drei Trainees, die bereits einen Ingenieurabschluss besitzen, umfassend ausgebildet und auf qualifizierte Fach- und Führungsaufgaben im Unternehmen HAMBURG WASSER vorbereitet. Im Studiengang Betriebswirtschaftslehre studieren aktuell acht Beschäftigte von HAMBURG WASSER in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Informatik.

In 2007 beteiligten sich die HWW an dem von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten Audit „berufundfamilie“, da erkannt wurde, dass für Arbeitnehmer neben den klassischen Maßstäben wie Aufstiegschancen oder Gehaltsentwicklung die Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine deutlich stärkere Rolle einnimmt. Das Grundzertifikat des Audits wurde am 30. Juni 2008 in Berlin von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frau Ursula von der Leyen, überreicht.

Im Bereich der Sozialbetreuung werden u. a. suchtkranke und suchtgefährdete Beschäftigte mit Hilfe eines speziellen Suchtprogramms betreut. Darüber hinaus wird durch eine intensive Konfliktberatung Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in schwierigen persönlichen Lebenssituationen geholfen.

Bei der arbeitsmedizinischen Betreuung werden sowohl die Seite der vorbeugenden Beratung und Untersuchung der Beschäftigten als auch die Überwachung der Werkshygiene berücksichtigt. Der werksärztliche Dienst leistet wichtige Aufgaben bei der Unfallverhütung und im Bereich Arbeitsschutz. Sicherheitsfachkräfte und -beauftragte beraten die Belegschaft; mögliche sicherheitstechnische Probleme werden bei den regelmäßigen Betriebsbegehungen erörtert und schnellstmöglich gelöst.

Arbeitsschutz ist für die HWW ein bedeutsames wichtiges Unternehmensziel und besitzt demzufolge hohe Priorität. Im Jahr 2008 lag die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) bei 43 und somit deutlich unter dem Vorjahreswert von 51 Unfällen. Der Erfolg der bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigt sich vor allem in der Anwesenheitsquote, die in 2008 mit 94,3 % das hohe Vorjahresniveau von 94,2 % leicht übertreffen konnte.

**Weitere Personalkennzahlen**

	2008	2007
<b>Schwerbehinderung</b>		
MA mit Schwerbehinderung	51	55
Schwerbehindertenquote	5,1 %	5,3 %
<b>Betriebliches Vorschlagswesen</b>		
Betriebliche Vorschläge	127	51

**Tarifvertrag 2008**

Die Vergütungstarifverhandlungen für die Beschäftigten der HWW sind im Juli 2008 erfolgreich abgeschlossen worden. Die Tabellenvergütungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wurden ab 01. Juli 2008 um 5,1 % linear angehoben und die Ausbildungsvergütungen um 70 EUR je Ausbildungsjahr erhöht. Ferner wurden beschlossen, die Tabellenvergütungen ab 1. Januar 2009 um 3,0 % linear anzuheben sowie im Januar 2009 eine Einmalzahlung in Höhe von 225 EUR zu zahlen. Der Vergütungstarifvertrag hat eine Mindestlaufzeit bis zum 31. Dezember 2009.

Des Weiteren erhöht sich die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit zum 01. Januar 2009 von 37,33 auf 38 Stunden. Die Regelung hat eine Mindestlaufzeit bis zum 30. Juni 2018. Die Unkündbarkeit nach dem 45. Lebensjahr und 15-jähriger Tätigkeit im Unternehmen gilt unverändert. Ein Ausspruch von betriebsbedingter Kündigung ist bis zum 30.06.2018 ausgeschlossen.

**Einführung von SAP HCM**

Das Personalabrechnungssystem der HWW wurde zum 01.01.2009 erfolgreich auf das SAP-Modul HCM umgestellt. Wie geplant konnte eine erste Abrechnung im Dezember 2008 durchgeführt werden. Ab der Januar-Abrechnung 2009 werden alle Monatsvergütungen über das neue System abgewickelt. Der Entgeltnachweis wurde gemeinsam mit der HSE neu gestaltet und wird zukünftig in identischem Layout produziert, um auch auf diesem Weg das Zusammenwachsen beider Häuser zu unterstreichen. Die Unterweisung der von der Umstellung betroffenen Mitarbeiter wurde erstmalig auch im Wege des E-Learning durchgeführt, um auf diese Weise dem individuell sehr unterschiedlichen Schulungsbedarf gerecht zu werden und Schulungsaufwendungen wirtschaftlich zu optimieren.

Im Rahmen der HCM-Einführung wurde ebenfalls ein neues System für die Zeiterfassung in Betrieb genommen, das zukünftig auch bei der HSE zum Einsatz kommen wird. Das neu eingeführte SAP-Modul HCM verbessert somit die Integration der Personalabrechnung in die Prozesse des Rechnungswesens und trägt einen wichtigen Teil zur fortschreitenden Optimierung und Harmonisierung der im Konzern HAMBURG WASSER eingesetzten IT-Systeme bei.

## Investitionstätigkeit

Die Investitionstätigkeit im Jahr 2008 war geprägt durch das Projekt Wasserversorgung Lübeck sowie die nachhaltige Substanzerhaltung des Wassernetzes. Auch im Jahr 2008 hat die HWW zur Sicherstellung dieser Substanzerhaltung ihres Netzes und der Anlagen große finanzielle Anstrengungen unternommen. Zur Finanzierung der Investitionen wurden im Wesentlichen Mittel aus der Innenfinanzierung verwandt. Die Investitionssumme 2008 (mit Investitionszuschüssen, ohne Finanzanlagen) belief sich auf 53,1 Mio. EUR (Vorjahr 36,8 Mio. EUR). Der Investitionsschwerpunkt mit ca. 52 % lag im Bereich der Wasserwerke und betraf das bereits erwähnte Projekt Wasserversorgung Lübeck.

Von den im Jahresverlauf 2008 im Bau befindlichen und fertig gestellten Investitionsmaßnahmen sind folgende wesentliche Projekte hervorzuheben:

### Leitungsumlegung Dradenaubücke

Die schon seit längerem anhaltenden Straßenbaumaßnahmen rund um den „Finkenwerder Knoten“ erfordern immer wieder auch Deich-, Brücken- und Leitungsumlegungen. Im Rahmen des 2009 geplanten Brückenabrisses der „alten“ Dradenaubücke musste die an der Brücke hängende wichtige Fernleitung (DN 1000) der HWW, die Trinkwasser vom Wasserwerk Nordheide vor allem in den Hamburger Westen transportiert, verlegt werden. Da das Lichttraumprofil ein Anbringen der Leitung an der neuen Brücke nicht zulässt, musste eine neue Trasse gefunden werden, die ca. 200 m westlich der Dradenaubücke verläuft und die viel befahrenen Gleisanlagen der Hafentramway unterquert.

### Leitungserneuerung in der Amsinckstraße

Im Vorwege von Straßenbauarbeiten in der stark frequentierten Amsinckstraße zwischen Süderstraße und Nagelsweg mussten vorhandene Graugussleitungen (DN 1000 bzw. DN 600), die aufgrund des Materials bruchgefährdet waren, auf einer Länge von ca. 470 m im Fahrbahnbereich erneuert werden. Die Querschnitte der neuen Leitungen konnten auf DN 800 bzw. DN 400 reduziert werden, so dass punktuell Start- und Ziehbaugruben erstellt und die neuen Leitungen weitgehend in die alten Rohre eingezogen werden konnten. Somit reduzierten sich die Kosten, die Bauzeit und die verkehrlichen Beeinträchtigungen.

Mit allen Beteiligten (u.a. andere Leitungsträger, städtische Baustellenkoordinierung, Verkehrsdirektion, Polizeikommissariat, Deutsche Bahn) mussten ein Zeitfenster und ein Verkehrskonzept gefunden werden, um die Arbeiten in einer der zentralen Hauptfallstraßen Hamburgs durchführen zu können. Ebenso mussten Gehwege und Grünflächen zurückgebaut und Provisorien als Ersatzfahrbahnen hergestellt werden. Zum Teil erfolgte die Herstellung der offenen Baugruben in den Bombenverdachtsflächen im Beisein eines Kampfmittelsondierers.

Für die umfangreichen Leitungslegungsarbeiten mit den größten zu erwartenden Schwierigkeiten (Düker, Knicke, beengte Platzverhältnisse, Hindernisse) verblieben lediglich 5 Wochen Bauzeit. In Spitzenzeiten arbeiteten drei Kolonnen parallel. Mit den vorbereitenden Arbeiten wurde Ende Juli 2008 begonnen. Die Leitungslegungsarbeiten wurden plangemäß im Zeitfenster von Ende August bis Ende September 2008 durchgeführt.

### Trinkwasserleitung zur Versorgung der Hansestadt Lübeck

Nachdem im Juli 2006 zwischen der Energie und Wasser Lübeck GmbH und den HWW der Vertrag zur Lieferung von Wasser in die Hansestadt Lübeck unterzeichnet wurde, in dem im ersten Schritt eine jährliche Wasserlieferung von 3,2 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser vereinbart wurde, sind die Arbeiten an der Trinkwasserleitung und dem Wasserbehälter im Jahr 2008 wie geplant abgeschlossen worden.

Nachdem im Herbst 2007 die Aufträge für die Transportleitung und den Bau des neuen Reinwasserbehälters in Lübeck-Roggenhorst vergeben wurden, sind die Arbeiten an der Leitung und dem Behälter noch im Jahr 2007 aufgenommen worden. Trotz starker witterungsbedingter Beeinträchtigungen im Frühjahr 2008, wurden die Baumaßnahmen weitgehend plangemäß durchgeführt. Nachdem die Transportleitung bis auf kurze Verbindungsstücke im September 2008 fertig verlegt und an das Wasserwerk Großhansdorf, von dem das Wasser gefördert und aufbereitet werden wird, angeschlossen wurde, konnte mit der abschnittswise Spülung der Leitung begonnen werden. Die Betonarbeiten für den Trinkwasserbehälter und das Pumpwerk in Lübeck wurden ebenfalls im Herbst 2008 abgeschlossen.

Nach erfolgreicher Querung der Trave gegen Ende des Jahres konzentrierten sich die Restarbeiten zur Fertigstellung des Systems für die Wasserlieferung nach Lübeck auf das Wasserwerk Großhansdorf

sowie auf den Standort von Reinwasserbehälter und Pumpwerk in Lübeck-Roggenhorst. Der Probebetrieb wurde ab 01.12. planmäßig nach der mit Erfolg durchgeführten Keimfreispülung werksnaher Leistungsabschnitte aufgenommen. Der Beginn der Wasserlieferung nach Lübeck erfolgte im Januar 2009.

Aufgrund von unvorhergesehenen Massenmehrungen beim Bauvorhaben (insbesondere in Folge nicht vorhersehbarer Grundwasserhältnisse sowie Rohrgrabenherstellung und Bodenaustausch wegen veränderter örtlicher Verhältnisse) sind die geplanten Projektkosten überschritten worden. Die Wirtschaftlichkeit bleibt jedoch sicher gestellt.

## Innovation und Nachhaltigkeit

HAMBURG WASSER versteht unter Nachhaltigkeit nicht nur die ökologische Nachhaltigkeit mit der Zieldimension, die Natur und die Umwelt der Hansestadt und der Metropolregion für die nachfolgenden Generationen zu schützen und zu erhalten. Das Wirken von HAMBURG WASSER zielt über den ökologischen Ansatz hinaus auf die ökonomische Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Handelns des Unternehmens unter erschwerten Rahmenbedingungen. Die Schaffung des Gleichordnungskonzerns HAMBURG WASSER im Jahr 2006 aus den Unternehmen HSE und HWW muss als Grundlage dieser zukunftsorientierten Entwicklung gesehen werden. Seit der Gründung von HAMBURG WASSER richten sich die Anstrengungen beider Unternehmen auf die Durchführung von Projekten, die eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Entwicklung von HAMBURG WASSER zum Ziel haben. Das Ziel dieser Nachhaltigkeit wurde auch im Jahr 2008 mit zahlreichen Projekten weiter verfolgt.

### Kooperationsvereinbarung zum Grundwasserströmungsmodell im Raum Stellingen

Grundwassermodelle sind heute nahezu unverzichtbare Instrumente zur Klärung komplexer wasserwirtschaftlicher Fragestellungen. Der Aufbau regional großräumiger Modelle ist jedoch allein schon aufgrund der immensen Datenfülle, die dafür verarbeitet werden muss, eine sehr aufwändige und fordernde Aufgabe.

Am 07.10.2008 haben HAMBURG WASSER und das Geologische Landesamt Hamburg eine Kooperationsvereinbarung über die Erstellung und Nutzung eines dreidimensionalen Grundwasserströmungsmodells für die Einzugsgebiete der Wasserwerke Schnelsen

und Stellingen unterzeichnet. Zielsetzung für HAMBURG WASSER ist dabei die nachhaltige Bewirtschaftung der Grundwasserressourcen in diesem Raum vor dem Hintergrund des Einflusses von stark salzhaltigem Grundwasser im Umfeld der Salzstruktur Bahrenfeld-Stellingen-Quickborn. Durch die vereinbarte Kooperation kann dies nun arbeitsteilig bewältigt werden.

Das Geologische Landesamt liefert das geologische Gerüst für die Grundwassermodellierung, HAMBURG WASSER fügt die erforderlichen hydraulischen Daten hinzu und setzt alle Informationen in ein numerisches Grundwasserströmungsmodell um.

Von dem gemeinsamen Grundwassermodell profitieren die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und HAMBURG WASSER gleichermaßen. Die BSU kann das Modell z.B. für die Vergabe von wasserrechtlichen Erlaubnissen, die Ausweisung von Wasserschutzgebieten oder die langfristige Wasserversorgungsplanung einsetzen. HAMBURG WASSER kann mit Hilfe der Modellierung beispielsweise die Grundwasserentnahmen der Wasserwerke Schnelsen und Stellingen präziser steuern. Darüber hinaus unterstützt das Grundwassermodell ein nachhaltiges und einzugsgebietsweit abgestimmtes Ressourcenmanagement, wie es in der EU-Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird.

Das Grundwasserströmungsmodell soll im Sommer 2009 nutzbar sein. In einem weiteren Schritt soll das Grundwassermodell Schnelsen mit den bereits für die Einzugsgebiete der Este, Seeve und Bille vorliegenden Strömungsmodellen kombiniert werden, um so ein Gesamtmodell für die Metropolregion Hamburg zu erhalten.

### Integriertes Managementsystem bei HAMBURG WASSER

Das Integrierte Managementsystem (IMS) umfasst das Qualitäts-, Arbeitssicherheits- und Umweltschutzmanagement von HAMBURG WASSER. Ab April 2006 wurden die schon bestehenden und zertifizierten Teilsysteme von HWW und HSE vollständig überarbeitet, zusammengefasst und um die noch fehlenden Komponenten ergänzt.

Nach den umfangreichen Arbeiten am IMS konnte zum Jahresende 2007 die Zertifizierungsfähigkeit des IMS angezeigt werden. Anfang Januar 2008 wurde die Dokumentation des IMS mit positivem Ergebnis geprüft. Das eigentliche Audit wurde im Februar 2008 begonnen. Nach insgesamt zwölf tägiger Auditierung wurde die



Zertifizierung des IMS bei HAMBURG WASSER am 18.03.2008 erfolgreich abgeschlossen – so dass HAMBURG WASSER die Zertifikate nach den Normen ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001 und TSM erhalten hat.

Parallel dazu wurde das Umweltmanagement und die Umwelterklärung von HAMBURG WASSER in weiteren sechs Tagen zusätzlich nach der EU-Ökoaudit-Verordnung (EMAS II VO) geprüft. Mit der Validierung der Umwelterklärung wurde am 20.03.2008 auch hier ein erfolgreicher Abschluss erzielt.

### **Benchmarking und Erfahrungsaustausch**

Als einen wichtigen Aspekt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung sucht HAMBURG WASSER den Vergleich mit anderen Unternehmen der Wasserbranche, um die Prozesse mit Optimierungspotential zu identifizieren und von Best-Practice-Lösungen zu profitieren. Auch in 2008 verfolgten die HWW weiter intensiv die laufenden Benchmarkingaktivitäten sowie den Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen. Auf der Ebene des Unternehmensbenchmarks wurde die Zusammenarbeit im überbetrieblichen Leistungsvergleich (ÜBV) – einem Zusammenschluss von über 25 großen Versorgungsunternehmen in Deutschland – intensiviert und begonnen, steuerungsrelevante TOP-Kennzahlen im Teilnehmerkreis neu zu definieren. Daneben hat HAMBURG WASSER als erstes deutsches Unternehmen am internationalen Benchmarkingprojekt NEBC teilgenommen.

Auch auf der Prozessebene haben die HWW ihre Benchmarkingaktivitäten intensiviert. So nimmt HWW z.B. seit 2008 an einem Prozess-Benchmarking der IWW/aquabench GmbH teil. In diesem Projekt werden die Prozesse Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserspeicherung und Reinwasserförderung mit Versorgern (z.B. Berliner Wasserbetriebe, Stadtwerke Duisburg, u.a.) bundesweit verglichen. Erste Ergebnisse dieses Projektes werden für das 2. Quartal 2009 erwartet. Daneben beteiligen sich die HWW und weitere Versorgungsunternehmen bundesweit seit Mitte 2007 an einem Projekt der TU Hamburg-Harburg und des DVGW zum Thema „Energieeffizienz/ Energieeinsparung in der Wasserversorgung.

Darüber hinaus beteiligten sich die HWW auch in 2008 an zahlreichen Fachkongressen und Fachmessen, um ihre Position als Technologieführer auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft auszubauen und ihr Know-how weiterzugeben – beispielhaft zu nennen wäre hier der gemeinsame Stand von HAMBURG WASSER und German Water Partnership auf der IFAT in München.

### **Wasserkunst Kaltehofe**

Auf der Halbinsel Kaltehofe zwischen Norderelbe und Billwerder Bucht in Rothenburgsort soll der Landschaftspark „Wasserkunst Kaltehofe“ entstehen. Nach dem auf Basis eines Agenda 21-Prozesses erarbeiteten Masterplan ist eine nachhaltige Lösung für die künftige Nutzung gefunden worden, die den Interessen von Anliegern, Stadtteil und Naturschutz sowie auch einer wirtschaftlich tragfähigen Nutzung gerecht wird. Die Wasserkunst Kaltehofe wird den Erhalt des Industriedenkmal Wasserwerk verbinden mit vielen Erlebnis- und Informationsangeboten rund ums Wasser und wird so eine lebendige Verbindung vom Park zur Geschichte der Insel schaffen.

Die HWW wurden seitens der BSU mit Schreiben vom 11.01.2008 mit der Realisation dieses Projektes beauftragt und haben in 2008 entsprechende Detailplanungen voran getrieben. Über das Anfang Februar 2009 vom Senat der FHH verabschiedete Konjunkturprogramm wurde die Finanzierung von 4 Mio. EUR für den städtischen Anteil am Projekt „Wasserkunst Kaltehofe“ endgültig sicher gestellt, so dass in 2009 mit dem konkreten Bauvorhaben begonnen werden kann.

## Kundenbetreuung

Rund 8.000 Neukunden in der Wohnungsversorgung haben die HWW im Geschäftsjahr 2008 hinzugewonnen. Somit werden rund 645.000 Kunden im ServiceCenter im Front- und Backoffice betreut. Rund 29.000 Kunden haben die Möglichkeit der Direktansprache im InfoCenter an der Europapassage in der Innenstadt sowie im Zusammenhang mit der Rechnungsversendung den Vorort-Service des Wasserbusses genutzt.

Bei den überwiegend im Telefonverkehr durchgeführten Kundenkontakten steht die hohe Fachkompetenz der Kundenberater im Vordergrund. Zum Einsatz bei HWW kommen ausschließlich zertifizierte ServiceCenter-Agenten. Regelmäßige Qualitätssicherungsmaßnahmen ergänzen den hohen Stand der Kundenbetreuung. Im Online-Service können die Kunden nach einer Registrierung An- und Abmeldungen der Versorgung selbst vornehmen, Zählerstandsablesungen angeben und im angemessenen Rahmen die Abschlagsbeträge der Verbrauchssituation anpassen. Weiter können die Kunden jederzeit ihre Wassergeldrechnung einsehen und als pdf-Datei herunterladen. Dieses Online-Angebot fand in 2008 einen erfreulichen Zuwachs der Inanspruchnahme von 50 %. Für die fünfzig größten HAMBURG WASSER Kunden ist eine Individualkundenbetreuung mit einem auf diese Zielgruppe abgestimmten Leistungspaket eingerichtet.

## Aufgaben im In- und Ausland

### Inland

Die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Neu Wulmstorf wurde durch die Gemeinde gekündigt und zum 1. Januar 2008 an den Wasserbeschaffungsverband Harburg abgegeben. Der technische Umschluss erfolgte am 8. Januar 2008.

### Gründung der ServCount GmbH

Durch die Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten streben die HWW an, die Kundenbasis mittelfristig zu verbreitern und den drohenden Umsatzrückgängen aus dem rückläufigen Wasserverbrauch aktiv entgegen zu treten. Als wichtiger Schritt ist in diesem Zusammenhang im Jahr 2008 die ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH gegründet worden. Das Geschäftsmodell basiert auf der Installation und Wartung sowie Ablesung bzw. Abrechnung von Wasserzählern, Heizkostenverteiltern und Rauchwarnmeldern, wobei das Geschäftsmodell maßgeblich vom im Kerngeschäft bewährten Prinzip der Selbstablesung von Wasserzählern und elektronischen Heizkostenverteiltern bzw. Selbstprüfung von Rauchwarnmeldern ausgeht. Die Geschäftsaktivitäten der ServCount beziehen sich im Moment auf Wohnungen der größten städtischen Wohnungsgesellschaft SAGA/GWG. Durch die gleichzeitige Umrüstung von tauschfälligen Wasserzählern, Heizkostenverteiltern und Rauchwarnmeldern ist eine Überprüfung der Ablesewerte nur alle fünf Jahre erforderlich. Für die Mieter der SAGA/GWG-Wohnungen kann somit eine deutliche Senkung der Betriebskosten realisiert werden. Die ServCount hat im Jahr 2008 einen Dienstleistungsvertrag über ca. 93.000 SAGA-Wohnungen abgeschlossen, die in 5-Jahres-Tranchen zwischen 2008/2009 bis 2012 erstmalig umgerüstet werden. Bereits im ersten vollständigen Geschäftsjahr 2009 wird für die ServCount ein positives Jahresergebnis erwartet. Das Rumpfgeschäftsjahr 2008 hat zu einem anlaufbedingten Jahresverlust von rd. 30 TEUR geführt, was eine Verbesserung gegenüber dem Planwert von rd. 20 TEUR bedeutet.

## Holsteiner Wasser GmbH (HOWA)

Im Oktober 2007 haben HWW und die E.ON Hanse AG (EHA) das Wasser- und Abwassergeschäft in Schleswig-Holstein unter dem Dach der HOWA gebündelt, um eine deutliche Erweiterung des Geschäftsfeldes inklusive umfassender Beratung, technischer Unterstützung sowie der Betriebsführung bei der Wasserver- und Abwasserentsorgung in Schleswig-Holstein aus einer Hand zu erreichen. Zum 1. Januar 2008 ist die Betriebsverantwortung für das Wasserverwerk Haseldorfer Marsch, sowie die sechs Wasserversorgungen der Wassersparte der E.ON Hanse in Aumühle, Bargtheide, Lägerdorf/Krempe, Oldenburg/H, Plön und Uetersen an die HOWA übergegangen. Ferner wurden 50 % der Gesellschaftsanteile des Betriebsführers für Abwasserentsorgung Schleswig Abwasser erworben.

Darüber hinaus hat E.ON Hanse im Laufe des Jahres 2008 angeboten, das Wassergeschäft komplett auf die gemeinsame Tochter HOWA zu übertragen, d.h. auch die Wasserkonzessionsverträge und das Endkundengeschäft inklusive der Kundenabrechnung. Nach intensiven Vorarbeiten wurde dies vom HOWA-Aufsichtsrat im Dezember 2008 beschlossen und umgesetzt. Dies hat den positiven Effekt, dass sich das Aufgabenspektrum der HOWA maßgeblich erweitert und die HOWA als großer Wasserversorger in Schleswig-Holstein auch beim Endkunden deutlich präsenter wird. In diesem Zusammenhang hat die E.ON Hanse die Beziehungen zur HOWA dergestalt geändert, dass die von der E.ON Hanse eingebrachten Assets an die HOWA verkauft worden sind, d.h. der bestehende Nießbrauchvertrag zwischen E.ON Hanse und HOWA wurde ohne nennenswerte materielle Veränderung zum 1.1.2009 durch einen Kaufvertrag ersetzt.

Im Jahr 2008 konnte die HOWA die Übernahme der technischen Betriebsführung des Schwimmbades Badlantic in Ahrensburg mit einer Mindestlaufzeit von fünf Jahren akquirieren. Da im benachbarten Bargtheide bereits die Wasserversorgung betrieben wird und zur HOWA delegiertes Personal Teilleistungen für die Technik des Schwimmbades erbringt, können hierdurch Synergien gehoben werden.

## Ausland

Durch die 49,9 %-tige Beteiligung der Hamburger Stadtentwässerung an der CONSULAQUA HAMBURG Beratungsgesellschaft mbH (CAH) (bis dahin 100%-tichte Tochter der HWW) im Jahr 2007 ist der Ausbau der Abwassersparte der CAH besonders im Ausland in 2008 weiter gefördert worden. Die Beteiligung ermöglicht einen direkten Know-how-Transfer zwischen CAH und HSE im Abwasserbereich sowie daraus resultierend eine Stärkung des positiven Erscheinungsbildes der CAH am Markt als Kompetenzträger sowohl für Trinkwasser- als auch für Abwasserprojekte.

Herausragende Projekte 2008 sind unter anderem die Rehabilitation und Beratung beim Betrieb der Kläranlage Van in der Türkei sowie ein Auftrag für das Wassermanagement der Mittleren Gouvernorate in Jordanien. Knapp 50 % aller im Jahr 2008 akquirierten Aufträge sind internationale Projekte.

Darüber hinaus konnte im internationalen Bereich die bewährte Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in diversen Projekten erfolgreich fortgesetzt werden.

## Kooperation mit Vodokanal St. Petersburg

Im Jahr 2007 unterzeichneten Vodokanal, das staatliche Wasserunternehmen in St. Petersburg, und HAMBURG WASSER eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit auf den Feldern der Wasser- und Abwasserwirtschaft. Die sich anschließenden Gespräche zur Kooperation der beiden Unternehmen wurden im September 2008 von einem ersten Erfolg gekrönt – es wurde ein Vertrag für ein Pilotprojekt zur hydraulischen Überprüfung und Nachrechnung eines Teilnetzes von St. Petersburg unterzeichnet. Ziel ist, die Ergebnisse für dieses Teilnetz auf das Gesamtnetz von Petersburg anzuwenden und damit u.a. die Planungsgrundlagen für den Ausbau und die Umgestaltung zu erhalten. Parallel zum Trinkwasserprojekt laufen Gespräche über eine Zusammenarbeit im Bereich der Klärschlamm-Entsorgung.

## Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken

### Risikobericht

#### Aufbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HWW unterliegen bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters haben die HWW organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen.

Das im Jahr 2006 im Zuge des Gleichordnungsprozesses von HWW und HSE gemeinsam entwickelte und eingeführte Managementsystem zur Früherkennung von Unternehmensrisiken ist in 2008 im zweiten Jahr vollumfänglich zum Einsatz gekommen. Gemäß dem im Risikomanagementsystem vorgesehenen halbjährlichen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken sind in der Mitte und zum Ende des Jahres 2008 sämtliche Risiken bewertet worden. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

#### Bedeutende Einzelrisiken

Die gewichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem entsprechend identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gesteiger Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden Wasserverbrauches wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 verbessert werden. Die Prognose erwartet bis

2030 zwar einen Rückgang im individuellen Wasserverbrauch, der Wasserbedarf wird sich aber in der Summe mittelfristig asymptotisch stabilisieren. Die Datenbasis des Modells kann durch HAMBURG WASSER gepflegt werden, damit ist eine jährliche Aktualisierung und unterjährige Fortschreibung der Prognose des Betriebsergebnisses der beiden Unternehmen möglich – was die Planungsgenauigkeit des Wasserverbrauches (und somit der Umsätze) erhöhen soll.

Durch die Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten streben die HWW zudem an, ihr Geschäftsfeld stetig auszuweiten und damit die Kundenbasis mittelfristig zu verbreitern und den drohenden Umsatzrückgängen aus dem rückläufigen Wasserverbrauch aktiv entgegen zu treten. Als weiterer wichtiger Schritt ist im Jahr 2008 die ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH gegründet worden.

Das Risiko des Zinsanstiegs bzw. auch der Herstellung eines geeigneten Wettbewerbs bei Kreditaufnahmen besteht aufgrund der in 2008 aufgekommenen Finanzkrise weiterhin. Eine Prognose, wann die Krise als beendet zu betrachten ist, ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Da das Vertrauen der Banken untereinander noch nicht in vollem Umfang hergestellt ist, könnten sich nicht planbare Veränderungen auf dem Finanzmarkt durch Kreditknappheit und / oder stark risikobedingte Handelsmargen ergeben. Das Risiko des Zinsanstiegs hat allerdings aufgrund der Kapitalstruktur der HWW und der Einbindung in den Finanzkreislauf der FHH keine unternehmenskritische Relevanz. Die HWW begegnen dem Risiko durch ein taggenaues konsequentes Liquiditätsmanagement. Im Bedarfsfall werden vielfältige Finanzinstrumente zum Einsatz gebracht. Derivative Finanzinstrumente und Zinsmanagement unterliegen bei der HWW der laufenden Risikokontrolle und sind auf unterschiedlichen Entscheidungsebenen abgesichert. Vereinbarte Kreditlinien sowie frühzeitige Liquiditätsplanung gewährleisten stets ausreichende Liquidität.

Preisänderungsrisiken sind aufgrund der Geschäftstätigkeit der HWW als eher gering einzustufen. Ausfallrisiken können aufgrund der Möglichkeiten der HWW zur Einziehung der Wassergelder ebenfalls als gering eingestuft werden.

## Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HWW. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

## Prognosebericht

Die HWW verfolgen seit Jahren und auch zukünftig die Strategie der leistungsgerechten Preise bei gleich bleibend sehr hohem Leistungsstandard. Seit dem Jahreswechsel 2005/2006 und somit der letzten Preisanpassung ist es gelungen, den im Zeitverlauf – aufgrund des sinkenden Wassergebrauches der Kunden – kontinuierlich rückläufigen Umsätzen sowie den Kostensteigerungen (u.a. Energiekosten, allgemeine Teuerungsrate) mit Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen zu begegnen. Nur diesen Anstrengungen und den durch den Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER möglichen Synergieeffekten ist die mehrjährige Preisstabilität zu verdanken. Nach den Jahren der Preiskonstanz und entsprechender Reduzierung der beeinflussbaren Kosten sind die HWW bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans für das Jahr 2009 dabei an eine Grenze gestoßen. Um bei weiterhin steigenden Aufwendungen und rückläufigen Wassermengen auch im laufenden Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss erzielen zu können, der die Erwartungen des Gesellschafters erfüllt und der Mittelfristplanung entspricht, ist eine Erhöhung der Wasserpreise zum 01.01.2009 beschlossen worden. Die damit verbundene Erlössteigerung kann die obigen Effekte allerdings nicht vollständig kompensieren, so dass auch künftig weiterhin alle Möglichkeiten der Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung genutzt werden müssen.

Der neue Wasserpreis für allgemeine Verbraucher wird mit 1,47 EUR/m<sup>3</sup> um ca. 3,5 % über dem noch in 2008 gültigen Satz liegen. Die Arbeitspreise für Großabnehmer und die Grundpreise für die Wasserzähler werden ebenfalls in der gleichen Dimension angehoben.

Trotz der erschwerten Rahmenbedingungen wird die HWW auch in Zukunft die Anstrengungen für einen gleich bleibend hohen Qualitätsstandard weiter verstärken. Der hohe Qualitätsanspruch der HWW drückt sich dabei nicht nur durch die weit über das gesetzliche Maß hinaus gehende Qualität des Trinkwassers und seiner permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso durch das hohe Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen. In 2009 und 2010 werden sich die Investitionen aufgrund von Sonderprojekten (u. a. Neubau des gemeinsamen Verwaltungsgebäudes HAMBURG WASSER) mit über 50 Mio. EUR auf einem weiterhin hohen Niveau bewegen, um anschließend in 2011 und 2012 auf das durchschnittliche Niveau der Vorjahre zu sinken.

Auch für die Folgejahre ist mit einem weiteren sich langsam abflachenden Rückgang der Trinkwassermengen zu rechnen. Zur Abfederung der zu erwartenden Kostensteigerungen, werden weiterhin ein konsequentes Kostenmanagement und das Nutzen aller möglichen Synergieeffekte aus der Optimierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER erforderlich sein. Vor diesem Hintergrund sind auch mittelfristig Steigerungen der Preise unterhalb der voraussichtlichen allgemeinen Preissteigerungsrate vorgesehen.

Eine engere Kooperation ist zum aktuellen Zeitpunkt für den Rohrnetzbezirk West der HWW und den Sielbezirk West der HSE geplant. Darüber hinaus soll im laufenden Geschäftsjahr mit dem Bau eines gemeinsamen Verwaltungsgebäudes von HSE und HWW in Rothenburgsort begonnen werden, um somit den HSE Standort Banksstraße mittelfristig aufzugeben und die komplette Verwaltung beider Unternehmen von HAMBURG WASSER an einem Standort zu konzentrieren. Dies wird nach erfolgreichem Abschluss der Arbeiten, der momentan für das Jahr 2011 geplant ist, die Hebung von weiteren Synergien zur Folge haben.



Neben der schon bisher vorhandenen hohen Reputation hinsichtlich des technischen Know-hows, der Zuverlässigkeit und des Qualitätsbewusstseins wollen die HWW ihre regionale Präsenz sowie ihre Kundenbasis im Verbund von HAMBURG WASSER auch zukünftig weiter verbreitern.

Ein weiterer wichtiger Schritt zur langfristigen positiven wirtschaftlichen Entwicklung und zur Verbreiterung des Know-Hows von HAMBURG WASSER soll die Gründung von HAMBURG ENERGIE werden. Im Herbst des Jahres 2008 ist HAMBURG WASSER von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt beauftragt worden, ein Konzept zur Erzeugung und Vermarktung von umweltfreundlicher Energie zu entwickeln und in 2009 ein Angebot für atom- und kohlefreien, klimafreundlichen Strom auf den Markt zu bringen. HAMBURG WASSER kann damit seine unternehmerischen Aktivitäten auf angrenzende Geschäftsfelder ausweiten und sich so ein weiteres zukunftsicherndes Standbein aufbauen. Nach dem internen Projektstart für HAMBURG ENERGIE im Oktober 2008 wurde ein Projektstrukturplan entwickelt, der alle erforderlichen Schritte bis zur ersten Energielieferung abbildet. Aktuell ist geplant, dem Aufsichtsrat im Frühjahr 2009 das Konzept zur Entscheidung vorzulegen, zeitnah das Unternehmen HAMBURG ENERGIE als Tochterunternehmen der HWW zu gründen und kurzfristig die Geschäftsaktivitäten aufzunehmen.

Hamburg, den 27. Februar 2009

Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr.-Ing. Michael Beckereit

Wolfgang Werner

Techn. Geschäftsführer

Kfm. Geschäftsführer

## Bilanz zum 31.12.2008

Aktiva	Anhang Position	31.12.2008		31.12.2007	
		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>					
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	(1)				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.179.893,06		3.759.952,27
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		41.997.590,20		39.330.956,07	
2. Technische Anlagen und Maschinen		17.701.835,63		17.260.222,10	
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse		330.230.406,25		304.277.268,42	
4. Wasserzähler und Messgeräte		1.540.807,47		1.566.502,77	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.019.411,27		3.959.680,54	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>11.725.322,56</u>	408.215.373,38	<u>14.091.485,58</u>	380.486.115,48
<b>III. Finanzanlagen</b>	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)	225.050,00		25.050,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		430.081,35		430.081,35	
3. Beteiligungen	(4)	12.209.913,44		8.402.001,96	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	(5)	2.129.005,69		1.701.386,74	
5. Sonstige Ausleihungen		<u>8.108,00</u>	<u>15.002.158,48</u>	<u>15.115,29</u>	<u>10.573.635,34</u>
			<u>427.397.424,92</u>		<u>394.819.703,09</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>					
<b>I. Vorräte</b>	(6)				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.782.670,16		4.711.338,84	
2. Geleistete Anzahlungen		<u>872,94</u>	5.783.543,10	<u>1.002,56</u>	4.712.341,40
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	(7)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (saldiert mit EUR 106.281.507,10 erhaltenen Abschlagsbeträgen; Vorjahr: EUR 100.960.950,88)	(8)	17.600.776,89		22.944.659,70	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(9)	459.773,89		6.049.796,66	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(10)	1.438.268,11		0,00	
4. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(11)	608.244,31		1.408.024,11	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(12)	<u>7.489.428,36</u>	27.596.491,56	<u>8.081.715,42</u>	38.484.195,89
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>			<u>3.521.361,64</u>		<u>84.325,29</u>
			<u>36.901.396,30</u>		<u>43.280.862,58</u>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	(13)		2.756.085,71		4.311.349,64
			467.054.906,93		442.411.915,31

Passiva		Anhang Position	31.12.2008		31.12.2007	
			EUR	EUR	EUR	EUR
A.	EIGENKAPITAL					
I.	Eingefordertes Kapital					
	Gezeichnetes Kapital	(14)	118.340.000,00		118.338.505,90	
	Nicht eingeforderte Einlagen		<u>715.808,63</u>	117.624.191,37	<u>715.808,63</u>	117.622.697,27
II.	Kapitalrücklage	(15)		<u>24.055.169,39</u>		<u>24.056.663,49</u>
				141.679.360,76		141.679.360,76
B.	SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL gemäß § 6 b EStG	(16)		2.598.916,62		574.426,77
C.	SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	(17)				
a)	Empf. Ertragszuschüsse bis 31.12.2002		11.488.299,02		13.187.088,02	
b)	Empf. Ertragszuschüsse ab 1.1.2003		<u>10.331.027,74</u>	21.819.326,76	<u>8.773.402,42</u>	21.960.490,44
D.	RÜCKSTELLUNGEN					
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(18)	107.890.252,00		101.642.449,00	
2.	Sonstige Rückstellungen	(19)	<u>37.095.705,37</u>	144.985.957,37	<u>38.286.891,56</u>	139.929.340,56
E.	VERBINDLICHKEITEN	(20)				
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		29.388.158,99		43.040.043,42	
2.	Schuldscheindarlehen		0,00		4.027.600,00	
3.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.535.162,57		1.408.261,56	
4.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.876.187,36		8.145.859,05	
5.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(21)	83.744.151,33		48.666.684,12	
6.	Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(22)	3.807.003,42		3.771.746,25	
7.	Sonstige Verbindlichkeiten	(23)	29.491.677,19		29.207.867,45	
	davon aus Steuern: EUR 152.328,05 Vorjahr: EUR 667.445,37 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 818.995,28 Vorjahr: EUR 2.060.799,33			<u>155.842.340,86</u>		<u>138.268.061,85</u>
F.	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			129.004,56		234,93
			467.054.906,93		442.411.915,31	

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	Anhang Position	2008		2007	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Umsatzerlöse		177.588.185,95		180.483.709,69
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen		5.566.979,54		5.930.854,85
3.	Sonstige betriebliche Erträge (24)		42.305.361,82		17.541.142,30
4.	Materialaufwand				
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	18.355.835,76		11.442.573,80	
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>11.627.886,32</u>	29.983.722,08	<u>15.070.408,72</u>	26.512.982,52
5.	Personalaufwand				
a)	Löhne und Gehälter	47.106.925,65		46.886.273,19	
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (25) und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 14.512.405,02 (i.Vj. EUR 9.002.682,20)	<u>23.774.913,35</u>	70.881.839,00	<u>18.291.579,16</u>	65.177.852,35
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (26) des Anlagevermögens und Sachanlagen		18.855.456,80		18.518.276,83
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a)	Konzessionsabgabe	28.123.070,22		27.994.065,05	
b)	Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil	2.208.250,44		348.378,37	
c)	Übrige	<u>21.775.270,37</u>	52.106.591,03	<u>21.208.197,83</u>	49.550.641,25
8.	Erträge aus Beteiligungen (27)		347.700,81		271.787,82
9.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (28)		6.288,43		90.846,17
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		103.619,89		66.002,00
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 339.967,09 (i.Vj. EUR 441.606,89)		494.124,82		599.867,82
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 653.344,30 (i. Vj. EUR 60.041,25)		<u>1.748.539,95</u>		<u>2.255.920,68</u>
13.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>52.836.112,40</b>		<b>42.968.537,02</b>
14.	Sonstige Steuern		418.445,73		442.636,79
15.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne (29)		52.417.666,67		42.525.900,23
16.	<b>Jahresüberschuss</b>		<b>0,00</b>		<b>0,00</b>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2008

### I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 der HWW ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (1) Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Auf die eigenen Leistungen sind Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschläge in steuerlich gefordertem Umfang berechnet worden. Die Architekten- und Ingenieurleistungen wurden nach Bauwertklassen mit verschiedenen Zuschlagsätzen eingerechnet. Daneben wurden projektspezifische Aktivierungen von Ingenieurleistungen auf Stundenbasis vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den amtlichen AfA-Tabellen vorgegebenen Nutzungszeiträume zugrunde. Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Berechnungsmethode ermittelt.

Erstmalig im Berichtsjahr gilt für selbstständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten netto mindestens 150,01 EUR und höchstens 1.000 Euro betragen, die Abschreibungsregel des § 6 Abs. 2 a EStG. Hiernach wird pro Jahr des Zugangs ein Sammelposten gebildet, dessen Gesamtwert im Jahr des Erwerbs sowie in den vier jeweils folgenden Jahren gleichmäßig mit 20 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgeschrieben wird. Abgänge aus dem Bestand vor Ablauf der damit vermuteten fünfjährigen Nutzung finden keine Berücksichtigung. Die so ermittelte Abschreibung auf den Sammelposten des Jahres 2008 betrug 183.092,67 EUR. Der Zugang von Wirtschaftsgütern, deren Anschaffungswert unter 150 Euro netto beträgt, wird auch dann sofort dem Aufwand zugerechnet, wenn mit einer Nutzungsdauer von mehr als einem Jahr zu rechnen ist.

Kapitalzuschüsse werden von Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter abgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden die Anschaffungs- und Herstellungskosten um erhaltene Kapitalzuschüsse in Höhe von TEUR 1.246 (i. Vj. TEUR 826) verringert.

- (2) Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Im Falle der Unverzinslichkeit erfolgt die Bilanzierung grundsätzlich zum Barwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet.

- (6) Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren Stichtagspreis gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB vorgenommen.

Festwerte bestehen für Bauteile von Kathodenschutzanlagen sowie für weitere Materialbestände der Wasserwerke und des Labors. Entsprechend der Regelung des § 240 Abs. 3 HGB wurde im Jahr 2008 turnusmäßig eine körperliche Bestandsaufnahme vorgenommen. Der Bilanzausweis der Festwerte wurde an die Inventurergebnisse angepasst.

- (7) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

- (18) Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6 % ermittelt. Bei der Berechnung der Teilwerte wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck angewandt.

- (19) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen angemessen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 5,5 % sowie den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens



berechnet. Die Rückstellungen für Vorruhestandsvereinbarungen wurden in entsprechender Weise unter Anwendung eines Zinsfußes von 6 % ermittelt.

- (20) Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

### III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

- (3) Mit Wirkung zum 07. Oktober 2008 haben die HWW eine alleinige Tochtergesellschaft unter dem Namen ‚ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH‘, Hamburg, gegründet, deren Unternehmenszweck zunächst in der Installation, dem vorschriftsmäßigen Austausch sowie der Wartung von Wasserzählern, Heizkostenverteilern und Rauchwarnmeldern liegt. Zusätzlich wird die Servicegesellschaft für ihre Kunden die Abrechnung der künftig festzustellenden Verbrauchswerte vornehmen.
- (4) Seit 1993 sind die HWW mit 50 % am Stammkapital der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster („HOWA“) beteiligt. Weiterer Gesellschafter ist mit einer Beteiligung in Höhe von ebenfalls 50 % die E.ON Hanse AG, Quickborn. Mit Wirkung zum 01.01.2008 wurde das Eigenkapital der ‚HOWA‘ durch Einlagen beider Gesellschafter in gleicher Höhe auf nunmehr TEUR 8.000 erhöht. Die Erhöhung des Anteils der HWW erfolgte in Form einer Sacheinlage durch Gewährung des Nießbrauchs am Wasserwerk ‚Haseldorfer Marsch‘ für den Zeitraum von 30 Jahren. Die Wertdifferenz zwischen dieser Rechtsgewährung und der geschuldeten Einlage wurde durch Zahlung der HOWA ausgeglichen.
- (5) Als Wertpapiere des Anlagevermögens werden unverändert zu den Vorjahren Inhaber - Schuldverschreibungen der HSH Nordbank AG, Hamburg (ehemals Hamburgische Landesbank) gehalten.

Erstmals im Vorjahr erwarben die HWW zudem Fondsanteile, um auf diese Weise eine der in § 7d SGB IV i.V.m. § 8a ATG gesetzlich geregelten Sicherungsmöglichkeiten für Altersteilzeit-Guthaben von Mitarbeitern wahrzunehmen.

Die Anteile unterliegen der treuhänderischen Verwaltung der Commerzbank AG, Hamburg. Die Höhe des Bestands wird monatlich dem aktualisierten Sicherungsbedarf angepasst. Der im Vorjahr geschlossene Vertrag zur Sicherung von Wertguthaben regelt unter besonderer Berücksichtigung des Risikoaspekts abschließend die Auswahl der Fonds, deren Anteile vom Treuhänder im Auftrag erworben werden dürfen. Die strengen vertraglichen Zulassungskriterien haben bewirkt, dass auch in der gegenwärtigen Finanzmarktsituation, die von teilweise extremen Wertverlusten bestimmt ist, eine nur geringfügige Abschreibung von ca. 3,5 T€ vorzunehmen war. Diese wurde bei der vollständigen Veräußerung von Anteilen eines Fonds, der den hohen Sicherheitskriterien nicht uneingeschränkt gerecht wurde, umgehend realisiert.

- (8) In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte kundenbezogene Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten.
- (9) Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 460. Neben Ansprüchen aus Lieferungen und Leistungen ist ein kurzfristiges Darlehen von TEUR 223 an die CAH maßgeblicher Bestandteil dieser Position. Im Vorjahr betragen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen TEUR 6.050. Maßgeblich bestimmt wurde dieser Betrag durch eine Tagesgeldanlage in Höhe von TEUR 5.550 der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH („HGV“). Zum Ende des Berichtsjahres weisen die HWW gegenüber der HGV eine Verbindlichkeit aus der Aufnahme von Tagesgeld aus.
- (10) Als Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Ansprüche gegen die Holsteiner Wasser GmbH aufgeführt, die aus der Leistungsverrechnung für Personal- und Materialaufwand sowie der Weiterberechnung bezogener Leistungen und entrichteter Gebühren entstanden sind.
- (11) Innerhalb der Forderungen gegen die FHH in Höhe von insgesamt TEUR 608 (i. Vj. TEUR 1.408) entfallen u. a. TEUR 429 auf Forderungen aus Zuwendungen und Kostenzuschüssen, TEUR 220 auf den Kaufpreisanspruch aus der

- Veräußerung eines Grundstücks sowie TEUR 165 (i.Vj. TEUR 249) auf verauslagte Schadenersatzleistungen, die im Rahmen von Versicherungen im Umlageverfahren mit den festgesetzten Beiträgen verrechnet werden. Dem stehen Erstattungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 146 entgegen, die sich aus Schlussabrechnungen durch Saldierung der zum Jahresende ermittelten Wasserlieferung mit den darauf erhaltenen Abschlagsbeträgen ergeben. Im Vorjahr führten die Abrechnungen zu einer Restforderung in Höhe von TEUR 6 11. Die abschließende Berechnung der für das Jahr 2008 an die FHH abzuführenden Konzessionsabgabe unter Berücksichtigung der unterjährig geleisteten Abschlagsbeträge führte zu einer Restverbindlichkeit in Höhe von TEUR 75.
- (12) Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 1 10 (i. Vj. TEUR 73) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl von geringfügigen Darlehen an Mitarbeiter. Bei allen anderen Forderungen beträgt die Restlaufzeit weniger als ein Jahr.
- In dieser Position enthalten ist die Forderung gegen das Hauptzollamt nach § 10 StromStG n.F., § 25a MinöStG n.F. sowie § 54 EnergieStG auf Erstattung von Strom-, Mineralöl- und Erdgassteuer in Höhe von insgesamt TEUR 1.088 (i. Vj. TEUR 1.231). Der jeweilige Steueranteil ist zunächst Bestandteil des Entgelts für den Energieverbrauch. Der Anspruch der HWW in ihrer Eigenschaft als einem Unternehmen des produzierenden Gewerbes auf Erstattung der vorgenannten Steueranteile entsteht nach entsprechender Antragstellung im Folgejahr.
- (13) Wesentlicher Bestandteil der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 2.756 sind mit einem Betrag von TEUR 2.588 Vorauszahlungen für Vergütungen und Pensionen, die bereits dem Januar des Folgejahres zuzurechnen sind. Im Vorjahr betrug die Vorauszahlungen im Personalbereich TEUR 3.990 und beinhalteten auch Sozialabgaben des Folgejahres. Nach einem Systemwechsel der EDV werden erstmalig zum Ende des Jahres 2008 ausschließlich Vorauszahlungen für Nettovergütungen geleistet.
- (14) Das gezeichnete Kapital wurde noch im Vorjahr in DM geführt mit einem Wert von DM 23 1.450.000,00 (umgerechnet EUR 118.338.505,90). Mit Gesellschafterbeschluss vom 02. Juni 2008 wurde die Umstellung des gezeichneten Kapitals auf die Euro-Währung vorgenommen, die mit einer Glättung und geringfügigen Erhöhung um EUR 1.494,10 zu Lasten der Kapitalrücklage verbunden war. Das gezeichnete Kapital beträgt danach TEUR 118.340.
- (15) Die Kapitalrücklage enthält eine Sonderrücklage nach § 35 Abs. 3 DMBG vom 21. Juni 1948 in Höhe von TEUR 3.394 und ist nach einer Zuführung in das gezeichnete Kapital entsprechend vermindert auf TEUR 24.055.
- (16) Im Geschäftsjahr 2008 wurden im Zusammenhang mit der Übertragung des Nießbrauchs am Wasserwerk ‚Haseldorfer Marsch‘ auf die ‚HOWA‘ TEUR 1.235 in den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Weitere Zuführungen in Höhe von TEUR 973 erfolgten nach der Veräußerung zweier Grundstücke. Der Sonderposten wurde gemindert durch Übertragung von TEUR 183 auf Grundvermögen, das im Zusammenhang mit dem Bau der Versorgungsleitung nach Lübeck erworben wurde. Die Zuführung des Vorjahres betrug TEUR 348.
- (17) Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit dem Jahr 2003 als Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Davon entfallen TEUR 11.488 (i. Vj. TEUR 13.187) auf Ertragszuschüsse, die vor dem 31. Dezember 2002 gewährt wurden. Hiervon wiederum wird der Anteil, der bis zum 31. Dezember 1980 empfangen wurde, mit den Sätzen abgeschrieben, der auch auf die dazugehörigen Anlagen (Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse) angewandt wird. Nach dem 1. Januar 1981 empfangene Zuschüsse werden jährlich mit 5 % aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 empfangen wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung den Umsatzerlösen zugerechnet. Nach dem 1. Januar 2003 wurden Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 10.331 (i.Vj. TEUR 8.773) gewährt. Unter Beachtung der Neuregelung des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 erfolgt die Auflösung dieser Investitionszuschüsse über 40 Jahre entsprechend der Nutzungsdauer der Rohrleitungen.

(19) Von den sonstigen Rückstellungen entfallen unter anderem TEUR 15.838 (i. Vj. TEUR 16.493) auf unterlassene Instandhaltungen, TEUR 5.464 (i. Vj. TEUR 4.708) auf noch nicht abgerechnete Bauleistungen und Reparaturen, TEUR 2.355 (i. Vj. TEUR 2.375) auf Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen, TEUR 927 (i. Vj. TEUR 706) auf nicht genommenen Urlaub und TEUR 1.012 (i. Vj. TEUR 1.580) auf Grundwassergebühren. Zum Ende des Berichtsjahres waren TEUR 2.197 (i. Vj. TEUR 2.114) in die Rückstellung für Vorruhestand eingestellt.

(20) Angaben nach § 285 Nr. 1 und 2 HGB zu den Verbindlichkeiten sind aus dem als Anlage beigefügten Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

(21) Wesentlicher Bestandteil der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist die Verpflichtung aus dem zum 01. Januar 2004 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag, nach dem das Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 52.418 (i.Vj. TEUR 42.526) vollständig an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführen ist.

Weiterer bedeutsamer Bestandteil dieser Position ist die Tagesgeldaufnahme bei der HGV, die zum Bilanzstichtag TEUR 30.450 betrug. Zum Ende des Vorjahres betrug der Saldo aus Liquiditätsclearing innerhalb des HGV-Konzerns TEUR 5.550 zu Gunsten der HWW und wurde damit als Forderung ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren u. a. in Höhe von TEUR 910 (i.Vj. TEUR 6.135) aus erhaltenen Abschlagsbeträgen für Wasserlieferungen von Unternehmen des HGV-Konzerns und aus sonstigem Leistungsaustausch. In dieser Position verrechnet wird eine Forderung gegen die HGV aus einbehaltener Zinsabschlagsteuer, die diese bei der Ermittlung ihrer Steuerverbindlichkeit mindernd gelten machen kann.

(22) Die Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von TEUR 3.807 (i. Vj. TEUR 3.772) beinhalten im Wesentlichen die noch abzuführende Konzessionsabgabe für den Dezember in Höhe von TEUR 2.227 (i. Vj. TEUR 2.265) sowie verschiedene Darlehensbeträge,

die im Zusammenhang mit Erschließungsmaßnahmen als Finanzierungshilfe gewährt werden.

(23) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von TEUR 21.248 (i.Vj. TEUR 20.288) Siegelgebühren des Monats Dezember und Abrechnungskorrekturen für Vormonate, die an die HSE und außerhamburgische Gemeinden am 5. Januar 2009 nach Verrechnung mit dem Einzugsentgelt der HWW abzuführen waren. Weiterhin wird in dieser Position unter anderem die Verpflichtung zur Entrichtung eines Einmalbetrags an den Pensionssicherungsverein ausgewiesen, die in 15 Jahresraten, beginnend im März 2007, ausgeglichen wird. Der nominale Betrag der Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 747 (i.Vj. TEUR 805) wird vermindert um die Abzinsungskorrektur in Höhe von TEUR 156 (i.Vj. TEUR 179), die wegen der Fälligkeitsregelung für die Ratenzahlungen vorzunehmen ist.

#### IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(24) Im Jahr 2008 wurde eine Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6 b EStG in Höhe von EUR 183.760,59 vorgenommen.

(25) Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten in Höhe von TEUR 893 Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Vorruhestandsregelungen entstanden sind. Im Vorjahr betrug dieser Anteil TEUR 737. Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen liegen mit TEUR 6.248 um TEUR 5.782 über dem Vergleichswert des Vorjahres.

(26) Die Abschreibungen des Geschäftsjahres werden saldiert mit der zeitanteiligen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, die nach dem 1. Januar 2003 empfangen worden sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten neu verlegten Rohrleitungen und Abnehmeranschlüsse linear über 40 Jahre. Der Abzugsbetrag des Jahres 2008 beträgt EUR 260.258,70 (i.Vj. EUR 217.761,35).

(27) In den Beteiligungserträgen sind die Ausschüttungen der Harzwasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hildesheim, enthalten.

- (28) Als Erträge aus Gewinnabführungsverträgen wird ein Ertrag aus einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CONSULAQUA (CAH) in Höhe von TEUR 6 (i. Vj. TEUR 9 1) ausgewiesen.
- (29) Der Gewinn der Gesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr wird auf Grund des Gewinnabführungsvertrages an die HWW - Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abgeführt.

## V. Sonstige Angaben

### 1. Derivative Finanzinstrumente

Diese derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt. Im Berichtsjahr wurde eine weitere SWAP-Vereinbarung getroffen, um Differenzen aus Zinsschwankungen zu Gunsten der HWW zu nutzen.

Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swap-Vereinbarungen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 stellt sich wie folgt dar:

SWAP	Nominalwert EUR	Stichtagswert EUR
Kenn-Nr. 434793UK	4.500.000,00	-202.981,50
Kenn-Nr. 457940UK	5.000.000,00	-205.122,65
Kenn-Nr. 429761UK	9.815.000,00	-12.651,26
Kenn-Nr. 1426867UK	9.815.000,00	-82.075,85
<b>Gesamtwert</b>	<b>29.130.000,00</b>	<b>-502.831,26</b>

Die Bewertung erfolgte am 31. Dezember 2008 zu Marktpreisen unter der Berücksichtigung der Stückzinsen.

### 2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus einem Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude betragen bis zum Ende der Vertragslaufzeit TEUR 2.922. Der Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude hat eine Laufzeit bis ins Jahr 2011. Aus einem Leasingvertrag für das Technikzentrum Ausschläger Allee bestehen bis zum Ende der Vertragslaufzeit Verpflichtungen in Höhe von TEUR 15.782. Der Leasingvertrag für das Technikzentrum hat eine Laufzeit bis ins Jahr 2019.

Für 2009 sind Aufträge über TEUR 3.395 (i. Vj. TEUR 15.248) für genehmigte Investitionen sowie TEUR 2.408 (i. Vj. TEUR 1.810) für Unterhaltungsmaßnahmen bereits erteilt.

Im Vorjahr wurde an dieser Stelle eine Einzahlungsverpflichtung auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 64 ausgewiesen. Diese Verpflichtung bestand gegenüber der ‚HOWA‘ und wurde im Berichtsjahr anlässlich der Kapitalerhöhung bei der Beteiligungsgesellschaft zusätzlich zur Erbringung der Einlage ausgeglichen.

### 3. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag des Jahres 2007 beinhaltete ein bestehender Rahmenkreditvertrag die gesamtschuldnerische Haftung für eine Kreditlinie in Höhe von TEUR 15.000, die auch durch die CAH in Anspruch genommen werden könnte.

Mit Nachtrag aus dem Dezember 2008 wurde der Rahmenvertrag dahingehend modifiziert, dass maximal TEUR 1.000 als Kontokorrent- oder Festzinskredit in Anspruch genommen werden dürfen. Die Obergrenze für weitere Darlehen, die zusätzlich als Avalkredit aufgenommen werden können, ist mit TEUR 14.000 vereinbart. Die Begünstigung der CAH aus dem Vertrag bleibt unverändert.

Die Inanspruchnahme der CAH im Bereich der Banksicherung durch Avale beläuft sich zum 31. Dezember 2008 auf TEUR 814.

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH über TEUR 5.000 eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen.

#### 4. Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen für Organe

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2008 bestellt:

Dr.-Ing. Michael Beckereit, Hamburg,  
Technischer Geschäftsführer

Wolfgang Werner, Hamburg,  
Kaufmännischer Geschäftsführer

Hinsichtlich der Geschäftsführerbezüge wird von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen EUR 3.600,00 (i. Vj. EUR 3.440,00).

Für Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden TEUR 3 14 (i. Vj. TEUR 3 10) aufgewendet. Für sie bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.759 (i. Vj. TEUR 2.849).

#### 5. Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.158,5 (i. Vj. 1.152,6) Beschäftigte eingesetzt; davon 1.046,0 (i. Vj. 1.033,9) Stammbeschäftigte, 72,1 (i. Vj. 68,9) Auszubildende, 28,0 (i. Vj. 44,2) Aushilfen sowie 12,4 (i. Vj. 5,6) Zeitarbeitskräfte und Praktikanten.

#### 6. Anteilsbesitz

Die HWW waren zum 31. Dezember 2008 unverändert mit 50,1 % Mehrheitsgesellschafter der CAH. Entsprechend dieser Aufteilung beträgt der Anteil der HWW EUR 25.050 am Stammkapital der CAH von EUR 50.000. Der Gewinn des Geschäftsjahres 2008 der CAH betrug EUR 6.288,43 (i. Vj. EUR 90.846,17) und wurde an die HWW abgeführt.

Die HWW waren zum 31.12.2008 unverändert gegenüber dem Vorjahr mit 50 Prozent an dem Stammkapital der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster, beteiligt. Durch Einlagen beider Gesellschafter in gleicher Höhe wurde im Berichtsjahr das Eigenkapital der ‚HOWA‘ auf TEUR 8.000 (i.Vj. TEUR 5 11) aufgestockt. Anlässlich dieser Kapitalerhöhung haben die HWW auch die im Vorjahr noch ausstehende Einlage in Höhe von TEUR 64 an die Beteiligungsgesellschaft entrichtet.

Der Gewinnvortrag der ‚HOWA‘ beträgt vor Erstellung des Jahresabschlusses 2008 rund EUR 27.000.

Die HWW ist zu 7,29 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 38.500 der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, beteiligt.

Die HWW ist zu 100,0 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 200 der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH, Hamburg, beteiligt. In 2008 hat die ServCount einen Verlust von TEUR 30 erzielt.

#### 7. Gesellschafter

Das Stammkapital der HWW wurde noch im Vorjahr in DM geführt und betrug DM 23 1.450.000,00. Mit Gesellschafterbeschluss vom 02.06.2008 wurde die Umstellung auf die geltende Währung ‚Euro‘ vollzogen, die mit einer geringfügigen Anhebung zur Glättung des auszuweisenden Betrages verbunden war.

Das in Euro geführte gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 118.340.000,00 (i.Vj. 118.338.505,90) und ist gemindert um eine nicht eingeforderte Einlage in Höhe von EUR 715.808,63, deren Wert gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist. Gesellschafter der HWW sind die HWW – Beteiligungsgesellschaft mbH mit einem Anteil von 94,9 % sowie die HGV mit einer Beteiligung von 5,1 %.

Die HWW hat am 29. August 2003 einen Gewinnabführungsvertrag mit der HWW Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg geschlossen, der am 1. Januar 2004 wirksam geworden ist.

Der Jahresabschluss der HWW zum 31. Dezember 2008 wird in den Konzernabschluss der HGV einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Hamburg, den 27. Februar 2009

Dr.-Ing. Michael Beckereit  
Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner  
Kfm. Geschäftsführer



## Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2008

	Gesamtbetrag EUR	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber über Kreditinstituten (Vorjahr)	29.388.158,99 (43.040.043,42)	2.583.158,99 (18.725.043,42)	12.098.826,00 (8.922.354,0)	14.706.174,00 (15.392.646,00)
2. Schuldscheindarlehen (Vorjahr)	0,00 (4.027.600,00)	0,00 (4.027.600,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	1.535.162,57 (1.408.261,56)	1.535.162,57 (1.408.261,56)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	7.876.187,36 (8.145.859,05)	7.431.805,01 (7.705.202,93)	444.382,35 (440.656,12)	0,00 (0,00)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	83.744.151,33 (48.666.684,12)	83.744.151,33 (48.666.684,12)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	3.807.003,42 (3.771.746,25)	2.596.689,10 (2.515.548,38)	46.253,30 (46.563,30)	1.164.061,02 (1.209.634,57)
7. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	29.491.677,19 (29.207.867,45)	28.067.672,39 (27.950.300,12)	480.440,25 (344.704,38)	943.564,55 (912.862,95)
<b>Summe (Vorjahr)</b>	<b>155.842.340,86 (138.268.061,85)</b>	<b>125.958.639,39 (110.998.640,53)</b>	<b>13.069.901,90 (9.754.277,80)</b>	<b>16.813.799,57 (17.515.143,52)</b>

# Anlagenpiegel

## Entwicklung des Anlagevermögens 2008

Anlagevermögen	1.1.2008 EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2008 EUR
		Zugänge Kapitalzuschüsse (K) EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	18.904.466,60	769.567,62	415.218,94	426.200,24	19.685.015,52
	18.904.466,60	769.567,62	415.218,94	426.200,24	19.685.015,52
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	193.837.109,60	3.055.616,66 -360.000,00 (K)	9.576.862,47	2.534.874,17	189.490.737,96
2. Technische Anlagen und Maschinen	89.571.462,41	2.209.584,05	6.796.911,55	1.166.324,63	86.150.459,54
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse	938.838.384,68	36.831.527,05 -885.692,80 (K)	12.428.999,38	5.630.583,61	967.985.803,16
4. Wasserzähler und Messgeräte	5.787.626,77	81.921,08	174.607,97	55.182,61	5.750.122,49
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.800.896,37	2.283.403,54	1.716.958,06	177.272,22	39.544.614,07
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.091.485,58	7.863.912,85	239.638,39	-9.990.437,48	11.725.322,56
	1.280.926.965,41	52.325.965,23 -1.245.692,80 (K)	30.933.977,82	-426.200,24	1.300.647.059,78
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.050,00	200.000,00	0,00	0,00	225.050,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	430.081,35	0,00	0,00	0,00	430.081,35
3. Beteiligungen	8.402.001,96	3.807.911,48	0,00	0,00	12.209.913,44
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.701.386,74	427.618,95	0,00	0,00	2.129.005,69
5. Sonstige Ausleihungen	15.115,29	0,00	7.007,29	0,00	8.108,00
	10.573.635,34	4.435.530,43	7.007,29	0,00	15.002.158,48
	1.310.405.067,35	56.285.370,48	31.356.204,05	-0,00	1.335.334.233,78
Erträge aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen ab dem 1. Januar 2003					
Abschreibungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung					

1.1.2008	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2008	Restbuchwerte	
	Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge		31.12.2008	31.12.2007
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
15.144.514,33	754.626,72	0,00	394.018,59	15.505.122,46	4.179.893,06	3.759.952,27
15.144.514,33	754.626,72	0,00	394.018,59	15.505.122,46	4.179.893,06	3.759.952,27
154.506.153,53	1.963.295,32	0,00	8.976.301,09	147.493.147,76	41.997.590,20	39.330.956,07
72.311.240,31	1.928.854,54	0,00	5.791.470,94	68.448.623,91	17.701.835,63	17.260.222,10
634.561.116,26	12.985.643,79	0,00	9.791.363,14	637.755.396,91	330.230.406,25	304.277.268,42
4.221.124,00	151.216,35	0,00	163.025,33	4.209.315,02	1.540.807,47	1.566.502,77
34.841.215,83	1.332.078,78	0,00	1.648.091,81	34.525.202,80	5.019.411,27	3.959.680,54
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.725.322,56	14.091.485,58
900.440.849,93	18.361.088,78	0,00	26.370.252,31	892.431.686,40	408.215.373,38	380.486.115,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	225.050,00	25.050,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	430.081,35	430.081,35
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.209.913,44	8.402.001,96
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.129.005,69	1.701.386,74
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.108,00	15.115,29
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.002.158,48	10.573.635,34
915.585.364,26	19.115.715,50	0,00	26.764.270,90	907.936.808,86	427.397.424,92	394.819.703,09

-260.258,70

18.855.456,80

## Aufsichtsrat

### **Anja Hajduk**

Vorsitzende, ab 10.07.2008  
Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung und  
Umwelt, Mitglied seit 01.07.2008

### **Dr. Herlind Gundelach**

Vorsitzende, bis 27.05.2008  
Senatorin, Präses der Behörde für Wissenschaft und  
Forschung seit 07.05.2008,  
Staatsrätin, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
bis 07.05.2008

### **Michael Wiedner**

stellvertretender Vorsitzender, seit 10.07.2008  
Vorsitzender des Betriebsrates HWW

### **Karin Janke**

stellvertretende Vorsitzende,  
Referatsleiterin Sozialbetreuung HWW  
bis 13.05.2008

### **Torben Bartels**

Betriebsrat der HWW,  
seit 13.05.2008

### **Gerhard Fuchs**

Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,  
bis 01.07.2008

### **Meike Johannsen**

stellvertretende Abteilungsleiterin  
im Vermögens- und Beteiligungsmanagement  
der Finanzbehörde

### **Andreas Kolbe**

stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates HWW,  
seit 13.05.2008

### **Wingolf R. Lachmann**

ehem. Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil Central  
Europe Holding GmbH

### **Christian Maaß**

Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,  
seit 01.07.2008

### **Claudia Nickels**

kaufmännische Angestellte HWW  
bis 13.05.2008

### **Dr. Andreas Reuß**

Geschäftsführer HGV

### **Wilfried Sander**

Geschäftsführer August Sander GmbH,  
Vorsitzender und Erster Obermeister der Innung  
für Sanitär Heizung Klempner Hamburg

## Geschäftsführung

### **Dr.-Ing. Michael Beckereit**

Technischer Geschäftsführer

### **Wolfgang Werner**

Kaufmännischer Geschäftsführer

## Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Technik- und Finanzausschuss während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in drei Sitzungen sein Technik- und Finanzausschuss die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert. Die Überwachung nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag hat der Aufsichtsrat ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2008 und der Lagebericht sind von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsauftrag hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Auch nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Bedenken und billigt den Jahresabschluss. Er hat daher den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2008 entlastet.

Dank und Anerkennung gilt der im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Frau Senatorin Dr. Herlind Gundelach, der stellvertretenden Vorsitzenden Frau Karin Janke, Frau Claudia Nickels und Herrn Staatsrat Gerhard Fuchs. Sie haben dieses Gremium mit ihrem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2008 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

**Anja Hajduk**

Vorsitzende des Aufsichtsrates

Hamburg, den 30. April 2009



Holger Pries, Leiter Sielbezirk Mitte  
Jessica Pusch, Betriebstechnik Sielbezirk Mitte



BERICHT  
Hamburger Stadtentwässerung



# Hamburger Stadtentwässerung AöR

## Lagebericht

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2008 der Hamburger Stadtentwässerung verlief in Umsatz- und Kostenentwicklung im Ergebnis weitgehend planmäßig. Wesentliche Abweichungen haben sich durch Einzeleffekte ergeben, deren Wirkung sich in Summe weitestgehend gegenseitig kompensieren.

In 2008 konnte insgesamt ein leichter Anstieg der gebührenrelevanten Abwassermenge verzeichnet werden, in erster Linie aufgrund der sich auf Hamburger Gebiet beziehenden Menge. Leichte Planunterschreitungen weisen hingegen die Abwassermengen aus den neu hinzugekommenen Entsorgungsgebieten Dassendorf und Neu Wulmstorf auf. In Bezug auf die allgemeinen Verbraucher hat sich die Abwassermenge um rund 1,5 Mio. m<sup>3</sup> auf 85,3 Mio. m<sup>3</sup> erhöht. Dies ist unter anderem durch den zusätzlichen Tag aufgrund des Schaltjahres 2008 zu begründen. Bei Eliminierung dieses Sondereffektes liegt die Verbrauchsmenge des Jahres 2008 gleichwohl leicht über dem langfristigen Trend der jährlichen Verbrauchsreduzierungen. Ursächlich hierfür war der gegenüber dem Vorjahr wärmere und trockenere Sommer mit einem Rückgang der Jahresniederschlagsmenge um 25 %.

Trotz der leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegenen gebührenrelevanten Abwassermenge waren auch in 2008 vielfältige Anstrengungen und Aktivitäten erforderlich, um erneute Steigerungen auf der Kostenseite, die beispielsweise durch weiter steigende Verbraucherpreise und Energiepreise ausgelöst wurden, zu kompensieren. Insgesamt ist dies der HSE und ihren Mitarbeiter/innen erfolgreich gelungen, so dass die Abwassergebühren auch in 2008 nach 11 Jahren auf dem Niveau von 2,58 EUR/m<sup>3</sup> (inkl. Niederschlagswasseranteil) bzw. 2,16 EUR/m<sup>3</sup> (ohne Niederschlagswasseranteil) konstant gehalten werden konnten. Dabei hat das Jahr 2008 gezeigt, dass die diversen externen negativen Einflussfaktoren auf die Umsatz- und Kostensituation zukünftig nicht durch hohes Kostenbewusstsein und Effizienzsteigerungen allein aufgefangen werden können. Für das Geschäftsjahr 2009 ist somit erstmalig seit der Erhöhung zum 01.01.1998 eine Anhebung der Sielbenutzungsgebühren um 3,5 % beschlossen worden.

In 2008 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 3 1,5 Mio. EUR erwirtschaftet. Der auf Hamburg entfallene Anteil in Höhe von 30,3 Mio. EUR entspricht in vollem Umfang dem Planziel von 30,1 Mio. EUR. Dieser Jahresüberschuss wird wie in den Vorjahren

zur Substanzstärkung vollständig den Rücklagen zugeführt. Hierdurch wird die Finanzierung der Entsorgungssicherheit der Stadt Hamburg auch in Zukunft gewährleistet. Der auf Neu Wulmstorf entfallene Teil in Höhe von 1,2 Mio. EUR resultiert aus handelsrechtlich notwendigen Auflösungen von Sonderposten für Investitionszuschüsse. Der sich ergebende Jahresüberschuss in Neu Wulmstorf wird ebenfalls der Rücklage zugeführt.

Mit rund 165 Mio. m<sup>3</sup> ist im Klärwerksverbund eine dem Vorjahr nahezu entsprechende, hohe Abwassermenge behandelt worden. Sie lag trotz der niedrigeren Niederschlagsmenge damit im zweiten Jahr in Folge deutlich über dem Mittelwert der Jahre 2002 bis 2007 (148 Mio. m<sup>3</sup>). Entsprechend stellte das Jahr 2008 erneut sehr hohe Anforderungen an die Reinigungsleistung des Klärwerksverbundes, die erneut ganzjährig sicher eingehalten wurden. Trotz der großen Abwassermenge und der anhaltend hohen Zulauffrachten hat es 2008 keine Überschreitung der amtlichen Einleitwerte gegeben.

### Wirtschaftliche Lage

#### Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 3 1,5 Mio. EUR resultiert aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 104,3 Mio. EUR, dem negativen Finanzergebnis in Höhe von 72,7 Mio. EUR und der sonstigen Steuern von 0,1 Mio. EUR. Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinserträge und -aufwendungen sowie die Erträge aus den Beteiligungen an der VERA Klärschlammverbrennung GmbH und der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (CAH).

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,3 Mio. EUR reduziert. Den leicht erhöhten Umsatzerlösen aus den Abwassergebühren stehen Mindererträge sowie Kostensteigerungen gegenüber. Die Erträge aus Abwassergebühren von insgesamt 228,4 Mio. EUR stiegen in Hamburg gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,8 Mio. EUR auf 226,7 Mio. EUR (2007: 223,9 Mio. EUR), zusammengesetzt aus leicht erhöhten gebührenrelevanten Abwassermengen beim allgemeinen Verbraucher (Umsatzanstieg von rd. 3,5 Mio. EUR) sowie aus gesunkenen Erträgen aus der Abrechnung von Industrie- und Sonderkunden (-0,6 Mio. EUR). Hinzu kommen erstmals die Erlöse aus Sielbenutzungsgebühren der Gemeinden Dassendorf und Neu Wulmstorf in Höhe von 1,7 Mio. EUR (mit entsprechenden erstmaligen Aufwendungen aus diesen Bereichen).

Ergebnis belastend wirkten insbesondere folgende Effekte:

- Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben um 3,2 Mio. EUR hinter dem Vorjahreswert zurück. Hierzu beigetragen haben geringere Auflösungen von Sonderposten und Rückstellungen (Hamburg -6,9 Mio. EUR), da im Vorjahr ein Sondereffekt von 6,3 Mio. EUR enthalten war. Dem entgegen stand eine Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen in Neu Wulmstorf in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge übertrafen den Vorjahreswert insgesamt um 2,4 Mio. EUR, obwohl durch Umstellung des Buchungsverfahrens im letzten Jahr (Energiebeistellung) Erträge aus dem Verkauf von Energie an die VERA weggefallen sind. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Verkauf der Teilfläche Stellingener Moor (+3,0 Mio. EUR) und Steuererstattungen aus den Vorjahren (+1,1 Mio. EUR).
- Rückläufige Erträge aus Eigenleistungen durch sinkende Stundenverrechnungssätze sowie insgesamt geringere in Ansatz zu bringende Stundenanzahl (-1,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr).
- Der Personalaufwand stieg hauptsächlich infolge der tarifbedingten Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 1,0 Mio. EUR.
- Die Abschreibungen erhöhten sich durch vermehrte Aktivierung von in Bau befindlichen Anlagen (+2,0 Mio. EUR) sowie die auf das übernommene Anlagevermögen von Neu Wulmstorf und Dassendorf angefallenen Abschreibungen (0,5 Mio. EUR).

Dem stehen im Wesentlichen folgende positive Effekte gegenüber:

- Der Materialaufwand sank um 2,0 Mio. EUR. Zurückzuführen ist dies vorrangig auf die ab 2008 direkte Absetzung von Erlösen für den Verkauf von Energie an die VERA von den Energiekosten (-3,0 Mio. EUR) sowie die hinzugekommenen Materialaufwendungen aus Dassendorf und Neu Wulmstorf (+1,0 Mio. EUR). Bei den Energiekosten 2008 (im Vergleich zu den Energiekosten 2007 mit damaligem Abzug der Energieerlöse) konnte der Anstieg auf rd. 0,4 Mio. EUR oder 5 % begrenzt werden. Dabei haben ein neues Abrechnungsmodell mit der VERA GmbH und eine erhöhte Eigenerzeugung die erhebliche Preissteigerung nahezu kompensiert. Die Energiepreise werden 2009 erneut deutlich steigen, bevor hier 2010 eine Entlastung zu erwarten ist.
- Aufgrund der Vermeidung von Neuverschuldung und leicht sinkenden Marktzinsen konnte das Zinsergebnis um 1,6 Mio. EUR verbessert werden.

Aus dem Jahresabschluss 2008 ergeben sich folgende Rentabilitäts- und Vermögenskennzahlen:

Rentabilitätskennzahlen	2008 %	2007 %
Umsatzrentabilität	11,3	12,1
Eigenkapitalrentabilität <sup>1</sup>	2,6	2,9
Gesamtkapitalrentabilität	3,4	3,5

<sup>1</sup> Eigenkapitalrentabilität unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse

Im Berichtsjahr betrug der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit 88,2 Mio. EUR und lag damit um 12,5 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis. Dazu beigetragen haben insbesondere höhere Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen (Stellingener Moor) und die Übernahme von Vermögenswerten der Gemeinden Neu Wulmstorf und Dassendorf.

Kapitalflussrechnung	2008 TEUR	2007 TEUR
Cashflow	91.660	92.213
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	88.213	75.723
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-102.241	-106.633
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	14.040	30.880
Veränderung Liquidität	12	-30
Liquidität zum Jahresanfang	5	35
Liquidität zum Jahresende	17	5

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 2008 102,2 Mio. EUR (unter Berücksichtigung von Erlösen aus Anlagenabgängen i. H. v. rd. 3,3 Mio. EUR, insbesondere Stellingener Moor) und liegt damit um 4,4 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Die Investitionsquote, die das Verhältnis von Investitionen zum erzielten Umsatz widerspiegelt, sank von 39,1 % im Vorjahr auf 38,0 %.

Im Finanzierungssektor konnten trotz der Finanzkrise die Zinsbelastungen optimiert werden. Die Gesamtzinsentwicklung bewegte sich auch in 2008 weiterhin auf einem historischen Tief. Der Leitzinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems wurde in 2008 durch die Europäische Zentralbank in vier Schritten von Juli bis Dezember von 4,5% auf zum Schluss 2,5% gesenkt. Die Geldmarktzinsen bewegten sich bei den Tagesgeldaufnahmen auf einem Niveau (Interbankensätze) von 4,21% im Januar bis auf



2,64 % im Dezember 2008. Die Kapitalmarktzinsen (Interbankensätze) für 10-jährige Darlehen begannen am Jahresanfang bei 4,47 %, um bis zur Jahresmitte auf 4,98 % zu steigen und dann bis zum Jahresende auf 3,77 % zurückzugehen.

Diese uneinheitliche, aber dennoch nach unten gerichtete Tendenz war ein Aspekt für den sinkenden Zinsaufwand in 2008, obwohl die Zinssenkungen der EZB nur teilweise auf den Langfristbereich durchgeschlagen haben. Um auch in den Folgejahren eine Reduzierung des Zinsaufwandes und eine Sicherung von langfristig niedrigen Zinsen erreichen zu können, wurden auch 2008 wieder Projektfinanzierungen in Höhe von 30,0 Mio. EUR bei der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg zu zinsgünstigen Konditionen (4,31 %) aufgenommen.

Insbesondere durch das massive Grundinstandsetzungsprogramm des alten innerstädtischen hamburgischen Sielnetzes in den letzten rd. 20 Jahren sowie die Umsetzung der Alster- und Elbeentlastungsprogramme ist seit der Gründung der HSE durch entsprechend hohe Investitionen die Summe der Verbindlichkeiten stetig gestiegen. Nachdem die Programme weitestgehend erfolgreich abgeschlossen und daher die jährlichen Investitionssummen reduziert werden konnten, ist es in 2008 zum ersten Mal gelungen, die Neuverschuldung auf Null zu reduzieren.

## Vermögenslage

Insbesondere durch die Übernahme von Vermögens- und Kapitalwerten stieg die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2008 um 55 Mio. EUR auf 3.131 Mio. EUR an. Während die Eigenkapitalquote sich um 1,2 % verbesserte, blieben die Anlagendeckung und die Sachanlagenintensität nahezu auf gleichem Niveau. Das Anlagevermögen und damit das langfristig gebundene Vermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 88,8 % (im Vorjahr 88,5 %) gedeckt. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital erhöhte sich von 38,5 % auf 39,8 %.

Kennzahlen zur Vermögenslage	2008 %	2007 %
Eigenkapitalquote <sup>2</sup>	38,8	37,6
Anlagendeckung	88,8	88,5
Sachanlagenintensität	97,6	97,7

<sup>2</sup> Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse

## Vorgänge nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Wertschöpfung	2008		2007	
		Mio. EUR		Mio. EUR
Unternehmensleistung		312,1		313,0
Leistungen von Lieferanten <sup>3</sup>		-46,7		-48,5
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen		-91,0		-88,0
Wertschöpfung	(100,0%)	174,4	(100,0%)	176,5
Mitarbeiter	(39,8%)	69,3	(38,7%)	68,3
Substanzerhaltung	(18,0%)	31,5	(18,8%)	33,1
Kreditgeber	(42,2%)	73,6	(42,5%)	75,0
Steuern	(0,0%)	0,05	(0,0%)	0,05

<sup>3</sup>) 2007 Umgliederung von 0,9 Mio. EUR von Leistungen von Lieferanten zu sonstigen Vorleistungen

## Unternehmenssituation / Geschäftsentwicklung

### Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 waren bei der Hamburger Stadtentwässerung 1.255 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.271) beschäftigt. 1.009 der Mitarbeiter sind männlich und 246 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 45,9 Jahren (Vorjahr: 45,6). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2008 zu 1.086,8 VZÄ (Vorjahr 1.111,6 VZÄ).

Nach wie vor setzt HAMBURG WASSER auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels auf eine qualifizierte Weiterbildung der Mitarbeiter. Das über beide Unternehmen konzipierte interne Weiterbildungsprogramm hatte im dritten Jahr in Folge auch in 2008 eine rege Teilnahme zu verzeichnen. Die Zahl der Anmeldungen stieg in 2008 um 52% auf 1.588, die der Teilnehmer um 42% auf 1.121, davon entfallen 41% auf die HSE.

Neben der innerbetrieblichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter liegt ein Hauptaugenmerk der HSE auf der beruflichen Ausbildung junger und neuer Mitarbeiter.

In 2008 sind insgesamt 33 Auszubildende in verschiedenen Berufsbildern ausgebildet worden: In dem seit nunmehr zwölf Jahren erfolgreich durchgeführten Traineeprogramm wurden in 2008 im überwiegend technischen Bereich insgesamt sechs Trainees, die bereits einen Ingenieurabschluss besitzen, umfassend ausgebildet und auf potentielle Fach- und Führungsaufgaben im Unternehmen vorbereitet. Eingesetzt werden die Trainees zu gleichen Teilen bei HSE und HWW. Aktuell studieren acht Beschäftigte von HAMBURG WASSER Betriebswirtschaftslehre und Informatik.

Die HSE legt weiterhin viel Wert auf eine familienbewusste Personalpolitik. Im Juni 2008 wurde die HSE für ihre familienbewusste Unternehmenspolitik durch die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen, mit dem berufundfamilie-Zertifikat ausgezeichnet.

Besonders hervorzuheben ist das von der Behörde für Familie, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz geförderte Forschungsprojekt IPEV – Innovative Personalentwicklung für Väter, welches parallel mit der AIRBUS Deutschland GmbH durchgeführt wurde.

Hier ist ein besonderer Bedarf bei den Mitarbeitern und ihren Familien an Notfallkinderbetreuung, einem Ferienprogramm oder dem Intranetzzugang in der Elternzeit ermittelt worden. Dies wurde aufgegriffen und entsprechende Maßnahmen umgesetzt.

Vor dem Hintergrund eines steigenden Durchschnittsalters in der HSE entwickelt und erprobt das BMBF-Förderprojekt MeGA (Menschen- und altersgerechte Gestaltung der Arbeit), unterstützt von den Universitäten Lüneburg und Hannover, in den Handlungsfeldern Arbeitsschutz, Gesundheitsförderung und Arbeitsgestaltung zukunftsgerichtete und unternehmensspezifische Lösungsansätze, um die Arbeitsfähigkeit der Belegschaft langfristig zu sichern. 2008 lag ein Aufgabenschwerpunkt in der Identifizierung von Präventionsbedarfen. So wurde unter anderem ein Gesundheitsseminar entwickelt und das Arbeitsplatzprogramm gestartet, das sich an alle Mitarbeiter mit Bildschirmtätigkeiten wendet und die Teilnehmer zu einem gesundheitserhaltenden Verhalten befähigen will. Gemeinsam mit den Universitäten wird ferner der Frage nachgegangen, ob eine andere Art der Pausengestaltung differenziert nach unterschiedlichen Altersgruppen sich positiv auf den Beanspruchungsverlauf von gewerblich tätigen Mitarbeitern im Netzbetrieb auswirkt. Außerdem wird die Integration des Aspektes Gesundheit in die Geschäftsprozesse im Ingenieurbüro der HSE untersucht.

### Weitere Personalkennzeichen

	2008	2007
<b>Altersteilzeit</b>		
MA im Tarifmodell Altersteilzeit	100	100
davon in der Freistellungsphase	47	40
davon in der Arbeitsphase	52	59
davon Arbeitszeit komplett reduziert	1	1
<b>Schwerbehinderung</b>		
MA mit Schwerbehinderung	80	78
Schwerbehindertenquote	6,3	5,5
<b>Betriebliches Vorschlagswesen</b>		
Betriebliche Vorschläge	261	218



Im betrieblichen Gesundheitsmanagement stand das Jahr 2008 unter dem Motto, ‚Hau(p)tsache – gesund‘. Dieses Thema wurde von vielen Aktionen und Informationen flankiert. Insbesondere die Informationstage, die vielfältig in den einzelnen Betriebsbereichen des Unternehmens stattgefunden haben, fanden viel Zuspruch bei der Mitarbeiterschaft.

Arbeitsschutz ist nach wie vor für die HSE ein wichtiges Unternehmensziel und besitzt demzufolge hohe Priorität. Im Jahr 2008 lag die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) bei 41 (Vorjahr 38).

Die bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigen ihren Erfolg vor allem auch in der Anwesenheitsquote, die in 2008 mit 93,5% das hohe Vorjahresniveau von 93,6% nahezu erreichen konnte.

### **Tarifverhandlungen 2008**

Die Beendigung der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst hatte im Frühjahr 2008 eine Erhöhung der Entgelte in 2 Stufen zum Ergebnis. Für das Jahr 2008 wurde eine Sockelerhöhung in Höhe von 50,- EUR, sowie eine prozentuale Anhebung um 3,1 % in den Tabellenentgelten beschlossen. Im Jahr 2009 wird dieser Tarifabschluss mit einer Einmalzahlung von 225,- EUR und einer weiteren Anhebung von 2,8 % vollendet.

## **Investitionstätigkeit**

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag nach dem erfolgreichen Abschluss der Gewässerschutzprogramme erneut auf der nachhaltigen Substanzerhaltung. Auch im Jahr 2008 hat die HSE zur Sicherstellung dieser Substanzerhaltung ihres Sielnetzes und der Anlagen große finanzielle Anstrengungen unternommen. Die hierfür erforderlichen Investitionen konnten zum überwiegenden Teil aus Innenfinanzierungsmitteln (vgl. Kapitalflussrechnung) eingesetzt werden. Die Investitionen 2008 in Höhe von 105,7 Mio. EUR (Vorjahr: 107,0 Mio. EUR) verteilten sich auf die folgenden Bereiche:

- Sielnetz + Betriebsplätze: 80,8 Mio. EUR (76,4%)
- Klärwerksverbund: 19,2 Mio. EUR (18,2%)
- IT + Sonstiges 5,7 Mio. EUR (5,4%)

Von den im Jahresverlauf 2008 im Bau befindlichen und fertig gestellten Investitionsmaßnahmen sind insbesondere folgende wesentliche Projekte hervorzuheben:

### **Stauzeitverlängerung des Pumpwerks Zellmannstraße**

Um ein größeres Stauvolumen im Sielnetz im Fall einer Störung zu erreichen, wurden umfangreiche Arbeiten am Pumpwerk in der Zellmannstraße vorgenommen. Mit einem Speicherbecken wurden zusätzlich ca. 455 m<sup>3</sup> Speichervolumen geschaffen und zudem das vorhandene Pumpwerk saniert. Darüber hinaus musste auch die Drucktransportleitung des Pumpwerkes aus baulichen und hydraulischen Gründen saniert werden. Für die Bauarbeiten an der Druckleitung mussten dabei Gleise der Hafensbahn, die Zu- und Abfahrtsrampe der Köhlbrandbrücke, die auf Brückenpfeilern stehende Autobahn A7 und das Gelände des Hauptzollamtes Finkenwerder unterquert werden.

Der Startschuss für das Projekt erfolgte im April 2008. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten für die Druckrohrleitung ist im Mai 2009 zu rechnen. Die Ertüchtigung des Pumpwerks erfolgt im Anschluss. Während der Arbeiten zur Herstellung der provisorischen Vorflut der Druckleitung aus dem Druckentwässerungsgebiet Altenwerder wurde festgestellt, dass die ca. 16 Jahre alte Druckleitung DN 300 aus duktilem Guss über eine Länge von ca. 400 m Sanierungsbedarf aufwies und prioritär behandelt werden musste. Nach sofort durchgeführten Sicherungsmaßnahmen wird diese Leitung grundlegend saniert.

## Sammler Ost

Der Sammler Ost leitet das Schmutzwasser der nordöstlichen Stadtteile Hamburgs sowie angrenzender Gemeinden über den Sammler Wilhelmsburg zum Klärwerksverbund. Nach Beendigung der Baumaßnahmen Abschnitt Mitte kann das störanfällige Pumpwerk am Ölmühlenweg mit zugehöriger Druckrohrleitung außer Betrieb genommen werden. Aufgrund von technisch schwierigen Rahmenbedingungen mit Gefahrenrisiko wurden die Arbeiten besonders von dem Sicherheits- und Gesundheitskoordinator der HSE koordiniert und von der Bauberufsgenossenschaft und dem Amt für Arbeitsschutz überwacht, konnten aber erfolgreich ohne Zwischenfälle gegen Ende des Jahres 2008 abgeschlossen werden.

## Prozessoptimierung und Leittechnik auf dem Klärwerk Köhlbrandhöft (PAUL Mitte)

Seit Errichtung der ersten Anlagenteile des Klärwerkes Köhlbrandhöft-Mitte im Jahre 1961 wurde die Verfahrenstechnik stetig erweitert und umfassend verändert. Durch den schrittweisen Ausbau der Leit- und Automatisierungstechnik hatte sich eine enorme Systemvielfalt eingestellt, weshalb 2000 das Projekt „PAUL“ (Prozessautomation und Leittechnik) zur Vereinheitlichung für den gesamten Klärwerksverbund aufgelegt wurde. Als letztes Teilprojekt wurde Ende 2007 PAUL-Mitte Elektro- und Leittechnik mit einem Investitionsvolumen von rd. 4,5 Mio. EUR begonnen – betroffen davon sind 30 Anlagenbereiche vom Schlammtransport über die Gaserzeugung bis zur Fackelansteuerung. Die zugehörigen elektrotechnischen Einrichtungen verteilen sich auf 7 Schalthäuser.

Als erste Aktion wurden sämtliche bis dato verbauten Komponenten der Leittechnik auf den aktuellen Release-Stand gebracht. Es folgen Montage und Inbetriebnahme von Transformatoren, Schaltanlagen, Messtechnik und Verkabelung. Über 100 Schaltschränke und mehr als 30 Vor-Ort-Bedienstellen beinhalten die EMSR-Technik mit Automatisierung, Leittechnik, unterbrechungsfreien Stromversorgungen, Schutztechnik, Frequenzumrichtern, Sicherheitseinrichtungen, Notbeleuchtung etc.

Nachdem ab August 2008 die Schaltanlagen im Schalthaus unter Spannung gesetzt wurden, alle erforderlichen Tests der Software abgeschlossen waren, die Vor-Ort-Schaltschränke installiert und Kabel verlegt und angeschlossen waren, begann im September der Umschluss der Prozessanlagen. Nach dem im November 2008 erfolgten Umschluss für den Schlammbereich, wird der Umschluss für den Gasbereich bis zum ersten Quartal 2009 erfolgen. Der Abschluss der Gesamtarbeiten ist für den Juni 2009 vorgesehen.

## Innovation und Nachhaltigkeit

HAMBURG WASSER versteht unter Nachhaltigkeit nicht nur die ökologische Nachhaltigkeit mit der Zieldimension, die Natur und die Umwelt der Hansestadt und der Metropolregion für die nachfolgenden Generationen zu schützen und zu erhalten. Das Wirken von HAMBURG WASSER zielt über den ökologischen Ansatz hinaus auf die ökonomische Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Handelns des Unternehmens unter erschwerten Rahmenbedingungen. Die Schaffung des Gleichordnungskonzerns HAMBURG WASSER im Jahr 2006 aus den Unternehmen HSE und HWW muss als Grundlage dieser zukunftsorientierten Entwicklung gesehen werden. Seit der Gründung von HAMBURG WASSER richten sich die Anstrengungen beider Unternehmen auf die Durchführung von Projekten, die eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Entwicklung von HAMBURG WASSER zum Ziel haben. Das Ziel dieser Nachhaltigkeit wurde auch im Jahr 2008 mit zahlreichen Projekten weiter verfolgt.

## Wärme aus Abwasser

Neue Technologien helfen, Energie zu sparen, die Umwelt zu schonen und bieten weltweite Vermarktungschancen. Dieser Zusammenhang zwischen ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit wird besonders durch die neu entwickelte Technologie der Wärmelieferung aus Abwasser deutlich. Zusammen mit den Partnern des HAMBURG WASSER Kompetenz-Netzwerks hat die HSE eine umfangreiche Standortsuche für Hamburg durchgeführt und mehrere Objekte hinsichtlich Machbarkeit und vor allem der Wirtschaftlichkeit untersucht. Das erste Projekt wird nun in der Hastedtstraße im Hamburger Stadtteil Harburg durchgeführt – über 200 Wohnungen aus den 50er Jahren werden dort künftig mit Wärme aus Abwasser beheizt. Damit ist dieses Projekt das größte seiner Art in ganz Deutschland.

Nachdem im Mai 2008 bereits ein Vorvertrag abgeschlossen wurde, ist zwischen der HSE und dem Eisenbahnbauverein Harburg eG (EBV) ein endgültiger Wärmeliefervertrag für eine Laufzeit von 15 Jahren unterzeichnet. Bis zur nächsten Heizperiode 2009/2010 ist das neue System in der ersten Baustufe voll einsatzfähig. Dabei werden bis zu 75% der bisherigen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart. Das Projekt wird gefördert von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU).

## **Regenwassermanagement bei HAMBURG WASSER**

Das Regenwassermanagement ist im Hamburger Klimaschutzkonzept und der Anpassungsstrategie an den Klimawandel ein wesentlicher Teilaspekt. HAMBURG WASSER nimmt sich dieser Zukunftsaufgabe mit großem Engagement an. Themen der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung sind in den Zielen und der Umweltklärung verankert. In Hamburg ergeben sich die übergeordneten Ziele des Regenwassermanagements vor dem Hintergrund der „Wachsenden Stadt“ mit einer zunehmenden Flächenversiegelung und den prognostizierten Klimaveränderungen in Form zunehmender Starkregenereignisse. Zukünftig wird erheblich mehr Niederschlagswasser in extremeren Auftretensformen bewirtschaftet werden müssen als bislang, so dass insbesondere bei Starkregen die Anlagenkapazitäten der HSE wie auch alle anderen Entwässerungssysteme zur Regenwasserableitung gebietsweise nicht ausreichen werden. Vor diesem Hintergrund arbeitet die HSE auf der Basis eines neuen Konzeptes systematisch an Strategien und Grundlagen für die Umsetzung der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung in Hamburg. Unter dem übergeordneten Motto, Regenwasser möglichst am Ort des Auftretens dem natürlichen Wasserkreislauf wieder zuzuführen, soll auch zukünftig ein hoher Überflutungsschutz vor Binnenhochwasser und eine weitergehende stoffliche wie hydraulische Gewässerentlastung gewährleistet werden.

### **Aufhebung von Pumpwerken**

Die HSE betreibt 148 Schmutz- und Mischwasserpumpwerke im Hamburger Raum, die an Stellen im Sietnetz angeordnet wurden, an denen eine Entwässerung im Freigefälle nicht möglich war. Pumpwerke stellen Betriebspunkte dar, die im Vergleich zu Freigefällesielen einen hohen Aufwand für Wartung und Instandhaltung erfordern und einen erheblichen Energiebedarf zur Förderung des Abwassers aufweisen. Darüber hinaus besteht für diese Betriebspunkte die Gefahr, dass bei Ausfall des Pumpwerkes oder einer Beschädigung der angeschlossenen Druckleitung größere Abwassermengen in die Gewässer gelangen und dort zu entsprechenden Umweltschäden führen.

Im Zuge des kontinuierlichen Ausbaus des Sammler- und Transportsielsystems in den letzten Jahrzehnten ergaben sich in der Vergangenheit Möglichkeiten, einzelne Pumpwerke aufzuheben. Im Rahmen einer konzeptionellen Untersuchung wurden sämtliche Schmutz- und Mischwasserpumpwerke anhand definierter Kriterien auf ihre Aufhebbarkeit hin untersucht. Sofern eine grundsätzliche Aufhebbarkeit festgestellt wurde, wurde eine detaillierte Untersuchung mit einer Kostenvergleichsrechnung durchgeführt.

Im Ergebnis wurden 11 Pumpwerke identifiziert, die kurzfristig aufgehoben werden bzw. deren Aufhebung bereits umgesetzt wird. Für weitere 9 Pumpwerke besteht mittel- bis langfristig die Möglichkeit einer Aufhebung. Durch die Aufhebung der Pumpwerke können dauerhaft Energie- und Betriebskosten in erheblichem Umfang eingespart und die Betriebssicherheit deutlich erhöht werden. Auch für die Klimabilanz ergibt sich eine positive Wirkung: allein durch die Aufhebung der 11 kurzfristig aufzuhebenden Pumpwerke wird der Ausstoß an CO<sub>2</sub> jährlich um ca. 1.800 t reduziert.

## **Integriertes Managementsystem bei HAMBURG WASSER**

Das Integrierte Managementsystem (IMS) umfasst das Qualitäts-, Arbeitssicherheits- und Umweltschutzmanagement von HAMBURG WASSER. Ab April 2006 wurden die schon bestehenden und zertifizierten Teilsysteme von HWW und HSE vollständig überarbeitet, zusammengefasst und um die noch fehlenden Komponenten ergänzt. Nach den umfangreichen Arbeiten am IMS konnte zum Jahresende 2007 die Zertifizierungsfähigkeit des IMS angezeigt werden. Anfang Januar 2008 wurde die Dokumentation des IMS mit positivem Ergebnis geprüft. Das eigentliche Audit wurde im Februar 2008 begonnen. Nach insgesamt zwölf tägiger Auditierung wurde die Zertifizierung des IMS bei HAMBURG WASSER am 18.03.2008 erfolgreich abgeschlossen – so dass HAMBURG WASSER die Zertifikate nach den Normen ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001 und TSM erhalten hat.

Parallel dazu wurde das Umweltmanagement und die Umwelterklärung von HAMBURG WASSER in weiteren sechs Tagen zusätzlich nach der EU-Ökoaudit-Verordnung (EMAS II VO) geprüft. Mit der Validierung der Umwelterklärung wurde am 20.03.2008 auch hier ein erfolgreicher Abschluss erzielt.

## Benchmarking und Erfahrungsaustausch

Als einen wichtigen Aspekt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung sucht HAMBURG WASSER den Vergleich mit anderen Unternehmen der Wasserbranche, um die Prozesse mit Optimierungspotential zu identifizieren und von Best-practice-Lösungen zu profitieren. Auch in 2008 verfolgte die HSE weiter intensiv die laufenden Benchmarkingaktivitäten sowie den Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen. Es wurde erneut an allen relevanten Benchmarkingangeboten der eigenen Beteiligungsgesellschaft aquabench GmbH teilgenommen und aus den gewonnen Erkenntnissen eine Vielzahl von Rückschlüssen fürs Kerngeschäft gezogen.

Auf der Ebene des Unternehmensbenchmarkings ist es das Ziel, zum einen aus den globalen Vergleichen mit einer Vielzahl anderer großer Entsorgungsunternehmen Ansatzpunkte für Optimierungen und lohnenswerte vertiefte Prozessvergleiche zu gewinnen; zum anderen besteht das Ziel, steuerungsrelevante TOP-Kennzahlen der Abwasserentsorgung im Teilnehmerkreis neu zu definieren. Daneben hat HAMBURG WASSER als erstes deutsches Unternehmen am internationalen Benchmarkingprojekt NEBC teilgenommen.

Auch auf der Prozessebene hat die HSE ihre Benchmarkingaktivitäten weiter intensiv voran getrieben und in allen wesentlichen Kern- sowie ausgewählten Teilprozessen an entsprechenden Projekten der aquabench GmbH teilgenommen. Insgesamt lässt sich aus den detaillierten Einzelergebnissen der globale Schluss ableiten, dass die HSE gut aufgestellt ist.

Daneben beteiligte sich die HSE auch in 2008 an zahlreichen Fachkongressen und Fachmessen, um ihre Position als Technologieführer auf dem Gebiet der Abwasserwirtschaft auszubauen und ihr Know-how weiterzugeben. Hierzu gehörten insbesondere die NordBau in Neumünster, das Oldenburger Rohrleitungsforum, der 6. Deutsche Schlauchliner-Tag in Mainz und der gemeinsame Stand mit der German Water Partnership auf der IFAT in München.

## Tochtergesellschaften

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte die in 2007 von der Geschäftsführung vorgeschlagene und durch den Aufsichtsrat entschiedene Verschmelzung der Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH (HSE SERV) und der HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH (HSE KOM) zur HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (servTEC). Mit der Verschmelzung erfolgte die Erhöhung des Stammkapitals um 2.200 TEUR.

Die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH, die weiterhin die Abwasseranlagen der HSE zur Verlegung von Glasfaserkabeln, so genannten Lichtwellenleitern, für Kommunikationsnetze in Hamburg nutzt sowie neben Sanierungsarbeiten in Abwasserkanälen mit Robotern den gesamten Service rund ums Abwasser anbietet (z.B. Inspektionen mit dem Kanalfernauge, Dichtheitsprüfungen von Kanälen, Reinigung von Kanälen und Hausanschlussleitungen, Sanierungen von Kleinpumpwerken), konnte ihre Leistungen im Bereich der Lichtwellenleiter als auch der Sanierungen ausbauen.

Die Umsatzerlöse stiegen insgesamt gegenüber 2007 von 1.994 TEUR (HSE KOM) um 3.267 TEUR auf 5.261 TEUR. Bestimmend für diese Entwicklung waren unter anderem die Übernahmen aus dem Leistungsspektrum der Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH, die sich im Berichtsjahr bei den Sanierungserlösen mit 2.032 TEUR, den Reinigungs-/Inspektionserlösen mit 684 TEUR und Sonstigen Leistungen für Dritte mit 265 TEUR auswirkten. Bei den Sanierungserlösen wurden überwiegend Sanierungsleistungen an Kleinpumpwerken erbracht. Die bisher von der HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH erbrachten Sanierungsleistungen konnten gegenüber 2007 von 282 TEUR um 127 TEUR auf 409 TEUR gesteigert werden. Dabei konnten auch die Sanierungsleistungen außerhalb Hamburgs (z.B. in Bremen) deutlich ausgebaut werden.

Der Ausbau des Lichtwellenleiter-Netzes wurde weiter betrieben. Durch die weitgehend abgeschlossenen Ringstrukturen und den Ausbau über die Grenzen Hamburgs hinaus hat das Netz an Attraktivität für mögliche Neukunden gewonnen. Sowohl die Verkäufe von Lichtwellenleitern mit Umsatzerlösen in Höhe von 898 TEUR als auch die Vermietung von Faserpaaren mit Umsatzerlösen von 882 TEUR konnten deutlich ausgebaut werden. Insgesamt konnte der positive Ergebnistrend fortgesetzt werden.

Das Jahresergebnis liegt mit 296 TEUR vor Steuern über dem geplanten Ergebnis des Vorjahres der HSE KOM, aber niedriger als das geplante Jahresergebnis der beiden alten Einzelunternehmen HSE KOM und HSE SERV.

Die HSE Hamburger Stadtentwässerung Immobiliengesellschaft mbH & Co KG (HSE Immo), die das Schulungszentrum Alstertal der HSE vermarktet und an externe Kunden für Seminare und sonstige Veranstaltungen vermietet, kann auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2008 zurück blicken. Durch rückläufige Zinsaufwendungen sowie die Akquisition neuer Mieter und gestiegene Erlöse aus Serviceleistungen für Dritte aufgrund der Zunahme externer Buchungen konnte der Jahresfehlbetrag des Jahres 2007 (109 TEUR) im abgelaufenen Jahr um 23 TEUR auf 86 TEUR weiter verringert werden.

## Aufgaben im In- und Ausland

### Inland

In 2008 wurden von der HSE erneut Dienstleistungen mit qualitativ hohem Niveau für externe Kunden erbracht. Der Schwerpunkt lag dabei auf Ingenieur- und Beratungsleistungen in der Metropolregion Hamburg. Der Konzern HAMBURG WASSER kann dabei, neben dem hohen fachlichen Know-how, auf seine lange und fundierte Betriebserfahrung zurückgreifen. Folgende beispielhafte Leistungen für externe Kunden hat die HSE auch in 2008 erfolgreich erbracht:

- Instandhaltungsleistungen für die VERA Klärschlammverbrennung GmbH
- Übernahme, Transport und thermische Verwertung von Fremdklärschlämmen
- Kaufmännische Betriebsführung der Stadtentwässerung Wedel
- Unterstützung des Amtes Ratzeburg-Land bei der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung inkl. der technischen Leitung des Abwasserbetriebes
- Mitgliedschaft und Stellung der Verbandsvorsteher im Abwasserverband Untere Elbe zur Erbringung der Abwasserentsorgung im Alten Land und Geestrand
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserzweckverband Preetz-Stadt und -Land mit ebenfalls erneut konstant gehaltenen Gebühren
- Erbringung der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserreinigung für insgesamt 28 Kommunen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein (rd. 240.000 EW)

Darüber hinaus sind in 2008 neue Tätigkeitsfelder hinzugekommen, wie z.B.:

### **Abwasserzweckverband Obere Bille**

Mit Unterzeichnung des Errichtungsvertrages am 13. Dezember 2007 durch seine Mitglieder, 8 Gemeinden des Kreises Stormarn, 3 Gemeinden des Kreises Herzogtum Lauenburg sowie die HSE, wurde die Gründung des Abwasserzweckverbandes Obere Bille beschlossen. Ab 01.01.2008 ist der Abwasserzweckverband (AZV) somit hoheitlicher Aufgabenträger für die Abwasserbeseitigung. Nach konstituierender Verbandsversammlung sowie Genehmigung der Verbandsatzung und des Wirtschaftsplans durch das Innenministerium Schleswig-Holstein im Februar 2008 ist der AZV vollständig handlungsfähig. Die HSE stellt den Geschäftsführer und übernimmt damit die operative Leitung im Verband. Erste erzielte Synergieeffekte sowie Verbesserungen bei der qualitativen Aufgabenerledigung haben die Akzeptanz bei den Mitgliedsgemeinden im ersten Betriebsjahr weiter steigen lassen.

### **Übernahme der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung in der Gemeinde Neu Wulmstorf**

Die Gemeinde Neu Wulmstorf hatte bereits Ende 2006 entschieden, die hoheitliche Aufgabe der Schmutzwasserbeseitigung vollständig an die HSE zu übertragen. Auf der Grundlage des neuen Abwasserstaatsvertrags, der Ende 2007 von der Hamburgischen Bürgerschaft und dem Niedersächsischen Landtag ratifiziert wurde, ist im Dezember 2007 die öffentlich-rechtliche Vereinbarung unterzeichnet worden. Die HSE ist somit seit dem 01.01.08 nicht nur für die Abwasserfortleitung und -reinigung zuständig, sondern auch für alle Verwaltungstätigkeiten des Abwasserbetriebs, sowie die betriebliche Aufgabe der Abwassersammlung. Als Folge ist auch das gesamte für die Abwasserentsorgung existierende Vermögen im Wege einer Übertragungsbilanz auf die HSE übertragen worden.

### **Übernahme der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung der Gemeinde Dassendorf**

Nach Beschluss der Gemeindevertretung vom 28. August 2007 zur Übertragung der Aufgabe der Schmutzwasserbeseitigung zum 1. Januar 2008 auf die HSE hat das Innenministerium Schleswig-Holstein nach abschließender Prüfung die öffentlich-rechtliche Vereinbarung genehmigt. Damit ist die HSE seit dem 01.01.08 nicht nur für die Abwasserfortleitung und -reinigung zuständig, sondern auch für alle Verwaltungstätigkeiten des Abwasserbetriebs, sowie die betriebliche Aufgabe der Abwassersammlung. Als Folge ist auch das gesamte für die Abwasserentsorgung existierende Vermögen im Wege einer Übertragungsbilanz auf die HSE übertragen worden..

### **Fernwärmeversorgung des HHLA-Container Terminals Tollerort**

Im Juli 2008 wurde die Versorgung des Container Terminals Tollerort (CTT) mit aus regenerativen Rohstoffen erzeugter Wärme mittels Fernwärmeleitung vom Klärwerk Köhlbrandhöft aufgenommen. Die Baumaßnahmen auf dem Gelände der HSE sind im November nach erfolgreicher Funktionsprüfung beendet worden. Zur Versorgung wird die Abwärme des Gasmotors genutzt, wozu noch Änderungen an der Regelung des Primärkreislaufs vorgenommen werden müssen. Auf der Verbraucherseite CTT ist bisher nur die Übergabestation „Bürocontainer/Leercontainerlager“ mit einer max. Leistung von 100 kW fertig gestellt und in Betrieb. Die Hauptverbraucher Übergabestation „Betriebsgebäude (1500 kW)“ und „VC-Werkstatt (2500 kW)“ sind noch nicht angeschlossen.

Das Projekt wird von der BSU nach dem Hamburger Förderprogramm „Unternehmen für Ressourcenschutz“ gefördert, der Bewilligungszeitraum wurde bis zum 31.12.2009 verlängert, da die geplante CO<sub>2</sub>-Vermeidung erst nach Inbetriebnahme aller Verbraucher voll wirksam wird.



## Ausland

Durch die 49,9 %-tige Beteiligung der Hamburger Stadtentwässerung an der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (CAH) (bis dahin 100 %-tige Tochter der HWW) im Jahr 2007 ist der Ausbau der Abwassersparte der CAH besonders im Ausland in 2008 weiter gefördert worden. Die Beteiligung ermöglicht einen direkten Know-how-Transfer zwischen CAH und HSE im Abwasserbereich sowie daraus resultierend eine Stärkung des positiven Erscheinungsbildes der CAH am Markt als Kompetenzträger sowohl für Trinkwasser- als auch für Abwasserprojekte.

Herausragende Projekte 2008 sind unter anderem die Rehabilitation und Betriebsführung der Kläranlage Van in der Türkei sowie ein Auftrag für das Wassermanagement der Mittleren Gouvernorate in Jordanien. Knapp 50 % aller im Jahr 2008 akquirierten Aufträge sind internationale Projekte.

Darüber hinaus konnte im internationalen Bereich die bewährte Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in diversen Projekten erfolgreich fortgesetzt werden.

## Kooperation mit Vodokanal St. Petersburg

Im Jahr 2007 unterzeichneten Vodokanal, das staatl. Wasserunternehmen in St. Petersburg, und HAMBURG WASSER eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit auf den Feldern der Wasser- und Abwasserwirtschaft. Die sich anschließenden Gespräche zur Kooperation der beiden Unternehmen wurden im September 2008 von einem ersten Erfolg gekrönt – es wurde ein Vertrag für ein Pilotprojekt zur hydraulischen Überprüfung und Nachrechnung eines Teilnetzes von St. Petersburg unterzeichnet. Ziel ist, die Ergebnisse für dieses Teilnetz auf das Gesamtnetz von St. Petersburg anzuwenden und damit u.a. die Planungsgrundlagen für den Ausbau und die Umgestaltung zu erhalten. Parallel zum Trinkwasserprojekt laufen Gespräche über eine Zusammenarbeit im Bereich der Klärschlamm-Entsorgung.

## Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken

### Risikobericht

#### Aufbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HSE unterliegt bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters hat die HSE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen.

Das im Jahr 2006 im Zuge des Gleichordnungsprozesses von HSE und HWW gemeinsam entwickelte und eingeführte Managementsystem zur Früherkennung von Unternehmensrisiken ist in 2008 im zweiten Jahr vollumfänglich zum Einsatz gekommen.

Gemäß dem im Risikomanagementsystem vorgesehenen halbjährlichen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken sind in der Mitte und zum Ende des Jahres 2008 sämtliche Risiken bewertet worden. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

#### Bedeutende Einzelrisiken

Die gewichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem entsprechend identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gesteigener Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden gebührenpflichtigen Abwasseranfalls wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 verbessert werden. Die Prognose erwartet bis 2030 zwar einen Rückgang im individuellen

Wasserverbrauch, der Wasserbedarf wird sich aber in der Summe mittelfristig asymptotisch stabilisieren. Die Datenbasis des Modells kann durch HAMBURG WASSER gepflegt werden, damit ist eine jährliche Aktualisierung und unterjährige Fortschreibung der Prognose des Betriebsergebnisses der beiden Unternehmen möglich – was die Planungsgenauigkeit des Wasserverbrauchs (und somit der Umsätze) erhöhen soll.

Das Risiko des Zinsanstiegs bzw. auch der Herstellung eines geeigneten Wettbewerbs bei Kreditaufnahmen besteht aufgrund der in 2008 aufgekommenen Finanzkrise. Eine Prognose, wann die Krise als beendet zu betrachten ist, ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Da das Vertrauen der Banken untereinander noch nicht wieder hergestellt ist, könnten sich nicht planbare Veränderungen auf dem Finanzmarkt durch Geldknappheit und / oder stark gestiegene sicherheitsbedingte Handelsmargen ergeben, was unter anderem den Zinsaufwand der HSE zusätzlich erhöhen könnte. Nicht absehbare Zinsveränderungen, Geldverteuerung oder Geldknappheit durch unvorhersehbare Entwicklungen können nicht ausgeschlossen werden. Die genaue Beobachtung des Marktes und die Aufnahme bzw. Umschuldung von Krediten zu möglichst günstigen Konditionen stehen deshalb im Fokus der Anstrengungen der HSE, um eventuellen Schaden frühzeitig vom Unternehmen fernhalten zu können. Im Kapitalmarktbereich konnte durch den Abschluss von langfristigen Schuldscheindarlehen und der Aufnahme von Mitteln aus Projektfinanzierungen der Europäischen Investitionsbank der Zinsanstieg gesenkt werden. Mittelfristigen Zinsrisiken wird durch den hohen Anteil von Langfristdarlehen und der Fristenstruktur des Kreditportfolios begegnet.

Besondere Risiken aus dem im Jahr 2000 abgeschlossenen Cross-Border-Leasinggeschäft sind derzeit auch vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarktkrise nicht erkennbar.

Das Risiko des Substanzverlustes von Anlagengütern – insbesondere ausgelöst durch die teilweise aus dem 19. Jahrhundert stammenden Sielanlagen im Kerngebiet – hat die HSE seit Jahren identifiziert und begegnet diesem mit einem umfangreichen Sanierungs- bzw. Instandsetzungsprogramm. Daneben stellen regelmäßige vorbeugende Inspektionen, umfangreiche Wartung der Anlagen und ein hoher Instandhaltungsaufwand die Früherkennung sanierungsbedürftiger Sielabschnitte und die Beseitigung der Schäden sicher.

Zur Gewährleistung bestmöglicher Abwasserreinigung und Minimierung der Belastung der Elbe ist das perfekte Zusammenspiel einer Vielzahl hoch komplexer und sensibler Anlagen notwendig. Es gilt permanent die Funktionsfähigkeit der Abwasserentsorgung sicher zu stellen. Als wichtiger Baustein dieser Anstrengungen wurde im Jahr 2007 mit der Erweiterung des südlichen Zulaufpumpwerkes des Klärwerkes Köhlbrandhöft begonnen. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde auch das bestehende Pumpwerk saniert, was die Wahrscheinlichkeit von Ausfällen durch technisches Versagen weiter verringert hat. Die endgültige Fertigstellung der zusätzlichen Straße des Zulaufpumpwerkes wird voraussichtlich in den Jahren 2010/2011 erfolgen und die Anlagensicherheit an diesem neuralgischen Punkt der Hamburger Abwasserentsorgung signifikant erhöhen.

### **Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation**

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HSE. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

### **Prognosebericht**

Die HSE verfolgt seit Jahren und auch zukünftig die Strategie der leistungsgerechten Gebühren bei gleich bleibend sehr hohem Leistungsstandard. So sind die Gebühren der Sielbenutzung zuletzt zum 01.01.1998 erhöht worden. In den Jahren seit der letzten Gebührenerhöhung ist es gelungen, den sich aufgrund des kontinuierlich sinkenden Wasserverbrauches über den Zeitverlauf reduzierenden Umsätzen und Kostensteigerungen (u.a. Energiekosten, gestiegene Umsatzsteuer, allgemeine Teuerungsrate), mit Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen zu begegnen. Nur diesen Anstrengungen und den Synergieeffekten der letzten Jahre, ausgelöst durch den Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER, ist die bundesweit außergewöhnlich langfristige Gebührenstabilität zu verdanken. Nach 11 Jahren der absoluten Gebührenkonstanz und entsprechender Reduzierung der beeinflussbaren Kosten ist die HSE bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans für das Jahr 2009 dabei an eine kritische Grenze gestoßen. Um bei weiterhin steigenden Aufwendungen und rückläufigen Abwassermengen auch im laufenden Geschäftsjahr eine vollständige Kostendeckung zu erreichen, ist erstmalig seit 1998 eine Gebührenerhöhung zum 01.01.2009 beschlossen worden.

Die neuen Gebührensätze werden mit 2,67 EUR/m<sup>3</sup> für Abwasser mit Niederschlagswasseranteil und 2,23 EUR/m<sup>3</sup> für Abwasser ohne Niederschlagswasseranteil um 3,5 % bzw. 3,2 % über den noch in 2008 gültigen Sätzen liegen.

Auch für die Folgejahre ist mit einem weiteren Rückgang der gebührenrelevanten Abwassermengen zu rechnen. Für die Jahre des mittelfristigen Planungshorizontes (2010 – 2012) wird gemäß der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 ein jährlicher Rückgang des Wasserverbrauches von 0,7 % erwartet. Trotz der erschwerten Rahmenbedingungen wird die HSE auch in Zukunft die Anstrengungen für einen hohen Qualitätsstandard weiter verstärken. Der hohe Qualitätsanspruch der HSE drückt sich dabei nicht nur durch die weit über das gesetzliche Maß hinaus gehende Leistung bei der Abwasserreinigung inkl. deren permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso durch das hohe Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen, die auch mittelfristig auf sehr hohem Niveau von rd. 80 Mio. EUR/Jahr verbleiben werden.

Um auch die zu erwartenden Kostensteigerungen abzufedern, wird weiterhin ein konsequentes Kostenmanagement und das Nutzen aller möglichen Synergieeffekte aus der Optimierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER erforderlich sein. Vor diesem Hintergrund sind auch mittelfristig Steigerungen der Preise unterhalb der voraussichtlichen allgemeinen Preissteigerungsrate vorgesehen. Damit wird das Management der HSE auch in Zukunft die Aufgabe haben, die nicht beeinflussbaren Umsatzrückgänge beim Abwasseranfall durch Kosteneinsparungen sowie ggf. Umsätze in neuen Geschäftsfeldern zu begegnen.

Eine engere Kooperation ist zum aktuellen Zeitpunkt für den Rohrnetzbezirk West der HWW und den Sielbezirk West der HSE geplant. Darüber hinaus soll im laufenden Geschäftsjahr mit dem Bau eines gemeinsamen Verwaltungsgebäudes von HSE und HWW in Rothenburgsort begonnen werden, um somit den Standort Banksstraße mittelfristig aufzugeben und die komplette Verwaltung beider Unternehmen von HAMBURG WASSER an einem Standort zu konzentrieren. Dies wird nach erfolgreichem Abschluss der Arbeiten, der momentan für das Jahr 2011 geplant ist, die Hebung von weiteren Synergien zur Folge haben.

Neben der schon bisher vorhandenen hohen Reputation hinsichtlich des technischen Know-hows, der Zuverlässigkeit und des Qualitätsbewusstseins will die HSE ihre regionale Präsenz sowie ihre Kundenbasis im Verbund von HAMBURG WASSER auch in 2009 weiter verbreitern.

Der Intention der Finanzbehörde der FHH folgend, die Beteiligungsportfolios der öffentlichen Unternehmen zu straffen, sind im Jahr 2008 Überlegungen auch für die Tochter HSE IMMO vorangetrieben worden. Die mit der Gründung der Gesellschaft verfolgten Ziele können mittlerweile vom Mutterhaus wahrgenommen werden. Außerdem entfallen die spezifischen steuerlichen Vorteile eines Tochterunternehmens. Die Abstimmung mit dem zuständigen Finanzamt für Großunternehmen hat zu dem Ergebnis geführt, dass aus der Verschmelzung keine steuerlichen Belastungen für das Unternehmen entstehen. Der Aufsichtsrat der HSE hat Anfang des Jahres 2009 dem Vorhaben zugestimmt, so dass die HSE IMMO mit Beginn des Geschäftsjahres 2009 auf die HSE AöR verschmolzen wird. Die Geschäftstätigkeiten werden dann unverändert von der HSE weiter geführt werden.

Hamburg, den 28. Februar 2009

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Dr.-Ing. Michael Beckereit

Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner

Kfm. Geschäftsführer

## Bilanz zum 31.12.2008

Aktiva	31. Dezember 2008		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Software		824.832,23	570.317,00
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.966.871,19		34.580.357,61
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.635.539.577,00		2.558.175.770,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.180.787,00		13.187.692,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>357.724.348,18</u>		<u>387.480.894,84</u>
		3.041.411.583,37	2.993.424.714,45
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.555.831,32		5.555.831,32
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.600.000,00		1.750.000,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00		1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>3.250.000,00</u>		<u>2.600.000,00</u>
		14.129.831,32	11.629.831,32
		<u>3.056.366.246,92</u>	<u>3.005.624.862,77</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.940.019,97		3.908.103,76
2. Unfertige Leistungen	<u>334.527,72</u>		<u>497.520,68</u>
		4.274.547,69	4.405.624,44
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.868.000,68		12.285.590,21
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	539.465,80		798.475,53
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.902.519,35		25.266.918,91
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.258.216,18		27.911.631,16
5. Sonstige Vermögensgegenstände - davon aus Steuern: EUR 955.672,84 (Vorjahr EUR 0,00)	<u>1.754.726,03</u>		<u>388.487,58</u>
		70.322.928,04	66.651.103,39
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		16.530,25	5.142,50
		<u>74.614.005,98</u>	<u>71.061.870,33</u>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		427.569,24	50.850,13
		3.131.407.822,14	3.076.737.583,23

## Bilanz zum 31.12.2008

<b>Passiva</b>	31. Dezember 2008		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	102.258.376,24		102.258.376,24
II. Kapitalrücklage	358.307.307,46		358.307.307,46
III. Andere Rücklagen	531.703.892,67		487.401.272,39
IV. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		<u>992.269.576,37</u>	<u>947.966.956,09</u>
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR BAUKOSTENZUSCHÜSSE</b>		<u>222.865.014,75</u>	<u>208.424.021,49</u>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	103.549.219,00		101.660.714,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>60.628.062,17</u>		<u>60.772.866,74</u>
		<u>164.177.281,17</u>	<u>162.433.580,74</u>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.713.876.343,36		1.715.377.817,47
2. Erhaltene Anzahlungen	17.902.653,76		15.282.370,97
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.923.919,27		15.592.065,59
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	224.766,64		125.558,25
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.649.976,43		3.704.314,42
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	91.361,37		653.601,17
7. Sonstige Verbindlichkeiten	6.404.729,02		7.176.697,04
- davon aus Steuern: EUR 447.594,31 (Vorjahr EUR 809.867,58)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 117,23 (Vorjahr EUR 0,00)			
		<u>1.752.073.749,85</u>	<u>1.757.912.424,91</u>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		22.200,00	600,00
		<b>3.131.407.822,14</b>	<b>3.076.737.583,23</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
1. Umsatzerlöse	277.941.907,27		273.589.474,21
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	13.058.015,78		15.368.202,29
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>20.258.789,26</u>		<u>23.522.918,85</u>
		311.258.712,31	312.480.595,35
4. Materialaufwand			
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.346.794,91		6.328.846,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.212.128,43		29.168.276,08
c) Aufwendungen für Energiebezug	<u>10.108.902,52</u>		<u>13.086.729,10</u>
		46.667.825,86	48.583.851,81
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	52.290.197,91		52.015.159,47
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.000.826,33		16.262.226,92
- davon für Altersversorgung: EUR 7.053.465,92 (Vorjahr: EUR 6.186.820,22)			
		69.291.024,24	68.277.386,39
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		68.999.696,55	66.495.532,44
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		22.027.583,15	21.503.414,71
8. Erträge aus Beteiligungen		306.770,67	212.791,45
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		579.688,91	355.697,35
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 263.318,69 (Vorjahr: EUR 263.553,90)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>73.628.631,25</u>	<u>74.999.301,05</u>
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 6.398,97 (Vorjahr: EUR 15.341,51)			
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		31.530.410,84	33.189.597,75
12. Sonstige Steuern		<u>54.293,85</u>	<u>53.891,59</u>
13. Jahresüberschuss		31.476.116,99	33.135.706,16
14. Einstellung in die anderen Rücklagen		31.476.116,99	33.135.706,16
15. Bilanzgewinn		0,00	0,00

## Anhang für das Geschäftsjahr 2008

### I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde nach den Vorschriften des Gesetzes zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994 und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Zu den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr Fremdkapitalzinsen i.H.v. 2.112 TEUR aktiviert.

Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wird die lineare Abschreibungsmethode auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewandt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang behandelt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

Das Vorratsvermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für Wertminderungen angesetzt.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Die Forderungen gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, als Partnerunternehmen im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER werden unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6% p.a. und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen enthalten auch die Verpflichtungen für potentielle Leistungsanwärter.

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen. Von dem Wahlrecht zur Bildung von Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

## II. Angaben zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang gesondert dargestellt. Von Dritten durchgeführte, in das Vermögen der HSE übernommene Besielungsmaßnahmen sind mit 1.840 TEUR enthalten. Sonderposten wurden in gleicher Höhe gebildet.

### Vorräte

In den Vorräten sind neben den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (3.940 TEUR) Unfertige Leistungen (335 TEUR) enthalten.

### Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände nach Restlaufzeiten (in TEUR):

(Vorjahreswerte in Klammern)

Bilanzposition	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.868 (12.286)	3.168
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	539 (798)	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.903 (25.267)	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.258 (27.912)	22.387 (25.186)
Sonstige Vermögensgegenstände	1.755 (388)	0 (0)
	70.323 (66.651)	25.555 (25.186)

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um von den Hamburger Wasserwerken GmbH, Hamburg, vereinnahmte Sielbenutzungsgebühren (20.058 TEUR) sowie um kurzfristige Darlehen an Tochtergesellschaften.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen geleistete Anzahlungen für die Nutzung der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung (VERA), die anteilig nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Anlagen verrechnet werden.

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital gemäß Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994.

### Rücklagen

Der Jahresüberschuss 2008 in Höhe von 3 1.476 TEUR wurde in die Anderen Rücklagen eingestellt. Davon entfallen 1.197 TEUR auf Neu Wulmstorf aufgrund der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse.

### Sonderposten für Baukostenzuschüsse

Als Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Investitionen aufgelöst. Den Sonderposten wurden im Berichtsjahr erhaltene bzw. in Rechnung gestellte Sielbau- und Sielanschlussbeiträge von 12.921 TEUR zugeführt. In den Beiträgen für Erstbesielungen und öffentliche Sielanlagen sind Zuschüsse von Dritten für übernommene Besielungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 1.840 TEUR enthalten. Aus der Vermögensübertragung der Gemeinden Dassendorf und Neu Wulmstorf wurden Sonderposten von 10.569 TEUR übernommen.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten als wesentliche Positionen Rückstellungen für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen im Siel- und Klärwerksbereich, Abbruch- und Wiederherstellungsverpflichtungen einschliesslich Altlastensanierung und Verpflichtungen im Personalbereich.

## Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten (in TEUR)

(Vorjahreswerte in Klammern)

Bilanzpositionen	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.713.876 (1.715.378)	214.205 (212.245)	580.456 (576.458)	919.215 (926.675)
Erhaltene Anzahlungen	17.903 (15.282)	17.903 (15.282)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.924 (15.592)	10.820 (15.479)	104 (80)	0 (33)
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	225 (126)	225 (126)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.650 (3.704)	2.650 (3.704)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	91 (653)	91 (653)		
Sonstige Verbindlichkeiten	6.405 (7.177)	6.405 (7.075)	0 (102)	
	1.752.074 (1.757.912)	252.299 (254.564)	580.560 (576.640)	919.215 (926.708)

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen überwiegend Zuschüsse zu noch nicht abgeschlossenen Investitionen, die nach Abrechnung der Maßnahmen in den Sonderposten für Baukostenzuschüsse umgliedert werden. Von diesen Anzahlungen wurden 9.224 TEUR von der FHH geleistet.

### Haftungsverhältnisse

Für die HSE Hamburger Stadtentwässerung Immobilien-gesellschaft mbH & Co.KG und die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH wurden selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften über 10.874 TEUR übernommen, die auf 6.966 TEUR valutieren.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen (in TEUR)

Aus Mietverträgen	15.133
Aus Leasingverträgen	74
Aus sonstigen Verträgen	23.420
Aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen (Bestellobligo)	73.576

Die finanziellen Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen entfallen mit 23.420 TEUR auf die Nutzung eines Rückhaltebeckens am Anckelmannsplatz, für das ein optionales Kündigungsrecht in 2041 besteht. Die finanziellen Verpflichtungen aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen in Höhe von 73.576 TEUR betreffen Aufträge an Dritte. Die Leistungen werden in den Kalenderjahren 2009 und folgende erbracht.

### III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich in folgende Gruppen (in TEUR):

Sielbenutzungsgebühren	232.367
Entwässerung öffentlicher Wege	23.800
Erlöse Betrieb Straßenentwässerungsanlagen	3.573
Abnahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden	11.983
Sonstiges	10.761
	<hr/>
	282.484
abzüglich	
Erlösschmälerungen	-4.542
	<hr/>
	277.942

Die Aktivierten Eigenleistungen beinhalten anteilige Fremdkapitalzinsen in Höhe von 2.112 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten i.H.v. 9.050 TEUR sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.048 TEUR enthalten. Des Weiteren ist der Reinertrag aus einer Grundstücksveräußerung von 2.950 TEUR enthalten.

In den Personalaufwendungen sind unter anderem Aufwendungen für die Zuführung zur Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen über 1.838 TEUR enthalten.

### IV. Sonstige Angaben

Folgende **Beteiligungen** bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
HSE Hamburger Stadtentwässerung Immobiliengesellschaft mbH & Co.KG, Hamburg	100%	2.090.662,22	-85.893,21
HSE Hamburger Stadtentwässerung Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100%	29.874,52	1.213,47
HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH	100%	3.756.243,34	200.861,14
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH	49,9%	50.000,00	6.288,43
VERA Klärschlammverbrennung GmbH, Hamburg	11 %	5.387.251,74	2.828.251,74
aquabench GmbH, Hamburg (Angaben aus 2007)	8 %	139.911,48	38.357,58

#### Zusammensetzung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:

Beschäftigte (einschließlich zwei Geschäftsführer)	1.219
Auszubildende und Trainees	38
<b>Gesamt</b>	<b>1.257</b>

## **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen  
(siehe Seite 70):

Die **Aufsichtsratsmitglieder** erhielten im Geschäftsjahr  
2008 Vergütungen in Höhe von EUR 3.290,00.

## **Geschäftsführung**

Geschäftsführer sind die Herren:

Dr. Michael Beckereit, Hamburg,  
technischer Geschäftsführer

Wolfgang Werner, Hamburg,  
kaufmännischer Geschäftsführer

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführer wird  
gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, um Rückschlüsse auf  
Einzelbezüge zu vermeiden.

Hamburg, den 27. Februar 2009

Hamburger Stadtentwässerung,  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Dr.-Ing. Michael Beckereit

Wolfgang Werner

Techn. Geschäftsführer

Kfm. Geschäftsführer



## Entwicklung des Anlagevermögens 2008

Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten					31.12.2008 EUR
	01.01.2008 EUR	Zugang aus Übernahme EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Software	10.299.497,57	394.046,23	257.004,59	0,00	0,00	10.950.548,39
	10.299.497,57	394.046,23	257.004,59	0,00	0,00	10.950.548,39
<b>II. Sachanlagen</b>						
<b>II.1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	46.908.364,36	67.105,58	20.833,07	70.354,92	90,00	46.926.038,09
1. Grundstücke	15.276.522,61	3.305,58	5.301,92	70.354,92	90,00	15.214.865,19
2. Gebäude u. andere Bauten	31.631.841,75	63.800,00	15.531,15	0,00	0,00	31.711.172,90
<b>II.2. Technische Anlagen und Maschinen</b>	3.712.882.748,37	24.444.158,57	7.797.643,05	4.103.626,21	120.886.675,04	3.861.907.598,82
a. Klärwerke	483.747.376,47	0,00	28.736,96	2.599.175,19	18.599.277,60	499.776.215,84
b. Sielanlagen						
1. Sonstige Sielbauten	3.005.678.219,25	22.917.538,10	6.570.235,00	1.391.721,47	84.485.125,01	3.118.259.395,89
2. Pumpwerke	88.706.328,55	1.526.620,47	702.152,49	68.140,90	15.244.507,34	106.111.467,95
3. Rückhaltebecken	88.284.923,87	0,00	3.052,00	42.737,87	1.029.832,34	89.275.070,34
4. Leitsystem Sielanlagen	8.876.767,89	0,00	247,52	0,00	127.055,26	9.004.070,67
5. Druckentwässerung	37.589.132,34	0,00	493.219,08	1.850,78	1.400.877,49	39.481.378,13
<b>II.3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	45.127.197,62	178.703,22	2.071.756,03	2.983.000,72	1.788.235,07	46.182.891,22
a. Betriebs- und Büroausstattung und Geräte	24.995.407,72	127.219,00	1.243.773,25	983.816,14	128.533,03	25.511.116,86
b. Fuhrpark	20.131.789,90	51.484,22	703.437,31	1.874.639,11	1.659.702,04	20.671.774,36
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	124.545,47	124.545,47	0,00	0,00
<b>II.4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</b>	387.480.894,84	0,00	92.924.364,34	5.910,89	-122.675.000,11	357.724.348,18
a. im Bau befindliche Bauten und Abwasseranlagen	385.819.704,10	0,00	92.713.644,30	5.910,89	-121.015.298,07	357.512.139,44
b. in Erstellung befindliche Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c. Fahrzeuge	1.661.190,74	0,00	210.720,04	0,00	-1.659.702,04	212.208,74
	4.192.399.205,19	24.689.967,37	102.814.596,49	7.162.892,74	0,00	4.312.740.876,31
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.555.831,32	0,00	2.000.000,00	0,00	0,00	7.555.831,32
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.750.000,00	0,00	0,00	150.000,00	0,00	1.600.000,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.600.000,00	0,00	650.000,00	0,00	0,00	3.250.000,00
	11.629.831,32	0,00	2.650.000,00	150.000,00	0,00	14.129.831,32
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>4.214.328.534,08</b>	<b>25.084.013,60</b>	<b>105.721.601,08</b>	<b>7.312.892,74</b>	<b>0,00</b>	<b>4.337.821.256,02</b>

01.01.2008 EUR	Zugang aus Übernahme EUR	Abschreibungen			31.12.2008 EUR	Buchwerte	
		Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
9.729.180,57	0,00	396.535,59	0,00	0,00	10.125.716,16	824.832,23	570.317,00
9.729.180,57	0,00	396.535,59	0,00	0,00	10.125.716,16	824.832,23	570.317,00
12.328.006,75	0,00	631.160,15	0,00	0,00	12.959.166,90	33.966.871,19	34.580.357,61
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.214.865,19	15.276.522,61
12.328.006,75	0,00	631.160,15	0,00	0,00	12.959.166,90	18.752.006,00	19.303.835,00
1.154.706.978,37	9.787.617,18	65.075.818,71	3.202.392,44	0,00	1.226.368.021,82	2.635.539.577,00	2.558.175.770,00
296.399.297,47	0,00	15.477.205,56	2.599.175,19	0,00	309.277.327,84	190.498.888,00	187.348.079,00
778.442.658,25	9.109.177,74	43.075.906,34	511.694,70	-80.245,74	830.035.801,89	2.288.223.594,00	2.227.235.561,00
42.495.162,55	678.439,44	3.353.515,97	68.140,90	96,89	46.459.073,95	59.652.394,00	46.211.166,00
19.702.030,87	0,00	1.857.413,59	21.707,87	80.418,75	21.618.155,34	67.656.915,00	68.582.893,00
7.294.431,89	0,00	186.622,78	0,00	0,00	7.481.054,67	1.523.016,00	1.582.336,00
10.373.397,34	0,00	1.125.154,47	1.673,78	-269,90	11.496.608,13	27.984.770,00	27.215.735,00
31.939.505,62	145.532,22	2.896.182,10	2.979.115,72	0,00	32.002.104,22	14.180.787,00	13.187.692,00
20.447.617,72	107.047,00	1.395.346,28	981.226,14	0,00	20.968.784,86	4.542.332,00	4.547.790,00
11.491.887,90	38.485,22	1.376.290,35	1.873.344,11	0,00	11.033.319,36	9.638.455,00	8.639.902,00
0,00	0,00	124.545,47	124.545,47	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	357.724.348,18	387.480.894,84
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	357.512.139,44	385.819.704,10
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	212.208,74	1.661.190,74
1.198.974.490,74	9.933.149,40	68.603.160,96	6.181.508,16	0,00	1.271.329.292,94	3.041.411.583,37	2.993.424.714,45
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.555.831,32	5.555.831,32
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.600.000,00	1.750.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00	1.724.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.250.000,00	2.600.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.129.831,32	11.629.831,32
1.208.703.671,31	9.933.149,40	68.999.696,55	6.181.508,16	0,00	1.281.455.009,10	3.056.366.246,92	3.005.624.862,77

## Aufsichtsrat

### **Anja Hajduk**

Vorsitzende, seit 27.05.2008  
Senatorin, Präses der Behörde für Stadtentwicklung  
und Umwelt

### **Dr. Herlind Gundelach**

Vorsitzende, bis 27.05.2008  
Senatorin, Präses der Behörde für Wissenschaft und  
Forschung seit 07.05.2008,  
Staatsrätin, Behörde für Stadtentwicklung und  
Umwelt bis 07.05.2008

### **Dieter Huster**

stellvertretender Vorsitzender,  
Vorsitzender des Personalrates der HSE

### **Manfred Drews**

Abteilungsleiter HSE

### **Meike Johannsen**

stellvertretende Abteilungsleiterin  
im Amt für Vermögens- und Beteiligungsverwaltung  
der Finanzbehörde

### **Dr. Günther Klemm**

Syndikus der Handelskammer Hamburg

### **Dr. Brigitte Köpke**

bis 01.07.2008,  
Leiterin des Amtes für Immissionsschutz und  
Betriebe der Behörde für Stadtentwicklung und  
Umwelt

### **Christian Maaß**

seit 01.07.2008,  
Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

### **Thomas Pries**

Personalrat der HSE

### **Fritz Schellhorn**

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

### **Stefan Schmalfeldt**

Mieterverein zu Hamburg von 1890 R.V.

## Geschäftsführung

**Dr. Michael Beckereit**, Hamburg  
technischer Geschäftsführer

**Wolfgang Werner**, Hamburg  
kaufmännischer Geschäftsführer

## Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Ausschuss für Finanzen und Personal während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in drei Sitzungen sein Ausschuss für Finanzen und Personal die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert, die Geschäftsführung beraten, die Überwachung nach dem Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2008 und der Lagebericht sind von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Auch nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Bedenken und billigt den Jahresabschluss. Er hat daher den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2008 entlastet.

Dank und Anerkennung gilt der im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Frau Senatorin Dr. Herlind Gundelach und Frau Dr. Brigitte Köpke. Sie haben dieses Gremium mit ihrem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2008 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Personalrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

**Anja Hajduk**

Vorsitzende des Aufsichtsrates

Hamburg, den 30. April 2009

Tobias Hanke, CONSULAQUA, Projektleitung  
Inge Stähle, CONSULAQUA, Sekretariat



BERICHTE  
Tochterunternehmen





# CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH

## Lagebericht

### Geschäftsverlauf

#### Umsatz und Auftragsentwicklung

Die Umsätze konnten mit 2,9 Mio. EUR um 125 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Der Auftragsbestand lag am Jahresende bei 3,7 Mio. EUR (i.Vj. 1,9 Mio EUR).

Das Beratungsgeschäft hat sich in den Sparten unterschiedlich entwickelt. In etwa gleich auf mit je 33 % sind die Umsätze aus Projekten der Wasserversorgung und des Ressourcenmanagements. Mit 23 % Umsatzanteil hat die neu gebildete Sparte Betrieb und Management im Wesentlichen mit Auslandsprojekten einen großen Umsatzanteil erreicht. Erfolgreich entwickelt hat sich auch die im vergangenen Jahr neu gebildete Sparte Abwasserprojekte, die jetzt über einen Umsatzanteil von 11 % verfügt.

#### Akquisition

Die CONSULAQUA bemüht sich neben dem deutschen Markt auch um internationale Projekte. Im Inland und international beteiligt sich die CONSULAQUA an Ausschreibungen zum Neubau, der Erweiterung und dem Umbau von Systemen und Anlagen zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Bei Projekten in der Sparte Ressourcenmanagement werden verstärkt die modernen und kostengünstigen mikrobiologischen Sanierungsverfahren im deutschen Markt angeboten. Im Bereich Betrieb und Management etabliert sich CONSULAQUA mit Projekten zur Betriebsoptimierung und Ausbildung internationaler Wasser- und Abwasserbetriebe.

#### Investitionen

Die Investitionen der CONSULAQUA betreffen die Datenverarbeitung zur Beratungsunterstützung sowie die Geschäftsausstattung.

#### Finanzierung

Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH gewährleistet. Es bestehen kurz- und langfristige Darlehen.

### Personal

Der Mitarbeiterstand entwickelte sich stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2008	2007
Geschäftsführer*)	3,0	3,0
Angestellte der Geschäftsstellen	2,7	2,7
Beratende Angestellte	16,1	16,1
	21,8	21,8

\*) inkl. 2 nebenamtliche Geschäftsführer

### Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Aus dem Jahresbericht 2008 ergeben sich folgende Kennzahlen:

	2008	2007
Eigenkapitalquote *): (Verhältnis von Eigen- zu Gesamtkapital)	15,4%	15,0%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen: (Verhältnis Umsatzerlöse zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	1,85	1,67

*) Eigenkapital:	
Stammkapital	50.000,00 EUR
partiarisches Darlehen der HWW	230.081,35 EUR
	<u>280.081,35 EUR</u>

### Finanzlage

	2008 TEUR	2007 TEUR
Jahresergebnis vor Ausgleichszahlungen und Gewinnabführung	36	136
Abschreibungen auf Anlagevermögen	33	32
Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	-13	-4
Cash Earnings nach DVFA/SG	56	164

### Ertragslage

	2008 TEUR	2007 TEUR
Operatives Ergebnis (Jahresergebnis vor Steuern und Zinsen)	64	170
Jahresergebnis (vor Ausgleichszahlungen und Gewinnabführung)	36	136



Das Jahresergebnis ist mit TEUR 165 belastet durch Umsatzreduzierungen aufgrund von Kundeneinsprüchen und erforderlichen Korrekturen zu Rückstellungen, die ihren wirtschaftlichen Ursprung im vergangenen Geschäftsjahr hatten.

Steuerungsgröße der Gesellschaft ist der Deckungsbeitrag.

### Rentabilitäten

	2008	2007
Gesamtkapitalrentabilität	3,2 %	8,3 %
Eigenkapitalrentabilität *)	12,9 %	48,6 %
Umsatzrentabilität	1,9 %	5,8 %

\*) Eigenkapital:

Stammkapital	50.000,00 EUR
partiarisches Darlehen der HWW	230.081,35 EUR
	<hr/>
	280.081,35 EUR

### Umsatzsegmentierung

	2008 TEUR	2007 TEUR
Wasserversorgung	957	1.651
Abwasserprojekte	329	170
Ressourcenmanagement	960	930
Betrieb und Management	683	53
	<hr/>	
	2.929	2.804

### Zukünftige Entwicklung und Risiken der Entwicklung

Aufgrund der Auftragslage und des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH ist die Beschäftigung in den nächsten Jahren gesichert. Gewisse Risiken bestehen wegen struktureller Anpassungsprozesse bei der Erweiterung des Geschäftsvolumens in der CONSULAQUA. Die CONSULAQUA hat ihr Risikofrüherkennungssystem in einer Organisationsrichtlinie dokumentiert.

Im Geschäftsbereich Wasser der CONSULAQUA wird erwartet, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr erhöht werden kann.

Aufgrund des hohen Auftragseingangs und konkreter Auftragserwartungen wird ein Erreichen der Umsatzziele erwartet. Risiken für das Ergebnis bestehen jedoch weiterhin aufgrund begrenzter Margen und reduzierter finanzieller Mittel der Auftraggeber.

Im Geschäftsbereich Ressourcenmanagement wird die CONSULAQUA mit Partnerunternehmen neue Geschäftsfelder erschließen. Zur Verstärkung des Auslandsgeschäfts hat die CONSULAQUA zum Jahresbeginn eine Niederlassung in der Türkei eröffnet. Mit Versorgungsunternehmen in China bestehen gemeinsame Projekte, die über eine örtliche Vertretung ausgeführt werden.

Über alle Geschäftsfelder werden grundsätzlich vergleichbare bzw. steigende Spartenumsätze erwartet. Deutliche Steigerungen der Umsätze in der Abwassersparte werden voraussichtlich dazu führen, dass alle Sparten etwa mit gleichen Anteilen zum Gesamtumsatz 2009 beitragen werden.

Die Ergebnisplanung der CONSULAQUA für das Jahr 2009 enthält Eckdaten mit der Zielvorgabe, die Ergebnisse guter Vorjahre zu übertreffen.

### Sonstiges

Die CONSULAQUA unterhält am Standort Leipzig und in Istanbul eine Niederlassung.

Hamburg, den 2. März 2009

CONSULAQUA Hamburg  
 Beratungsgesellschaft mbH

Dr.-Ing. Joachim Glasenapp      Dr. Christoph Czekalla      Christian Günner

## Bilanz zum 31.12.2008

<b>Aktiva</b>	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Software		18.754,82	20
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	72.888,72		55
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>10.000,00</u>		<u>0</u>
		82.888,72	55
		<u>101.643,54</u>	<u>75</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
Betriebsstoffe		0,00	2
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon noch nicht abgerechnete Aufträge: EUR 735.783,41 (Vorjahr: TEUR 567))	1.585.003,67		1.682
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>89.517,76</u>		<u>16</u>
		1.674.521,43	1.698
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<u>6.692,05</u>	<u>30</u>
		<u>1.681.213,48</u>	<u>1.730</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>41.355,69</u>	<u>57</u>
		1.824.212,71	1.862
<b>Passiva</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		<u>50.000,00</u>	<u>50</u>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	363.355,00		376
2. Steuerrückstellungen	21.480,43		16
3. Sonstige Rückstellungen	<u>377.621,87</u>		<u>409</u>
		762.457,30	801
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	256.406,40		14
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.064,43		102
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	687.579,37		861
4. Sonstige Verbindlichkeiten	19.705,21		34
davon aus Steuern: EUR 11.076,01 (Vorjahr: TEUR 18)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 3.075,28 (Vorjahr: TEUR 3)			
		<u>1.011.755,41</u>	<u>1.011</u>
		1.824.212,71	1.862

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		2.929.224,51	2.804
2. Sonstige betriebliche Erträge		49.886,87	66
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	55.989,91		103
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.048.598,06</u>	1.104.587,97	<u>792</u>
			895
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.105.089,87		1.108
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vj.: TEUR 34)	<u>204.681,91</u>		<u>234</u>
		1.309.771,78	1.342
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		33.277,16	32
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		466.686,68	429
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		332,77	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 2.1940,97 (Vj.: TEUR 18)		<u>21.947,16</u>	<u>18</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		43.173,40	154
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.585,30	16
11. Sonstige Steuern		1.299,67	2
12. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter		30.000,00	45
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		6.288,43	91
14. Jahresüberschuss		0,00	0

# Anhang für das Geschäftsjahr 2008

## I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss ist aufgrund des Gesellschaftsvertrags nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet worden. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode vorgenommen. Zugänge wurden pro rata temporis abgeschrieben.

Die Forderungen und liquiden Mittel sind zum Nominal- bzw. Nennwert angesetzt worden. Die unter den Forderungen ausgewiesenen unfertigen Aufträge sind entsprechend dem Leistungsfortschritt mit anteiligen Honorarsummen bewertet worden (Teilgewinnrealisierung).

Währungsforderungen sind zum Anschaffungskurs oder dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet worden.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 6 % p. a. und den Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck (2005 G) ermittelt und wird in der handelsrechtlich erforderlichen Höhe ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt worden.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt worden.

## III. Angaben zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem am Schluss des Anhangs beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Das Stammkapital beträgt 50.000,00 EUR und ist voll einbezahlt.

Die Pensionsrückstellung von 363.355,00 EUR betrifft die Pensionsansprüche eines ehemaligen Geschäftsführers.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen gebildet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern bzw. verbundenen Unternehmen in Höhe von 687.597,37 EUR (VJ: 861.057,68 EUR) bestehen im Wesentlichen aus Darlehen gegenüber der Gesellschafterin Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg (HWW) sowie aus Verbindlichkeiten aus Ausgleichszahlungen von 30.000,00 EUR gegenüber der Gesellschafterin Hamburger Stadtentwässerung Anstalt öffentlichen Rechts, Hamburg (HSE).

Davon bestehen Darlehen über 227.497,22 EUR mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sowie ein weiteres Darlehen über 200.000,00 EUR mit einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren und ein Darlehen über 230.081,35 EUR mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Alle übrigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

	2008 EUR	2007 EUR
Wasserversorgung	957	1.651
Abwasserprojekte	329	170
Ressourcenmanagement	960	930
Betrieb und Management	683	53
	2.929	2.804

Wesentliche periodenfremde Erträge liegen in Form von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 21 (Vj: TEUR 41) vor. Periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 165 ergaben sich aus abbeschriebenen Forderungen und nicht zeitgerecht berücksichtigtem Aufwand.

### Zusammensetzung der Organe und Gesellschafter, sonstige Angaben

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

**Dr.-Ing. Michael Beckereit**

Geschäftsführer (HWW und HSE)  
(Vorsitzender)

**Angela Möller-Friedrichsen**

(Behörde f. Stadtentwicklung und Umwelt)  
(bis 01.09.2008)

**Matthias Wensch**

(Behörde f. Stadtentwicklung und Umwelt)  
(ab 02.09.2008)

**Dr. Thomas Mikoteit**

Geschäftsführer (WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg)

**Oskar Kreska**

Bereichsleiter Wasserverteilung (HWW)  
(bis 16.12.2008)

**Sören Kathmann**

Betriebsrat (CAH)

**Wolfgang Werner**

Geschäftsführer (HWW und HSE)

Geschäftsführer waren im Berichtszeitraum:

Dr.-Ing. Joachim Glasenapp

Dr. Christoph Czekalla

Christian Günner

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 1.020,00 EUR (Vj: 1.020,00 EUR). Die Angabe der Geschäftsführerbezüge ist im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB unterblieben.

Gesellschafter sind die Hamburger Wasserwerke GmbH (50,1 %) und die Hamburger Stadtentwässerung Anstalt des öffentlichen Rechts (49,9 %).

Der Gewinn von 6.288,43 EUR (Vj: 90.846,17 EUR) wird aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags an die Gesellschafterin Hamburger Wasserwerke GmbH abgeführt. Der außen stehende Gesellschafter Hamburger Stadtentwässerung AöR erhält eine Ausgleichszahlung von 30.000,00 EUR (im Vj: 45.199,46 EUR).

Der Jahresabschluss der CAH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr 2008 betrug 20,2 (Vj: 20,1).

Hamburg, den 2. März 2009

CONSULAQUA Hamburg  
Beratungsgesellschaft mbH

Dr.-Ing. Joachim Glasenapp    Dr. Christoph Czekalla    Christian Günner

# Anlagenpiegel

## Entwicklung des Anlagevermögens 2008

<b>Anschaffungskosten</b>		1.1.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2008 EUR
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände Software	137.582,76	10.818,22	0,00	148.400,98
II.	Sachanlagen				
	1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	454.952,37	39.378,49	5.296,20	489.034,66
	2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	10.000,00	0,00	10.000,00
		454.952,37	49.378,49	5.296,20	499.034,66
		592.535,13	60.196,71	5.296,20	647.435,64

<b>Abschreibungen</b>		1.1.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2008 EUR
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände Software	117.493,14	12.153,02	0,00	129.646,16
II.	Sachanlagen				
	1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	399.749,93	21.124,14	4.728,13	416.145,94
	2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
		399.749,93	21.124,14	4.728,13	416.145,94
		517.243,07	33.277,16	4.728,13	545.792,10

<b>Buchwerte</b>		1.1.2008 EUR	31.12.2008 TEUR
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände Software	18.754,82	20
II.	Sachanlagen		
	1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	72.888,72	55
	2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.000,00	0
		82.888,72	55
		101.643,54	75

Bericht HAMBURG WASSER  
Bericht Hamburger Wasserwerke  
Bericht Hamburger Stadtentwässerung

Bericht CONSULAQUA Hamburg

Bericht servTEC  
Bericht ServCount



# servTEC GmbH

## Lagebericht

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH ist im Berichtsjahr aus der Verschmelzung der Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH auf die HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH hervorgegangen. Mit der Verschmelzung wurde das in den Gesellschaften bestehende Know How in der Inspektion und Sanierung von Abwasseranlagen sowie den in Abwasseranlagen angewandten Verlegetechniken von Lichtwellenleitern vereint. Synergieeffekte wurden des Weiteren in der Personalauslastung als auch der Verwaltung erzielt. Weitere Synergieeffekte werden aus der Zusammenlegung von 2 Buchungskreisen in 2009 erwartet. Im Zuge der zum 01.01.2008 durchgeführten Verschmelzung erfolgte am 21.05.2008 eine Kapitalerhöhung um 2.200 TEUR.

Der Grundausbau des aus mehreren Ringstrukturen bestehenden Lichtwellenleiter-Netzes in Hamburg ist weitgehend abgeschlossen und stellt mit seinen hohen Übertragungsraten das Medium dar, mit dem der im Telekommunikationsmarkt geforderte hohe Bandbreitenbedarf gedeckt werden kann. Mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten der Mitarbeiter und der technischen Geräte sowohl in der Lichtwellenleiter-Verlegung als auch der Sanierung von Abwasseranlagen können die in diesen Marktsegmenten geforderten hohen fachlichen Anforderungen erfüllt werden.

Bei den Reinigungs- und Inspektionsleistungen von Abwasseranlagen besteht weiterhin anhaltender Konkurrenzdruck. Dank der guten technischen Ausstattung und fachkundigen Mitarbeitern kann die Gesellschaft dem Wettbewerbsdruck standhalten.

### Wirtschaftliche Lage

Die Umsatzerlöse stiegen insgesamt gegenüber 2007 von 1.994 TEUR um 3.267 TEUR auf 5.261 TEUR. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die Übernahmen aus dem Leistungsspektrum der Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH, die sich im Berichtsjahr bei den Sanierungserlösen mit 2.032 TEUR, den Reinigungs-/Inspektionserlösen mit 684 TEUR und Sonstigen Leistungen für Dritte mit 265 TEUR auswirkten. Bei den Sanierungserlösen wurden überwiegend Sanierungsleistungen an Kleinpumpwerken erbracht. Die bisher von der HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze

GmbH erbrachten Sanierungsleistungen konnten gegenüber 2007 von 282 TEUR um 127 TEUR auf 409 TEUR gesteigert werden. Dabei konnten auch die Sanierungsleistungen außerhalb Hamburgs (z.B. in Bremen) deutlich ausgebaut werden.

Der Ausbau des Lichtwellenleiter-Netzes wurde weiter betrieben. Durch die weitgehend abgeschlossenen Ringstrukturen und den Ausbau über die Grenzen Hamburgs hinaus hat das Netz an Attraktivität für mögliche Neukunden gewonnen. Sowohl die Verkäufe von Lichtwellenleitern mit Umsatzerlösen in Höhe von 898 TEUR als auch die Vermietung von Faserpaaren mit Umsatzerlösen von 882 TEUR konnten deutlich ausgebaut werden.

Insgesamt konnte der positive Ergebnistrend fortgesetzt werden. Das Jahresergebnis liegt mit 201 TEUR nach Steuern über dem Ergebnis des Vorjahres und erhöht den bestehenden Gewinnvortrag.

#### Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

	2008		2007*)	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse gesamt	5.261	100	1.994	100
Sanierungserlöse	2.441	46	283	14
Verkaufserlöse	898	17	761	38
Vermietungserlöse	882	17	704	35
Reinigung / Inspektion	684	13		
Leistungen für Dritte	265	5		
Service / Beratung - Bauleistungen	91	2	246	12

\*) HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH

Der Investitionsschwerpunkt lag weiterhin im Bau von LWL - Anlagen. Das Investitionsvolumen betrug insgesamt 2.163 TEUR, davon entfallen auf LWL-Anlagen 1.756 TEUR. Von den Investitionen wurden ca. 837 TEUR aus dem Cashflow finanziert. Der Anlagendeckungsgrad beläuft sich auf 89 %.

Mit der Übernahme von 29 Mitarbeitern von der Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH verfügt die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH über 45 qualifizierte Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2.284 TEUR und sind gemeinsam mit den Materialaufwendungen von 2.012 TEUR die wesentlichen Aufwandfaktoren.

Das Jahresergebnis von 201 TEUR trägt neben der in 2008 erfolgten Kapitalerhöhung in Höhe von 2.200 TEUR zur Stärkung der Eigenkapitalquote bei, die zum Ende des Geschäftsjahres 25,1 % beträgt. Für 2009 ist eine Gewinnausschüttung vorgesehen.

Für ein in 2009 fälliges Gesellschafter-Darlehen über 1.300 TEUR ist die Prolongation durch die Gesellschafterin gesichert.

Die Bilanzsumme hat sich u. a. verschmelzungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 2.991 TEUR erhöht und beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 14.988 TEUR.

## Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung

Die weitgehend abgeschlossenen Ring-Infrastrukturen des Lichtwellenleiternetzes sowie der Ausbau bestehender Kundenkontakte werden zu einer Ausweitung des Vermietungsgeschäftes führen.

Dem durch starken Konkurrenzdruck geprägten Produktfeld der Reinigungs- und Inspektionsleistungen stehen die anerkannten Sanierungsleistungen an Kleinpumpwerken gegenüber. Der Sanierungsbereich wird um die Sanierung von Hausanschlüssen erweitert. Auch für deren Ausführung verfügt die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH über modernste technische Geräte und Werkzeuge.

## Risiken und zukünftige Entwicklung

Das Preisniveau bei Telefon- und Internettarifen bleibt aufgrund des nach wie vor hohen Konkurrenzdruckes in der Telekommunikationsbranche weiterhin niedrig. Aufgrund der bestehenden Marktaussichten sind die Anbieter dennoch weiterhin bereit, in ihr Geschäft zu investieren und sowohl Leitungen zu kaufen als auch zu mieten. Die weiter zunehmenden Datenmengen sowohl im geschäftlichen als auch im privaten Bereich sowie immer höhere Ansprüche der Nutzer (z. B. an die Qualität von Videos aus dem Internet etc.) lassen eine zukünftige Zunahme der Nachfrage nach leistungsfähigen Glasfaserstrecken realistisch erscheinen und eine Fortentwicklung des in 2008 gestiegenen Vermietungsgeschäftes erwarten.

In den Sparten Sanierung und Reinigung/Inspektion sind die vorhandenen Leistungen und Produkte im Markt eingeführt. Das Marktvolumen für die punktuelle Sanierung von Abwasserleitungen steigt aufgrund des Alters der Netze und der Verpflichtung der Leitungsbetreiber für den Nachweis der Funktionsfähigkeit. Für

den Markt der Sanierung von Hausanschlüssen ist ein deutlicher Zuwachs zu erwarten, da der Nachweis der Dichtheit der Leitungen bis 2015 erbracht werden muss.

Von den Auswirkungen der aktuellen Finanzkrise wird die Gesellschaft nach eigener Einschätzung weitgehend verschont bleiben. Es wird erwartet, dass die öffentlichen Auftraggeber im Bereich der Sanierungen weiterhin zu einer guten Auftragslage beitragen werden. Die zu erwartenden Konjunkturprogramme könnten dabei zu einer Belebung der Auftragsituation beitragen. Die Unternehmensfinanzierung ist vor dem Hintergrund der Einbindung in den Konzern HAMBURG WASSER und der erwähnten Kapitalerhöhung als gesichert anzusehen.

Dank der aktuellen Markteinschätzung und der vorausschauenden Planung blieben die Geschäftsrisiken insgesamt beherrschbar. Risiken, die den Fortbestand der HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH gefährden, bestehen nicht.

## Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens führen.

Hamburg, 15. Februar 2009

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Geschäftsführung

Detlef Bunge      Joachim Zinnecker      Ullrich Beck

## Bilanz zum 31.12.2008

Aktiva	31.12.2008		Vorjahr *)
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Sachanlagen</b>			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	36.964,79		
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.907.810,21		6.097.147,45
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.128.427,24		497.668,67
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.243.720,63		4.679.270,86
		13.316.922,87	11.274.086,98
		13.316.922,87	11.274.086,98
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		429.733,45	401.107,36
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	680.128,74		266.086,03
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	3.905,66		0,00
3. Forderungen gegen die Gesellschafterin	399.694,51		50.113,21
4. Sonstige Vermögensgegenstände	91.141,77		5.089,27
		1.174.870,68	321.288,51
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		66.225,18	146,28
		1.670.829,31	722.542,15
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		125,00	
		14.987.877,18	11.996.629,13

\*) Die Vorjahresangaben entsprechen dem Bilanzansatz 2007 unter der Firmenbezeichnung HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH

Passiva	31.12.2008		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	2.739.850,00		539.850,00
II. Kapitalrücklage	575.240,87		18,00
III. Gewinnvortrag	240.291,33		156.893,47
IV. Jahresüberschuss	<u>200.861,14</u>		<u>83.397,86</u>
		<u>3.756.243,34</u>	<u>780.159,33</u>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	57.151,61		56.577,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>615.450,00</u>		<u>99.328,41</u>
		<u>672.601,61</u>	<u>155.905,41</u>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.549.175,00		2.372.633,90
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181.793,21		67.431,56
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	465,50		0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.039.384,67		7.256.847,49
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>295.623,39</u>		<u>94.043,64</u>
davon aus Steuern: EUR 292.031,24 (i. Vj. EUR 44.914,87)			
		<u>9.066.441,77</u>	<u>9.790.956,59</u>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.492.590,46	1.269.607,80
		<u>14.987.877,18</u>	<u>11.996.629,13</u>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008 EUR	EUR	Vorjahr *) EUR
1. Umsatzerlöse	5.261.098,49		1.994.374,02
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	618.845,76		567.128,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>100.833,07</u>	5.980.777,32	<u>16.472,55</u> 2.577.974,57
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	926.456,63		326.388,90
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.085.288,80</u>		<u>222.951,65</u>
		2.011.745,43	549.340,55
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.853.854,77		699.767,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 37.034,18 (Vorjahr: EUR 14.712,92) -	<u>430.424,27</u>		<u>148.148,89</u>
		2.284.279,04	847.915,99
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		636.203,29	399.717,25
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		397.632,62	268.076,32
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		12.222,27	626,43
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 263.388,38 (Vorjahr: EUR 259.698,90) -		366.283,49	365.090,81
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>296.855,72</u>	<u>148.460,08</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		88.656,29	63.004,82
12. Sonstige Steuern		7.338,29	2.057,40
13. Jahresüberschuss		200.861,14	83.397,86

\*) Die Vorjahresangaben entsprechen dem Ansatz in der Gewinn- und Verlustrechnung 2007 unter der Firmenbezeichnung HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH

## Anhang für das Geschäftsjahr 2008

### I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH auf die HSE KOM Hamburger Stadtentwässerung Kommunikationsnetze GmbH bei gleichzeitiger Änderung der Firma auf HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH verschmolzen. Im Rahmen der Verschmelzung wurden die Vermögensgegenstände und Schulden der HSE Serv auf die HW servTEC übertragen. Insofern ist die Vergleichbarkeit zu den Vorjahreszahlen sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nur eingeschränkt möglich.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Die Gesellschaft stellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften auf. Für die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Das Anlagevermögen ist mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Für selbsterstellte Anlagen wurden in der Bauzeit angefallene Fremdkapitalzinsen in die Anschaffungskosten einbezogen. Aus den Anlagen in Bau wurden im Berichtsjahr Festeinbauten in Höhe von 1.004 TEUR den Technischen Anlagen zugeführt. Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert bis 4 10 EUR wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Pauschalwertberichtigungen wurden i. H. v. 1% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Die Rückstellungen sind in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### II. Angaben zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Anlagengitter, der diesem Anhang beigefügt ist, hervor. Zugänge aus der Verschmelzung werden gesondert im Anlagespiegel ausgewiesen.

Den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg und den Forderungen gegen die Gesellschafterin liegen Forderungen aus erbrachten Leistungen zugrunde. Die Laufzeiten liegen unter einem Jahr. Im Zuge der Verschmelzung wurden Forderungen i.H.v. 846 TEUR übernommen.

Dem Eigenkapital wurden durch Verschmelzung 200 TEUR zum gezeichneten Kapital sowie 575 TEUR Kapitalrücklage zugeführt. Dem gezeichneten Kapital wurden weitere 2.000 TEUR aus einer im Geschäftsjahr erfolgten Kapitalerhöhung zugeführt. Der Jahresüberschuss in Höhe von 201 TEUR wird auf neue Rechnung vorgetragen. Ein Ausschüttungsbeschluss ist für 2009 vorgesehen.

Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Steuern vom Einkommen und Ertrag, ausstehende Rechnungen und Verpflichtungen im Personalbereich gebildet. Die Laufzeiten liegen unter einem Jahr.

Zum 1. Januar 2008 wurden insgesamt Rückstellungen i.H.v. 303 TEUR von der HSE Serv übernommen.

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (siehe Seite 90):

Insgesamt wurden im Rahmen der Verschmelzung zum 1. Januar 2008 Verbindlichkeiten i.H.v. 427 TEUR von der HSE Serv auf die Gesellschaft übertragen.

## Entwicklung des Anlagevermögens 2008

Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten					31.12.2008 EUR
	01.01.2008 EUR	Zugang aus Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Software	14.274,30	0,00	0,00	0,00	0,00	14.274,30
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.823,80	137.050,05	1.300,00	0,00	4.932,16	151.106,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.974.619,28	0,00	98.546,13	0,00	3.005.891,19	10.079.056,60
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2.121.224,62	1.433.439,07	405.780,77	12.516,60	-4.932,16	3.942.995,70
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	151.921,08	202.021,23	34.405,68	0,00	-4.932,16	383.415,83
b. Fuhrpark	1.969.303,54	1.231.417,84	363.090,27	12.516,60	0,00	3.551.295,05
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	8.284,82	0,00	0,00	8.284,82
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.679.270,86	0,00	1.657.834,69	87.493,73	-3.005.891,19	3.243.720,63
	13.782.938,56	1.570.489,12	2.163.461,59	100.010,33	0,00	17.416.878,94
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	13.797.212,86	1.570.489,12	2.163.461,59	100.010,33	0,00	17.431.153,24



Bericht servTEC

Bericht ServCount

01.01.2008 EUR	Zugang aus Verschmelzung EUR	Abschreibungen			31.12.2008 EUR	Buchwerte	
		Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR		31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
14.274,30	0,00	0,00	0,00	0,00	14.274,30	0,00	0,00
7.823,80	90.029,90	14.396,84	0,00	1.890,68	114.141,22	36.964,79	0,00
877.471,83	0,00	293.774,56	0,00	0,00	1.171.246,39	8.907.810,21	6.097.147,45
1.623.555,95	874.421,54	328.031,89	9.550,24	-1.890,68	2.814.568,46	1.128.427,24	497.668,67
100.234,80	117.213,66	44.147,03	0,00	-1.890,68	259.704,81	123.711,02	51.686,28
1.523.321,15	757.207,88	282.227,90	9.550,24	0,00	2.553.206,69	998.088,36	445.982,39
0,00	0,00	1.656,96	0,00	0,00	1.656,96	6.627,86	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.243.720,63	4.679.270,86
2.508.851,58	964.451,44	636.203,29	9.550,24	0,00	4.099.956,07	13.316.922,87	11.274.086,98
2.523.125,88	964.451,44	636.203,29	9.550,24	0,00	4.114.230,37	13.316.922,87	11.274.086,98

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Bilanzpositionen	Gesamtbetrag EUR	Restlaufzeit	
		bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vorjahr	1.549.175,00 2.372.633,90	49.175,00 872.633,90	1.500.000,00 1.500.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahr	181.793,21 67.431,56	181.793,21 67.431,56	0,00 0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg im Vorjahr	465,50 0,00	465,50 0,00	0,00 0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Vorjahr	7.039.384,67 7.256.847,49	6.739.384,67 5.956.847,49	300.000,00 1.300.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten im Vorjahr	295.623,39 94.043,64	295.623,39 94.043,64	0,00 0,00
<b>Summe</b> im Vorjahr	<b>9.066.441,77</b> 9.790.956,59	<b>7.266.441,77</b> 6.990.956,59	<b>1.800.000,00</b> 2.800.000,00

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 300 TEUR auf ein langfristiges, 1.600 TEUR auf ein kurzfristig fälliges Gesellschafterdarlehen und 4.950 TEUR auf Tagesgelder. Ansonsten handelt es sich um Verbindlichkeiten aus laufender Verrechnung.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden überwiegend für vorausgezahlte Mieten für Lichtwellenleiter mit einer Restlaufzeit bis April 2022 sowie für erhaltene Baukostenzuschüsse gebildet.

### III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 5.261 TEUR bestehen aus Sanierungserlösen (2.441 TEUR), Verkäufen von Lichtwellenleitern und Leerrohren (898 TEUR), Vermietungen (882 TEUR), Reinigungs-/Inspektionsleistungen (684 TEUR), Leistungen für Dritte (265 TEUR) sowie Erlösen aus Service-/Beratungs- und Bauleistungen (91 TEUR).

Aufgrund der Verschmelzung ist die Vergleichbarkeit der Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2008 mit denen des Vorjahres nicht gegeben. Im vorausgegangenen Jahr erwirtschaftete die ehemalige HSE Serv Umsatzerlöse i.H.v. 3.024 TEUR.

Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten unter anderem Fremdkapitalzinsen (153 TEUR), die für selbsterstellte Anlagen in die Herstellungskosten einbezogen wurden.

Bei den Materialaufwendungen sind in den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen unter anderem Aufwendungen für verkaufte LWL enthalten (485 TEUR).

In 2007 wies die HSE Serv Materialaufwendungen von 947 TEUR aus.

Die Personalaufwendungen betreffen 45 Mitarbeiter, davon waren 27 Mitarbeiter vor der Verschmelzung bei der Hamburger Stadtentwässerung HSE Abwasser Servicegesellschaft mbH beschäftigt. Für diese Mitarbeiter fielen im Vorjahr Aufwendungen i.H.v. 1.454 TEUR an.

Der Jahresüberschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen.

#### IV. Geschäftsführungsorgane

Geschäftsführer sind:

Detlef Bunge, Dipl. Ing., hauptamtlich, Bad Segeberg,  
seit 20.05.2008

Ullrich Beck, Dipl Kfm., nebenamtlich, Hamburg,  
seit 20.05.2008

Hans Rainer Krizak, Dipl. Kfm., nebenamtlich, Schenefeld,  
bis 20.05.2008

Joachim Zinnecker, Dipl. Ing., nebenamtlich, Buchholz i.d.N.

Die Angabe über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleibt gem. § 286 Abs. 4 HGB, um Rückschlüsse auf Einzelbezüge zu vermeiden.

#### V. Gesellschafterin

Alleinige Gesellschafterin ist die Hamburger Stadtentwässerung - Anstalt des öffentlichen Rechts -, Hamburg.

Hamburg, den 15. Februar 2009

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Geschäftsführung

Detlef Bunge      Joachim Zinnecker      Ullrich Beck

# ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

## Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 2008

### Geschäftsverlauf

#### Umsatz und Auftragsentwicklung

Die ServCount hat zum 7. Oktober 2008 ihre Geschäftstätigkeit erfolgreich aufgenommen.

Die Umsätze in Höhe von 137 TEUR betreffen im Wesentlichen Erlöse für bereitgestellte Wasserzähler und Nutzungsentgelte für Heizkostenverteiler und Rauchwarnmelder sowie Benachrichtigungsentgelte für rd. 10.000 Wohnungen.

Der Auftragsbestand betrifft die weitere Umrüstung von rd. 83.000 Wohnungen mit den o.g. wohnungswirtschaftlichen Messgeräten bis 2013.

#### Akquisition

Die ServCount bemüht sich im Hamburger Raum und regional angrenzenden Märkten um die Übernahme wohnungswirtschaftlicher Dienstleistungen aus dem Betrieb von Messstellen für Wasserzähler, Heizkostenverteiler und Rauchwarnmelder sowie zugehörige Abrechnungsleistungen.

#### Investitionen

Die Investitionen der ServCount betreffen die Beschaffung von wohnungswirtschaftlichen Messgeräten, Montagewerkzeug und Datenverarbeitungssoftware.

#### Finanzierung

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung durch die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH und durch kurz- und langfristige Fremddarlehen.

### Personal

ServCount beschäftigt nebenamtlich tätige Mitarbeiter aus dem Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER.

	2008
Geschäftsführer	2,0
Angestellte	3,0
	5,0

### Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Aus dem Jahresbericht 2008 ergeben sich folgende

#### Kennzahlen:

	2008
Eigenkapitalquote: (Verhältnis von Eigen- zu Gesamtkapital)	2,9 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen: (Verhältnis Umsatzerlöse zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	0,99

#### Finanzlage

	2008 TEUR
Jahresfehlbetrag im Rumpfgeschäftsjahr	- 30
Abschreibungen auf Anlagevermögen und aktivierte Aufwendungen für Ingangsetzung Geschäftsbetrieb	13
Cash Earnings nach DVFA/SG	- 17

#### Ertragslage

	2008 TEUR
Operatives Ergebnis (Jahresergebnis vor Steuern und Zinsen)	- 21
Jahresergebnis	- 30

Steuerungsgröße der Gesellschaft ist der Deckungsbeitrag.

Bericht ServCount

**Rentabilitäten**

	2008
Gesamtkapitalrentabilität	- 0,5 %
Eigenkapitalrentabilität	- 17,4 %
Umsatzrentabilität	- 21,6 %

**Umsatzsegmentierung**

	2008 TEUR
Messdienst Wasser	119
Messdienst Heizkosten	5
Bereitstellung Rauchwarnmelder	7
Sonstige Dienstleistungen	6
	137

**Zukünftige Entwicklung und Risiken der Entwicklung**

Beim Aufbau und der Abwicklung des Geschäftsbetriebs ist die Beschäftigung in den nächsten Jahren gesichert. Gewisse Risiken bestehen im Aufbau und in der Abwicklung des umfangreichen Geschäftsbetriebes.

Im folgenden Geschäftsjahr wird die Gesellschaft wiederum auftragsgemäß einen Wohnungsbestand von rd. 50.000 Wohnungen mit rd. 250.000 Messgeräten ausstatten. Darüber hinaus werden aus laufenden Akquisitionen weitere Aufträge im Kerngeschäft erwartet. Die Gesellschaft plant eine Ausweitung des Geschäftsbetriebs auf angrenzende Bundesländer in Kooperation mit anderen Versorgungsgesellschaften.

Die Ergebnisplanung der ServCount für das Jahr 2009 enthält Eckdaten mit der Zielvorgabe, ein positives Geschäftsergebnis zu erreichen.

Hamburg, den 26. Februar 2009

ServCount  
 Abrechnungsgesellschaft mbH

Dr. Rainer Oehlmann                      Klaus-Dieter Mischorr

## Bilanz zum 31.12.2008

<b>Aktiva</b>	EUR	EUR	Eröffnungsbilanz 7. Oktober 2008 TEUR
<b>A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes</b>		12.549,37	0
<b>B. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Software		12.433,33	0
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	778.340,22		0
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	132.504,15		0
		910.844,37	0
		923.277,70	0
<b>C. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon noch nicht abgerechnet: € 136.885,62)	137.825,62		0
2. Sonstige Vermögensgegenstände	199.601,24		0
		337.426,86	0
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		4.473.687,78	200
		4.811.114,64	200
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		136.032,62	0
		5.882.974,33	200
<b>Passiva</b>	EUR	EUR	Eröffnungsbilanz 7. Oktober 2008 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		200.000,00	200
II. Jahresfehlbetrag		-29.582,56	0
		170.417,44	200
<b>B. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen		173.131,57	0
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00		0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	527.527,94		0
3. Sonstige Verbindlichkeiten	11.529,67		0
		5.539.057,61	0
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		367,71	0
		5.882.974,33	200

## Anlagenpiegel

### Entwicklung des Anlagevermögens 2008

<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	7.10.2008 EUR	Zugänge EUR	31.12.2008 EUR
<b>A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes</b>	0,00	13.386,00	13.386,00
<b>B. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Software	0,00	13.400,00	13.400,00
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	789.208,70	789.208,70
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	132.504,15	132.504,15
	0,00	921.712,85	921.712,85
	0,00	935.112,85	935.112,85

<b>Abschreibungen</b>	7.10.2008 EUR	Zugänge EUR	31.12.2008 EUR
<b>A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes</b>	0,00	836,63	836,63
<b>B. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Software	0,00	966,67	966,67
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	10.868,48	10.868,48
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	0,00	10.868,48	10.868,48
	0,00	11.835,15	11.835,15

<b>Buchwerte</b>	07.10.2008 EUR	31.12.2008 EUR
<b>A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes</b>	0,00	12.549,37
<b>B. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Software	0,00	12.433,33
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	778.340,22
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	132.504,15
	0,00	910.844,37
	0,00	923.277,70



## Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 7. Oktober bis 31. Dezember 2008

	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		136.885,62
2. Sonstige betriebliche Erträge		5.678,00
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen Betriebsstoffe und für bezogene Waren	54.878,68	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>29.033,70</u>	
		83.912,38
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs		12.671,78
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		66.575,87
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.294,55
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>18.280,70</u>
8. <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Jahresfehlbetrag</b>		<u><u>-29.582,56</u></u>

## Anhang für das Rumpfgeschäftsjahr 2008

Der vorliegende Abschluss der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH, Hamburg, („Gesellschaft“ oder „ServCount“) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Da die Gesellschaft am 07. Oktober 2008 gegründet wurde, umfasst die Berichtsperiode den Zeitraum vom 07.10.2008 bis zum 31.12.2008 (Rumpfgeschäftsjahr).

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungsmethoden orientieren sich am steuerrechtlichen Rahmen, insofern keine handelsrechtlichen Bestimmungen entgegenstehen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Da es sich um den ersten Abschluss der Gesellschaft handelt, konnten in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung keine Vorjahresvergleichszahlen herangezogen werden.

### Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

#### AKTIVA

##### A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes

Bei den **Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes** handelt es sich um Kosten, die mit der Gründung in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Die Aufwendungen (Material für Testeinbauten TEUR 10 und Beratungskosten TEUR 3) wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Der Posten wird jährlich zu ¼ abgeschrieben. Im Jahr der Bildung erfolgte eine anteilmäßige Abschreibung.

##### B. Anlagevermögen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Es handelt sich hierbei um die Sonderprogrammierung für den Heizkostenverteiler KUNDO 2015 und um ein Programm zur Heizkörpererkennung- und bewertung (Thermosoft2000®), welche über einen Zeitraum von 3 Jahren linear abgeschrieben werden.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten im steuerlich geforderten Umfang bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear. Die Abschreibungsätze richten sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer. In den Sachanlagen ist ein Festwert für Werkzeugtaschen (TEUR 15) enthalten. Für Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellkosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR betragen, wurde gem. § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet (TEUR 15), der im Jahr der Bildung und in den nächsten 4 Wirtschaftsjahren ohne Berücksichtigung von Abgängen mit jeweils 20 % aufgelöst wird. Die Abschreibungen für den Sammelposten betragen im Berichtsjahr TEUR 3. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellkosten bis EUR 150 werden im Jahr der Anschaffung bzw. Herstellung als Aufwand erfasst.

##### C. Umlaufvermögen

**Forderungen** werden mit ihren Nominalwerten bilanziert. Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf. Zum 31.12.2008 waren keine Wertberichtigungen vorzunehmen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** bestanden fast ausschließlich aus Ansprüchen auf Umsatzsteuererstattungen (TEUR 199) und sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Bei den **Guthaben bei Kreditinstituten** handelt es sich zum Bilanzstichtag um eine Festgeldanlage (TEUR 4.000) und um das Sichtguthaben auf dem Girokonto.

##### D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet die Anschaffungs- und Einbaukosten für die Wohnungswassermähler, die über einen jährlichen Servicepreis je Zähler in den kommenden 5 Jahren von der SAGA erstattet werden.

## PASSIVA

### A. Eigenkapital

Das **Stammkapital** der Gesellschaft von TEUR 200 ist voll eingezahlt.

### B. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Es handelt sich im Wesentlichen um noch abzurechnende Einbaukosten für Wasserzähler, Heizkostenverteiler und Rauchwarnmeldern.

### C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** beinhalten ein Darlehen mit einer Laufzeit von 10 Jahren in Höhe von TEUR 5.000. TEUR 500 des Darlehens haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, TEUR 2.500 haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Das Darlehen ist durch eine unbefristete selbstschuldnerische Bürgschaft der Hamburger Wasserwerke GmbH in Darlehenshöhe besichert. Das Darlehen wird jährlich mit TEUR 500 getilgt.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sie betreffen in Höhe von TEUR 524 Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bzw. verbundenen Unternehmen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich ausschließlich aus erhaltenen Kautionen für die vermieteten Werkzeugkisten zusammen.

## Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen die abgegrenzte Einmalzahlung aus den für den Eichaustausch von WWZ angesparten Beträgen der Mieter der SAGA (TEUR 111), die abgegrenzten Servicepreise für WWZ (TEUR 8), für Heizkostenverteiler (TEUR 5) und Rauchwarnmelder (TEUR 7).

Im **Materialaufwand** sind die Aufwendungen für Montagmaterial (TEUR 55) und für bezogene Leistungen im Wesentlichen die Mehraufwendungen bei den Montageleistungen der Geräte (TEUR 19), die Datenerfassung der technischen Einbaudokumentationen (TEUR 7), der Konfektionierung der Rauchwarnmelder (TEUR 3) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten (TEUR 26), Kosten aus der Inanspruchnahme von administrativen Leistungen des Gesellschafters (TEUR 9), Aufwandsentschädigungen für die Geschäftsführer und Handlungsbevollmächtigte (TEUR 16), allgemeine Verwaltungskosten (TEUR 3) und Personalleasingaufwendungen (TEUR 2).

In den **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** sind Zinsen für die Termingeldanlagen (TEUR 7) und Zinserträge aus dem Girokontenguthaben (TEUR 2) enthalten.

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind die zum Jahresende 2008 gezahlten Darlehenszinsen (TEUR 13) und ein Zinserstattungsbetrag an den Gesellschafter bzw. an verbundene Unternehmen für die Vorfinanzierung der eingelagerten Materialien (TEUR 5) enthalten.

Die Geschäftsführer schlagen der Gesellschafterversammlung am 05. Mai 2009 vor, den **Jahresfehlbetrag** (TEUR 30) auf neue Rechnung vorzutragen.

## Zusammensetzung der Organe

Als Geschäftsführer waren im Rumpfgeschäftsjahr 2008 bestellt:

Dr. Rainer Oehlmann, Hamburg,  
Technischer Geschäftsführer

Klaus-Dieter Mischorr, Quickborn,  
Kaufmännischer Geschäftsführer

### Gesellschafter

Das Stammkapital der ServCount, Hamburg wird in EURO geführt und beträgt EUR 200.000,00. Alleiniger Gesellschafter der ServCount sind die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg.

Der Jahresabschluss der ServCount wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Hamburg, den 26. Februar 2009

ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

**Dr. Rainer Oehlmann**

Technischer Geschäftsführer

**Klaus-Dieter Mischorr**

Kaufmännischer Geschäftsführer



## Bericht HAMBURG WASSER

Bericht Hamburger Wasserwerke  
Bericht Hamburger Stadtentwässerung  
Bericht CONSULAQUA Hamburg  
Bericht servTEC  
Bericht ServCount



Fotos

Krafft Angerer  
Hamburg

## Impressum

### Herausgeber:

**HAMBURG WASSER**  
Hamburger Wasserwerke GmbH  
Hamburger Stadtentwässerung AöR  
CONSULAQUA Hamburg  
servTEC  
ServCount

### Redaktion:

Carsten Roth, Matthias Sobottka;  
HAMBURG WASSER

### Bildquellen:

Herbert Morck, Horst-Dieter Zinn

### Gestaltung:

Meinhard Weidner;  
HAMBURG WASSER

### Druck:

DruckVerlag Kettler;  
Bönen Westfalen



Forest Stewardship Council

Für den Druck dieser Broschüre wurde  
FSC-zertifiziertes Papier verwendet

Juni 2009



Hamburg: Wachsende Stadt – Grüne Metropole am Wasser.



HAMBURG WASSER  
Postfach 261455  
20504 Hamburg

Telefon 040 / 7888-2483  
Telefax 040 / 7888-2883  
[www.hamburgwasser.de](http://www.hamburgwasser.de)



*Die Hamburger Wasserwerke und die  
Hamburger Stadtentwässerung sind  
Unternehmen von HAMBURG WASSER*